



Zu den

konsonantischen *i̯o*-Präsentien im Griechischen.

Inaugural-Dissertation
der
hohen philosophischen Fakultät
der
Universität Basel
zur
Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt von

Albert Debrunner
aus Basel.

STRASSBURG
Verlag von Karl J. Trübner
1907.

Genehmigt von der philologisch-historischen Abteilung der philosophischen Fakultät auf Antrag der Herren Prof. Dr. F. Sommer und Prof. Dr. A. Körte.

Basel, den 13. Juli 1906.

FRIEDRICH MÜNZER,
Dekan.

Die ganze Arbeit ist in der von der hohen Fakultät genehmigten Form in den „Indogermanischen Forschungen" Band XXI S. 13 ff. veröffentlicht. Mit Erlaubnis der hohen Fakultät ist aber nur der erste Teil als Dissertation gedruckt worden.

Seinem verehrten Lehrer

Herrn Prof. Dr. F. Sommer

in Dankbarkeit gewidmet.



Abkürzungen.

Außer den ohne weiteres verständlichen oder in den Literaturverzeichnissen bei Brugmann (im Grundriß, in der Griechischen Grammatik[3] und in der Kurzen vergleichenden Grammatik) leicht auffindbaren Abkürzungen wende ich folgende an:

Aesch. = Aeschylus (Verszahlen nach der Ausgabe von Wecklein), aber Aeschin. = Aeschines.

AP. = Anthologia Palatina, APlan. = Anthologia Planudea, beides in: Anthologia Graeca ad fidem cod. olim Palatini nunc Parisini .... edita curavit ... Fridericus Jacobs. Leipz. 1813—17.

Ap. Rh. = Apollonius Rhodius.

Ar. = Aristophanes, Arist. = Aristoteles.

Ath. = Athenaeus.

Bechtel = Die Inschriften des jonischen Dialekts, Abhandl. der Gött. Ges. d. Wiss. Bd. 34 (1887).

Brugmann Gr. Gr.[3] = Griechische Grammatik. 3. Aufl. München 1900.

Brugmann KVG. = Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen. 3 Lief. Straßb. 1902—04.

Collitz = Sammlung der griechischen Dialekt-Inschriften, herausg. von H. Collitz (und F. Bechtel). Gött. 1884 ff.

Curtius Et.[5] = Grundzüge der griechischen Etymologie. 5. Aufl. Leipz. 1879.

Dem. = Demosthenes.

Dittb.[2] = Sylloge inscriptionum Graecarum iterum edidit Guilelmus Dittenberger. Leipz. 1898—1901.

Eur. = Euripides.

Eust. 1764, 27 = Eustathius Kommentar zu Homer, Seite 1764, Zeile 27 der Editio Romana.

Fraenkel s. S. 15.

Galen Lex. Hipp. = Galen Τῶν Ἱπποκράτους γλωσσῶν ἐξηγήσεις in: Medici Graeci ed. Kühn Bd. XIX, S. 69 ff.

Grdr. = Brugmann-Delbrücks Grundriß.

Hdn. = Herodian nach der Ausgabe von Lentz.

Hdt. = Herodot.

Hes. = Hesych.

HH. = Homerische Hymnen.

Hipp. = Hippokrates (nach L. = Littré und K. = Kühlewein).

Hippon. = Hipponax.

Hirt Handb. = Handbuch der griechischen Laut- und Formenlehre. Heidelberg 1902.

Lagercrantz Zur gr. Lautg. = Zur griechischen Lautgeschichte. Upsala 1898.

Lyk. = Lykophron.

G. Meyer Nasalpr. = Die mit Nasalen gebildeten Präsensstämme des Griechischen. Jena 1873.

Leo Meyer Et. = Handbuch der griechischen Etymologie. Leipzig 1901—02.

Nik. = Nikander.

Opp. = Oppian (Ἁλιευτικά und die unechten Κυνηγετικά).

Phavorin = Varinus Phavorinus (Favorinus) Camers (16. Jh.).

Plut. = Plutarch.

Pol. = Polybius.

Prellw.[2] = Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch der Griechischen Sprache. 2. Aufl. Gött. 1905.

Qu. Smyrn. = Quintus Smyrnaeus.

Solmsen Inscr. s. S. 16.

Sommer Gr. Lautst. = Griechische Lautstudien. Straßb. 1905.

Theogn. = Theognis.

Theognost 123, 5 = Theognost in Cramers Anecdota Oxoniensia II S. 123 Zeile 5.

Veitch = Greek Verbs irregular and defective. (Mir steht nur die New edition Oxford 1871 zur Verfügung).

Über die Bedeutung der Ziffern I., II., III. etc. s. S. 17 f.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

Seit dem Erscheinen der Untersuchung von Sütterlin über die Denominativa auf -άω -έω -όω[1]) mußte es immer wünschenswert sein, daß nach den dort angewendeten Prinzipien auch die übrigen *i̯o*-Präsentien des Griechischen durchforscht würden. Es war daher anfänglich meine Absicht, die Frage nach der Geschichte des Teiles der *i̯o*-Präsentia, den Sütterlin ganz beiseite gelassen hatte, vorzunehmen, also diejenigen auf Konsonant + *i̯o*, vor allem die Verba auf -ίζω -άζω -αίνω -ύνω, dagegen nicht die auf *-c-ι̯ω, da diese schon seit Homer viel näher zu den Verba auf -άω -έω von vokalischem Stammauslaut gehören und sich denselben immer mehr angleichen. Allein bei der Sammlung des Materials für die konsonantischen *i̯o*-Verba stellte es sich bald heraus, daß die Behandlung aller dazu gehörenden Verbaltypen den vorgesehenen Umfang weit überschreiten würde, so daß ich mich entschließen mußte, das schon vollständig gesammelte Material für die ca. 2000 Verba auf -ίζω und die ca. 1000 Verba auf -άζω zu späterer Bearbeitung beiseite zu legen und mich hier mit dem Rest, d. h. mit den Verba auf *-νι̯ω *-λι̯ω *-ρι̯ω -πτω -ccω und ζω (außer -ίζω und -άζω) abzufinden. Während der Konzeption dieser Arbeit erschien nun die erste sprachwissenschaftliche Untersuchung über die Verba auf -αίνω und -ύνω in der Schrift von Ernst Fraenkel, Griechische Denominativa in ihrer geschichtlichen Entwicklung und Verbreitung. Göttingen 1906 (urspr. Diss.). Dadurch kam ich plötzlich in die Lage, meine Ergebnisse mit denen eines andern zu vergleichen: die Übereinstimmung bei den Denominativen auf -αίνω war zum Teil eine frappante; das zeigt sich deutlich beim ersten Teil meiner Besprechung der Denominativa auf -αίνω, den ich im wesentlichen in der Form, den er schon

---

1) Sütterlin L., Zur Geschichte der Verba denominativa im Altgriechischen. Erster Teil: Die Verba auf -άω -έω -όω. Straßb. 1891.

vor Erscheinen des Fraenkelschen Buches hatte, stehen lasse. In den späteren Abschnitten über -αίνω und bei -ύνω suchte ich da, wo ich mit Fraenkel zusammentreffe, seine Ausführungen auf Grund meiner selbständigen Materialsammlung und durch genaueres Studium weiter auszubauen, und da, wo ich anderer Meinung bin, die Gründe für meine abweichende Ansicht darzulegen.

Die methodischen Prinzipien, wie sie Sütterlin und Fraenkel in den Einleitungen ausgesprochen haben, habe ich zum größten Teil auch zu den meinigen gemacht. Doch habe ich dazu in bezug auf meine Arbeit einiges zu bemerken:

Im Unterschied von Sütterlin und Fraenkel habe ich die "primären" Verba nicht ganz bei Seite gelassen, sondern jeweilen mindestens aufgezählt, weil es bei manchen Verben zweifelhaft ist, ob sie primär oder denominativ sind (vgl. Grdr. II 874 ff.); z. B. kann man schwanken, ob man γαργαίρω als redupliziertes Primärverbum wie παμ-φαίνω (neben φαίνω) auffassen (so Brugmann Gr. Gr.[3] 300) oder γάργαρα zugrunde legen soll wie ἄγγελος für ἀγγέλλω. Auch wird ein vollständiges Bild von einem Verbaltypus erst bei Berücksichtigung der primären Verba möglich. Bei solchen, die allgemein als primäre gelten, habe ich mir jedoch eine Besprechung nicht zur Aufgabe gemacht, sondern nur wenn es mir nötig schien Bemerkungen über sie beigefügt; ebensowenig habe ich auf eine straffe Scheidung der primären und denominativen Verba Gewicht gelegt und daher fast durchweg eine Begründung meiner Verteilung unterlassen.

Meine Materialsammlung beruht auf dem Thesaurus, ergänzt durch van Herwerdens Lexicon suppletorium et dialecticum und die Verbalverzeichnisse von Veitch und von Kühner-Blass (I[3] 2 S. 343 ff.). Gelegentlich sind sonstige Funde hinzugekommen. Die Bedeutungen habe ich, wo nicht viel darauf ankommt, dem Lexikon von Pape entnommen. Für die inschriftlichen Belege habe ich die "Sammlung griechischer Dialektinschriften" von Collitz-Bechtel ganz durchgesehen (nach den Indices, soweit sie erschienen sind), ferner diejenigen Inschriften in Bechtels Ionischen Inschriften, Hoffmanns Griechischen Dialekten und Solmsens "Inscriptiones Graecae ad inlustrandas dialectos selectae" (2. Aufl. Leipz. 1905), die bei Collitz fehlen; für die attischen und gemeinsprachlichen Inschriften habe ich benützt, was in

der "Grammatik der attischen Inschriften" von Meisterhans (3. Aufl. Berlin 1900) und in Dittenbergers "Sylloge inscriptionum Graecarum" (2. Aufl. Leipz. 1898—1901) zu finden ist. In der Verwertung der Eigennamen hoffe ich nichts wichtiges übergangen zu haben, obgleich ich sie nicht peinlich genau berücksichtigt habe, weil die Verwendbarkeit mancher Eigennamen für ein bestimmtes Präsens sehr unsicher ist. Auf eventuelle Beeinflussung einer Dialektinschrift durch die κοινή habe ich überall da Rücksicht genommen, wo es von Bedeutung ist, ebenso gelegentlich auch auf die dialektische Verteilung der einzelnen Verba und Gruppen.

Zur bequemen Übersicht schien es mir nützlich, den durch das Material repräsentierten Zeitraum griechischer Sprachentwicklung in einige Perioden zu zerlegen und dieselben mit festen Ziffern zu bezeichnen. Selbstverständlich wird jede derartige Einteilung anfechtbar sein, aber sie hat doch den großen praktischen Vorteil, daß sie den Überblick erleichtert. Die Abgrenzung der Perioden soll kein Urteil über den Sprachcharakter des Inhalts derselben sein. Am praktischsten scheint es mir, 7 Abteilungen zu machen:

I. = Homer (Ilias und Odyssee).

II. = Die sonstigen alten Epen (die homerischen Hymnen und die hesiodischen Gedichte).

III. = Die übrigen vorklassischen Autoren (die alten Lyriker inklusive Pindar und Bacchylides, die alten Iambographen, Elegiker und Philosophen, ferner Epicharm und Sophron).

IV. = Die klassische Zeit (von Aeschylus bis einschließlich Aristoteles; auch die hippokrateischen Schriften, die attischen Komiker in Kocks "Comicorum Atticorum fragmenta" Bd. I u. II).

V. = Die hellenistische Zeit (bis ca. 200 nach Chr.; auch ältere Lexikographen und Grammatiker wie Pollux, Phrynichus, Herodian).

VI. = Die ganze spätere ("byzantinische") Literatur, ausgenommen

VII. = Die lexikographische und grammatische Literatur (z. B. Hesych, die Etymologika, Eustathius, auch alle Scholien), die natürlich vielfach älter ist als VI. und oft noch älteres in Glossen bewahrt haben kann, also gewissermaßen zeitlos ist.

Es sei ein für allemal ausdrücklich bemerkt, daß in der folgenden Darstellung eine vorgesetzte I., II., III. usw. immer die

entsprechende von diesen Gruppen bezeichnet; also z. B. I. ἀφραίνω bedeutet: ἀφραίνω kommt von Homer an vor, oder IV. ἐρυθραίνω bedeutet: ἐρυθραίνω tritt zuerst in der klassischen Periode auf.

Erster Teil. Die Verba auf *-νι̯ω.

Erstes Kapitel. Die Verba auf -αίνω.

Über die Grundzüge der Entwicklung des Verbaltypus -αίνω herrscht jetzt ziemliche Übereinstimmung: -αίνω ist aus *-*n̥-i̯ō* hervorgegangen, wobei *n̥* die Schwundstufe eines *n*-Suffixes darstellt; Musterbeispiel: ἀφραίνω aus *-*n̥-i̯ō* zu ἀφρον-; daneben entsteht -αίνω aus *-*an-i̯ō* zum Suffix -ανο- wie z. B. -αίρω zu -αρο-, ύλλω zu -υλο-; Musterbeispiel: βασκαίνω zu βάσκανο-ς. Von diesen Grundlagen aus hat sich der Typus analogisch ausgebreitet. So z. B. Brugmann Grdr. II 1105 u. 1122 und Gr. Gr.[3] 309, Hirt, Handb. 389 f. So bedarf es denn bei den Verben auf -αίνω mit etymologisch berechtigtem *n* vor allem einer vollständigen kritisch gesichteten und geordneten Zusammenstellung; dann erst kann die Hauptaufgabe, die Untersuchung der analogischen Weiterwucherung von -αίνω, über die keineswegs dieselbe Sicherheit herrscht, in Angriff genommen werden. Zunächst jedoch stelle ich die primären Verba auf -αίνω zusammen.

A. Die primären Verba auf -αίνω.

I. ἀν-αίνομαι (dazu αἴνων [cod. αἴνων]· βαρυτόνως, ἐπαινῶν τι Hes.), βαίνω, δραίνω, κραιαίνω, κραίνω (nach Fraenkel S. 7 denominativ), μαίνομαι, ξαίνω, παμφαίνω, πаπταίνω, ῥαίνω, σαίνω, τετραίνω, (Nebenform τιτραίνω? s. Veitch sub τετραίνω, Kühner-Blass I[3] 2, 550), τῑταίνω (auch einmal τῐταίνω bei Hesiod, worüber richtig Pape s. v.), φαίνω, χαίνω.

III. κταίνω (Hoffmann Dial. II 193 u. 580, Kühner-Blass I[3] 2, 468), χραίνω (κατέχρανεν Bacchyl.).

IV. αἴνω (Solmsen Unters. 272 ff.), καίνω, ὀσφραίνομαι, ἐκφλαίνω.

VII. Bei Hes. γαίνεται (Erklärung zweifelhaft), διαγλαίνειν (?), γραίνειν (: γράω = δραίνω : δράω).

Für alles Nähere verweise ich auf die bekannten Hilfsmittel, für die ganze Gruppe besonders auf Brugmann Grdr. II 989 f., 1089 f. u. Gr. Gr.[3] 299, 301.

B. Die Denominativa auf -αίνω.

1. Lautgesetzliches -αίνω.

a) -αίνω zu *n*-Stämmen.

α) -εν- : -αίνω.

I. ποιμαίνω 'bin Hirt, weide (intrans. u. trans.)': zu ποιμήν, -έν-οc 'Hirt' Hom. usw.

β) -αν- : -αίνω.

I. μελαίνω 'mache schwarz' Nik. usw., Pass. 'werde schwarz' Hom. usw.; zu μέλαc, -αν-οc 'schwarz' Hom. usw.[1])

γ) -ον- : -αίνω.

I. ἀφραίνω 'bin töricht'; zu ἄφρων, -ον-οc 'töricht' Hom. usw.

εὐφραίνω 'mache froh'; zu εὔφρων, -ον-οc 'frohgemut' Hom. usw. Der Gegensatz des intr. ἀφραίνω zum faktitiven εὐφραίνω hat in ἀπινύccω : πινύccω eine auffallend genaue Parallele; beide Male haftet die intr. Bedeutung demjenigen Denominativum an, dessen Grundwort ἀ privativum hat.

τεκταίνω 'zimmere' Hom. (nur Med.) usw.; zu τέκτων, -ον-οc 'Zimmermann' Hom. usw. Danach hat Maximus Planudes (um 1300 n. Chr.!) zu ἀρχιτέκτων 'Baumeister' Xen., Eur. usw. ein ἀρχιτεκταίνω 'bin Baumeister' gebildet.

III. πιαίνω 'mache fett, vermehre' Pind., Aesch. usw.; zu πίων, -ον-οc 'fett' Hom. usw.

IV. πεπαίνω 'mache reif, weich, mäßige' Ar., Xen., Eur. usw., 'werde reif' Ar.; zu πέπων, -ον-οc 'reif, weich, zart' Hom. usw.

Das homerische μενεαίνω 'verlange heftig, zürne' erklärt Leo Meyer Et. IV 369 aus *μενεc-Ϝαν-ι̯ω zu *μενεc-Ϝαν- 'heftig verlangend, zürnend'; das widerspricht dem Lautgesetz, nach dem intervokalisches cϜ bei Homer nicht spurlos schwindet (ἰόc 'Pfeil' aus *ἰcϜόc zu ai. *iṣu*-). Entsprechend wird l. l. III 150 βλεμεαίνω (nur cθένεϊ βλεμεαίνων, -νει Hom.) zu *βλέμοc 'Kraft' in ἀβλεμήc 'schwach' (Panyassis b. Ath., Nik. Al. 82[2]), περὶ ὕψουc)

1) Von zweifelhafter Glaubwürdigkeit ist ταλαίνω 'ertrage' Schol. Theokr. XV, 111 (ἀτιτάλλω . . . cημαίνει δὲ τὸ ἀναπαύω καὶ μὴ διὰ κόπου ταλαίνω) zu τάλαc, -αν 'ertragend, duldsam' Hom., vgl. ἔτλη, ἐτάλαccαc usw. Hom. Das späte Auftreten von ταλαίνω könnte auch darauf hindeuten, daß es ähnlich gebildet ist wie ngriech. λαβαίνω μαθαίνω usw. — zu diesen jungen Verben wird auch ἀποφοραίνω CGL. III 272, 37 gehören, die aber von G. Meyer Nasalpr. 94 falsch erklärt sind.

2) Das Scholion erfindet ein Grundwort βλεμαίνω.

gestellt und als 'fühle mich stark, bin mutig' gefaßt. Jedenfalls sind μενεαίνω und βλεμεαίνω parallel (das letztere eventuell nach dem ersterem analogisch gebildet), und ein *n*-Stamm wird doch wohl zugrunde liegen; denn -εαίνω ist zu sonderbar und singulär, um Analogieprodukt zu sein; auch wäre ein gutes Analogievorbild nicht zu finden (cκυδμαίνω ἐριδ(μ)αίνω?). Für βρεμεαίνων · ἠχῶν Hes., das nur in βρέμω 'rausche' Hom. usw. Anknüpfung findet, weist Eust. 716, 14 (βλεμεαίνειν . . . οἱ δὲ ἀπὸ τοῦ βρέμειν τὴν λέξιν παράγουcι, λέγοντες προϋπῆναι [schreibe -ϋπεῖναι] τὸ βρεμεαίνειν, καὶ ἐξ αὐτοῦ γίνεcθαι τὸ βλεμεαίνειν . . .)[1]) den Weg: βρεμεαίνων ist v. l. zu hom. βλεμεαίνων (Θ 337 usw.), vielleicht auch von einem Dichterphilologen wirklich in Poesie verwendet.

δ) -ων- : -αίνω.

III. κερδαίνω 'gewinne' Pind. usw.; zu lat. *cerdo, -ōn-is* 'Handwerksmann', das aus *κέρδων, -ωνοc entlehnt ist (vgl. Paulus ex Festo S. 56, 14 C. O. Müller). κέρδων im Griechischen nur als N. pr. (auch Ἀκέρδων), also unverwertbar (Bechtel-Fick Griech. Personennamen ² 160).

μελεδαίνω 'sorge um etwas' Archil., Theogn. usw.; zu μελεδών, -ῶν-οc, f. 'Sorge' HH., Theogn., vgl. μελεδώνη Hom. usw., μελεδωνόc Hdt., Aelian usw., oder genauer zu μελεδών · φροντιcτήc, μεριμνητήc, ἐπίτροποc usw. Hes.

V. oder VI. μαλθαίνω 'erweiche' Diotogenes[2]) bei Stob. flor. 48, 62; zu μάλθων, -ων-οc 'Weichling' Sokrates bei Stob. flor. 56, 16, vgl. μάλθη 'weiches Wachs' Dem. usw., maltha 'Kitt' Plin., 'Weichling' Lucilius vs. 732 Marx (vgl. den Kommentar von Marx zur Stelle), μάλθη · . . . μαλακία. καὶ τρυφ[ερ]ή Hes., μαλθώcω · μαλακώcω Hes.

*κέρδων und μάλθων enthalten das individualisierende und substantivierende -ων (darüber zuletzt Hirt Handb. 271, Brugmann KVG. II 339 u. Grdr. II ² 1, 299 f.), das, außer in Eigennamen, erst in jüngerer Zeit produktiv geworden ist, so daß man seine Zugrundelegung für -αίνω beanstanden kann. Greift man auf die wohl ursprüngliche Bedeutung 'Weichheit' zurück, wie sie μάλθη bei Hes. noch hat, so kann μαλθαίνω (τὸ ἀπότομον τᾶc βλάβαc μαλθαίνοιcα = 'mildernd' steht bei Diotogenes l. l.)

---

1) Ähnlich Zonar. 394, wo βρεμαίνω.

2) Oder, wie Crönert in Pauly-Wissowas Realencyclopädie V 1150 schreibt, Diaitogenes.

sehr gut Analogiebildung nach πεπαίνω sein, das in der am frühesten überlieferten Bedeutung 'mildern, mäßigen' (Ar., Xen., Eur.) genau zu μαλθαίνω stimmt. Bei κερδαίνω dagegen erinnert das Verhältnis von -αίνω zu den außerpräsentischen Formen κερδη- (ἐκέρδηcα κερδήcομαι Hdt. usw.) auffallend an ὀλιcθαίνω : ὀλιcθη- und ἀλιταίνω : ἀλιτη- (S. 34), für die sich aus verschiedenen Indizien eine *n*-Form als Grundlage erschließen läßt, so daß ich κερδαίνω wie ὀλιcθαίνω beurteilen möchte.

ε) -μα (= ai. neutr.-man-Stämme): -μαίνω.

I. ἀcθμαίνω 'schnaufe'; zu ἄcθμα (ἄ-, nicht ᾆ-, Wackernagel BB. 21, 159) 'Keuchen' Hom. usw. Merkwürdig ähnlich sieht aus ἰcθμαίνων· ἀcθμαίνων, φροντίζων, ἀνιώμενος Hes., ἰcθμαίνοντα· ἀγωνιῶντα, πνευστιῶντα Hes., ἰcθμαίνει· τὸ ἀγωνιᾷ [ἀγονιᾷ steht bei Cramer] καὶ αἰcθάνεται Theognost 14, 22; zu ἴcθμα· ἄcθμα Hes. Dazu ferner ἰcμαίνει· ἀναψύχει, ὄζει, ἀποψύχει Hes., vgl. ἴcμαcιν· ἀναψύξεcιν [so Brugmann MU. II 242 Anm. für -ύξαcιν] Hes. Fehlerhaft ἰcφαίνει· μεριμνᾷ Theognost 14, 27 und ἰθμαίνων· ἀcθμαίνων Hes. Das αἰcθάνεται bei Theognost, vielleicht auch φροντίζων bei Hes. und μεριμνᾷ bei Theognost, deuten auf ein ἰcθμαίνω 'merke' aus *ϝιcθ-μn̥-i̯ω zu αἰcθάνομαι aus *ἀϝιcθ-. Das Verhältnis von ἴcθμα zu ἄcθμα ist nicht recht klar, vgl. Grdr. II 1200.

θαυμαίνω 'bewundere' (Hom. nur θαυμανέοντες θ 108): zu θαῦμα 'Wunder' Hom. usw.; dazu auch θαυματός 'bewundernswert' HH., Hesiod, Pind. aus **-mn̥-to-*.

κυμαίνω 'woge'; zu κῦμα 'Woge' Hom. usw.

ἀπο-λυμαίνομαι 'mache mir den Schmutz ab = reinige mich': zu λῦμα 'Schmutz' Hom. Von Libanius an taucht ein Simplex λυμαίνω 'reinige' auf, das aus dem homerischen Kompositum zurückgebildet ist, fälschlicherweise ohne die Bedeutung zu verändern. ἀπολυμαντήρ ist mit Leo Meyer Et. IV 599 'Vertilger des Abfalls' zu übersetzen, also zu ἀπολυμαίνομαι zu stellen.

ὀνομαίνω 'nenne'; zu ὄνομα 'Name' Hom. usw.

πημαίνω 'schädige'; zu πῆμα 'Leid, Unglück' Hom. usw.

cημαίνω 'bezeichne, gebiete'; zu cῆμα 'Zeichen' Hom. usw.

II. δειμαίνω 'fürchte mich' HH., Aesch. usw., 'versetze in Schrecken' Aesch.; zu δεῖμα 'Furcht' Hom. usw.

cπερμαίνω 'säe' Hesiod, 'befruchte' Plut.; zu cπέρμα 'Same' Hom. usw.

III. χειμαίνω 'plage (mit Sturm)' Pind., Hdt. usw., ἀχείμαντος 'nicht durch Stürme bewegt' Alkaeus, Bacchyl., Theophr.; zu χεῖμα 'Winter, Sturm' Hom. usw., vgl. χειμών, -ῶνος 'id.' Hom. usw.

IV. κωμαίνω 'bin schläfrig' Hipp.; zu κῶμα 'tiefer Schlaf' Hom. usw.

λυμαίνομαι 'beschimpfe, zerstöre' Soph., Ar. usw., λυμαντήριος 'verletzend' Aesch.; zu λῦμα 'Beschimpfung, Verderben' Aesch., Eur. (sonst λύμη von Aesch. an), vgl. λῦμαρ Maximus Περὶ καταρχῶν. Identität mit ἀπο-λυμαίνομαι [unter I.]) könnte so vermittelt werden, daß λυμαίνομαι eigentlich 'besudeln, beschmutzen' wäre, also auch von λῦμα 'Schmutz' abgeleitet würde; in historischer Zeit gehen jedoch die beiden λυμαίνομαι getrennte Wege.

φλεγμαίνω 'entzünde, schwelle auf (trans.)' Hipp., 'bin entzündet, schwelle an (intr.)' Ar., Plato: zu φλέγμα 'Hitze, Entzündung' Hom. usw.

VI. *τερμαίνω 'begrenze' in ἀτέρμαντος 'unbegrenzt' Apollinar. Ps. oft: zu τέρμα 'Grenze' Hom., vgl. τέρμων, -ονος 'id.' Aesch., Eur., lat. termen, terminus.

VII. ἐρυγμαίνουσα· ἡ βοῦς. καὶ ὁ ταῦρος ἐρυγμαίνων [cod. ἐρύγαινον]. ἀπὸ τῆς ἐρυγ[μ]ῆς Hes.; zu ἔρυγμα, das zwar nur in der Bedeutung 'Erbrechen' (Hipp., Schol. Nik. Al. 81) belegt ist, aber in der Bedeutung 'Gebrüll' vorausgesetzt werden darf, da ἐρυγ- 'erbrechen' und ἐρυγ- 'brüllen' ursprünglich dasselbe sind und sonst in den Ableitungen fast durchweg parallel gehen. Vgl. auch ἐρύγμηλος 'laut brüllend' Hom., lat. *ructo(r)* 'rülpse, speie aus' zu *rugio* 'brülle'. Vielleicht ist aber mit ἐρυγμαίνω das Wiederkäuen der Kuh gemeint.

πωμαίνω 'versehe mit Deckel' kommt nach Pape s. v. in Kompositis vor; zu πῶμα 'Deckel' Hom. usw. Das Verbum stammt wahrscheinlich aus einer Konjektur ἐπιπωμαινόμενα für ἐπιπωμαννύμενα bei Hero Alex. Pneumat. 180 (p. 132, 6 W. Schmidt).

Der Typus -μα : -μαίνω muß als alt vorausgesetzt werden, da das *n* des Nominalstammes im Griechischen nicht mehr zu erkennen war. Dazu paßt es gut, daß -μαίνω im ai. *-man-yá-ti* und im got. *-m(u)nja* (Grdr. II 1105) wiederkehrt, ferner, daß von den oben zusammengestellten 15 Beispielen 7 schon bei Homer vorkommen, 2 weitere im sonstigen alten Epos. Eine Folge der Verdunkelung des *n*-Stammes in -μα -ματος ist die Ersetzung von -μα : -μαίνω durch (nachhomerisch) -μα : -ματίζω, das sehr gebräuchlich wurde.

ζ) Erschlossenes -μα : -μαίνω.

I. ἐριδμαίνω 'necke, reize, streite' Hom. (nur -μαίνωσιν Π 260), Theokr., Ap. Rh. usw.; zu *ἔριδμα 'Streit', dem Nomen verbale von ἐρίζω (St. ἐριδ-), vielleicht erhalten Δ 38, wo nach Lobecks (Rhem. 237) plausibler Vermutung ἔριδμα die ursprüngliche Lesart für das allgemein überlieferte ἔρισμα ist (vgl. ὀδμή Hom., später ὀσμή).

σκυδμαίνω 'zürne' Hom. (ἀποσκύδμαινε Ω 65, σκυδμαινέμεν Ω 592); zu *σκύδμα 'Zorn' (: σκύζομαι = *ἔριδμα : ἐρίζω). σκυλμανεῖς· θυμωθήσῃ Hes. ist Verschreibung für σκυδμ-. σκύδμαινος· σκυθρωπός Hes. ist Schreiberassimilation für σκυδμαίνων nach -ωπός im Glossem.

IV. πρημαίνω 'blase heftig' Ar., Herodas (πρήμηνον VII 98); zu *πρῆμα 'das Blasen', das in der Weiterbildung πρημονάω (πρημονῶσαν Herodas VI 8) erhalten ist. πρημονάω : *πρῆμα = πημονή (Aesch. usw.) : πῆμα = φλεγμονή (Axiochus, Athen., Plut. usw.) : φλέγμα.

V. λιχμαίνω 'lecke' Opp. Kyneg. III 174 (λιχμαίνει); zu *λίχμα 'das Lecken'. Da jedoch λιχμάζω 'lecke' Hesiod, λιχμάω 'id.' Ar. viel früher vorhanden sind, ist vielleicht λιχμαίνω Umgestaltung von λιχμάζω λιχμάω; aber nach welchem Muster?

Ganz unsicher ist ἀλυσθμαίνω 'bin schwach, krank', Kallim. Del. 212 zu beurteilen; denn in derselben Bedeutung kommt ἀλυσθαίνω vor (Hipp. Γυν. II 124 [VIII 268, 1 L] nach Konjektur, s. Veitch s. v.; Nik. Ther. 427); ferner ἀλυσταίνειν· ἀσθενεῖν, ἀδυνατεῖν Hes., ἀλυδμαίνειν· ἀλύειν, ἀπορεῖν Hes. (cf. ἀλισθένειν bei demselben), ἀλισθαίνεις und ἀλυσιαίνειν Et. M.; ἀλυσθμαίνω : ἀλυίω ('bin irre' Hom., aus *ἀλυσ-ιω) etwa = σκυδμαίνω : σκύζομαι W. Schulze Qu. Ep. 311. ἀλύζει· ἀπορεῖ Galen Lex. Hipp. hilft für ἀλυδμαίνειν nichts, s. bei -ύζω.

η) -αρ : -αίνω.

I. πειραίνω 'vollende' Hom., von Pind. an περαίνω; zu πεῖραρ, -ρατος 'Ende' Hom., ai. *parvan-* 'Abschnitt'; der *n*-Stamm auch noch in ἀπείρων 'unbegrenzt' Hom. etc. (: πειρατ- : πειραίνω = ἀπήμων Hom. usw. : πηματ- : πημαίνω). Daneben πειραίνω 'binde an' Hom.; zu πείρατα 'Schiffstaue' Hom. Wahrscheinlich sind πείρατα 'Taue' und πείρατα 'Grenzen' etymologisch identisch; aber die Verba können erst von den differenzierten Bedeutungen des Nomens ausgegangen sein, so daß tatsächlich zwei Verba vorliegen. In πειραίνω 'durchdringe' HH, περαίνω 'id.' Aesch.,

'erstrecke mich' Pind., 'durchbohre' Diog. L. etc. sehe ich lediglich eine Modifikation von πειραίνω 'vollende, bringe bis zum Ende', die immer mehr von πείρω 'durchsteche' Hom. beeinflußt wurde.

5. ἰκμαίνω 'benetze' Ap. Rh., Nik.; zu ἴκμαρ · νοτίς Hes., vgl. ἰκμάς 'Feuchtigkeit' Hom. usw., ἰκμάζω 'benetze' Nik., Plut. Auch ἴκμαρ ist jedenfalls ein altes *r*/*n*-Neutrum wie πεῖραρ; auf ein *n* weist auch ἰκμαλέος (s. S. 39).

6. μωμαίνω τὸ ψέγω [Hdn.] Epimerism. p. 88 Boiss., nach Reitzenstein bei Rzach zu Hesiod Op. 756 las das Etymologicum genuinum an der genannten Hesiodstelle μωμαίνειν für μωμεύειν; zu μῶμαρ 'Tadel' Lyk. 1134, vgl. momar Siculi stultum appellant bei Paulus ex Festo (Kaibel Glosse 214a Addenda), μῦμαρ μυμαρίζω Hes.; deutlicher ist der *n*-Stamm erhalten in ἀ-μύμων 'untadelig' Hom., das von μωμ- nur ablautlich verschieden ist (Hirt Handb. 89)[1]), vgl. μῦμαρ neben μῶμαρ.

Eine Bestätigung für die Zugehörigkeit neutraler -αρ-Formen zu nominalen und verbalen *n*-Stämmen bietet πῖαρ (Hom.) neben πίων πιαίνω, λῦμαρ neben λῦμα λυμαίνομαι.

Fernzuhalten ist κηδάρ · πένθος Hes. neben κηδαίνει · μεριμνᾷ Hes., das man zu πεῖραρ πειραίνω in Parallele zu setzen versucht sein kann. Denn mit κηδάρ ist der hebräische Eigenname Κηδάρ (so Suidas) z. B. Gen. 25, 13 hebr. קֵדָר, LXX Κηδάρ) gemeint. Über κηδαίνει s. S. 58.

b) -αίνω zu *no*-Stämmen.

α) -ανο- : -αίνω (vgl. S. 18).

I. λαχαίνω 'grabe, hacke' Ap. Rh. usw., ἀμφελάχαινεν ω 242 wird wohl zu λάχανον 'Gemüse' Ar., Plato usw. gehören (Prellw.[2] 262), vgl. auch Hes. sub λαχαίνειν und ἐλάχαινεν, wo λάχανον · τὸ μεγάλως χαῖνον von λαχαίνω abgeleitet wird.

ὑδραίνω 'bewässere, benetze' Eur., Med. 'bade mich' Hom. könnte man zu ὑδρανός · ὁ ἁγνιστής τῶν Ἐλευσινίων Hes. ziehen, das ein im Kult bewahrtes altes Wort sein könnte; doch ist mir wahrscheinlicher, daß ein altes *ὑδαίνω (= ai. *udan-yá-ti* zu *udan-*) etwa nach ὑδρ-εύω ὑδρ-ηλός Hom. zu ὑδραίνω umgestaltet worden ist. Vergleiche den analogen Vorgang bei ἐρυθραίνω und ἀλιτραίνω (S. 34). οὐδραίνει · περικαθαίρει. Λάκωνες Hes.

IV. βασκαίνω 'verleumde, beneide, behexe' Dem. Arist., Theokr. usw.; zu βάσκανος 'verleumderisch, neidisch' Ar., Dem., βασκανία 'Verhetzung, Verleumdung' Plato usw.

1) μῶμαρ μῦμαρ zu μωμαίνω ἀμύμων schon Brugmann MU. II 231.

ἑλκαίνω 'bin verwundet' nur Aesch. Ch. 842; zu ἕλκανα· τραύματα Hes., ἑλκανῶϲα [ἑλκανόωϲα Lobeck Rhem. 155 Anm. 6, d. h. ἑλκανάουϲα, also aus einem (alten?) Epos]· ἡλκωμένη [cod. ἑλκομένη] ἢ ἡλκοποιημένη [cod. ἕλκοϲ ποιημένη] ὑπὸ πυρόϲ Hes. Weiter natürlich zu ἕλκοϲ 'Wunde' Hom. usw.

λιταίνω 'bitte' nur Eur. El. 1215; zu λίτανοϲ 'bittend' Aesch., aber schon bei Hom. λιταν-εύω 'bitte'. Vgl. λιτή 'Bitte' Hom. usw.

ὀλιϲθαίνω 'gleite aus' Arist., διολιϲθαίνω Hipp., Plato usw.; zu ὀλίϲθανοϲ 'schlüpfrig' Galen (ὀλιϲθανωτέρα Med. Gr. XVIII 2, 624 Kühn), ὀλιϲθάνω 'gleite' Xen. usw. (ὄλιϲθε Hom.). Wenn ὀλίϲθανοϲ erst aus ὀλιϲθαίνω ὀλιϲθάνω zurückgebildet ist, so gehört ὀλιϲθαίνω unter β).

χλιδαίνω Pass. 'lebe weichlich' Xen.; zu χλιδανόϲ 'weichlich' Aesch. usw., χλιδανό-ϲφυροϲ Anakreontea 41, 7 Bgk.[4], vgl. χλιδή χλιδάω Aesch. usw., χλιδών, -ῶνοϲ 'Schmuck, Prunk' Asius bei Ath.

V. γρυπαίνω 'krümme mich' Dionysius ὁ τοῦ Τρύφωνοϲ bei Harpokr., Suid., Et. M.; zu γρυπάν-ιοϲ 'zusammengeschrumpft' Antiphon fr. 93 Bl.[2] (aus Harpokr.), γρυπαν-ίζω Antiphon ibd. (aus Et. M.); vgl. γρυπόϲ 'gekrümmt' Xen. usw.

εἰδαίνω s. S. 41.

VI. γλυφαίνω 'meißle ein' Basil. Seleuk.; zu γλύφανον 'Meißel' HH., Theokr., AP.; vgl. γλύφω 'meißle ein' Ar., Plato usw.

χλοαίνω Pass. 'werde grün' Greg. Nyss., Const. apost.; zu χλοανόϲ 'grünlich' Anon. ap. Alemann. ad Procop.; vgl. χλωρόϲ 'gelbgrün' Hom. usw., χλοερόϲ 'id.' Hesiod, Eur., Theokr. usw., χλόη 'Pflanzentrieb' Eur., Hdt. usw. Siehe auch S. 33 u. 50.

VII. γαγγαίνειν· τὸ μετὰ γέλωτοϲ προϲπαίζειν Hes.; zu ἀναγαγγανεύουϲιν· ἀναβοῶϲιν Hes. (vgl. Et. M. 96, 6), ai. *gañjanas* 'verachtend, höhnend' (Grdr. I² 583).

καγκαίνει· θάλπει, ξηραίνει Hes.; zu κάγκανοϲ 'trocken' Hom., HH., Lyk.

κυαίνων· ἔγκυοϲ ὤν Hes. stellt Brugmann (Grdr. II 990) zu samisch Κυανοψιών (Coll. 5703 I 7, Κυανεψιών CJG. 3662, 2 [Kyzikos]); vgl. G. Meyer Gr. Gr.³ 343. Vgl. κυέω Hom. usw.

ταργαίνειν· ταράϲϲειν Hes.; zu τάργανον 'trüber (d. h. aufgerührter) Wein' Ath., τάργανον· . . . τινὲϲ δὲ τῶν Ἰώνων τὸ ταρακτὸν καλοῦϲι Et. M. 746, 51, τάργανον· . . . τὸ ταράττον Hes., ταργανόω 'rühre durcheinander' Plato com. fr. 189, 3 (I 654 K.) (τεταργανωμένον). ταρχαίνω = ταράττω, das Pape aus Hesych er-

wähnt, ist wohl nur Konjektur für ταργαίνω im Anschluß an ταραχή usw.

β) -άνω : -αίνω.

I. ἀζαίνω 'dörre aus' Nik., καταζήνασκε λ 587; zu ἀζάνεται 'wird trocken' HH. Ven. 271; vgl. ἄζομαι 'werde dürr' Hom., ἀζαλέος 'dürr' Hom. (s. S. 44).

κυδαίνω 'rühme'; zu κυδάνω 'mache berühmt, habe Ruhm' Hom.; vgl. κυδρός 'ruhmvoll' Hom. usw., dafür bei Hesiod. Th. 328 als, wie es scheint, schlechtere v. l. κυδνός; κυδάλιμος 'ruhmvoll' Hom., κῦδος 'Ruhm' Hom. usw. S. S. 34 u. 40 f.

IV. ἀλδαίνω 'lasse wachsen' Aesch. usw.; zu ἀλδάνω Hom. (ἤλδανε).

Nach Pape würde auch ἰσχαίνω 'halte zurück' Eur. Or. 298 und Theophr. C. Pl. IV 13, 6 zu ἰσχάνω ἰσχανάω' halte zurück' Hom. usw. gehören; aber ἴσχαινε bei Eur. ist = trockne (S. 27 f.) und hat als Variante ἴσχναινε, und bei Theophr. ist ἰσχάνει überliefert.

κλαγγαίνω 'schreie' Aesch. Eum. 131 (κλαγγαίνεις ist unnötigerweise in κλαγγάνεις geändert worden); zu κλαγγάνω Soph. fr. 874, 4 N², ἐπανακλαγγάνω Xen.

οἰδαίνω 'schwelle an' Hdt. III 127, 2 (v. l.), Arat, Ap. Rh., Plut., ἐποιδαίνων Nik. Al. 477; zu οἰδάνω 'lasse anschwellen' Hom., 'schwelle an' Ar.; vgl. οἰδαλέος Archil. fr. 9, 4 Bgk.⁴, Nik., ἐπ- und ὑπ-οιδαλέος Hipp.

ὀλισθαίνω s. unter α) IV.

ῥυφαίνω 'schlürfe' Hipp. (nur als v. l., V 368, VI 20 u. 64 L), vgl. ῥυμφάνω 'id.' Hipp. mit v. l. ῥυφάνω und ῥοφάνω (vgl. Leo Meyer Et. IV 479, 480, Kühlewein in seiner Hippokratesausgabe I p. CXXIV f.). Vgl. ῥόφος 'ein schleimiger Trank' Eupolis, ῥοφέω Aesch. usw., ῥυφεῖν Hippon. fr. 132 Bgk.⁴

VI. ὀπταίνω 'sehe' Nikeph. Blemm., Eust. 969, 4; zu ὀπτάνω 'id.' Aristoph. Byz. Hypoth. zu Ar. Plut. vs. 4, LXX, NT. usw.

VII. ἀλφαίνω 'gewinne, bringe ein' Hes., Synag. Lex. Bekk. An., Et. M.; zu ἀλφάνω 'id.' Eur., Ar., Eupolis (ἦλφον usw. Hom.), ai. *arhaṇam arhaṇā* 'Ehrenbezeugung' (Grdr. II 990).

κραγγαίνω in ἀνακραγγαίνειν · κράζειν Hes.; zu κραγγανόμενον Hdt. I 111, 5 (nach Lobeck, codd. κραυγ-), ἐκκραγγανομένων · μετὰ κραυγῆς λεγομένων Suid., Zonar.

Für (ἀναλύζουσα · στενάζουσα,) λυγκαίνουσα Suid. wird λυγγαίνουσα geschrieben; zu λυγγανόμενον · λύζοντα [cod. αὔξοντα] ἐν τῷ κλαίειν Hes.

Aus φυζάναι· φυγεῖν, δειλιᾶσαι [-άσαι cod.] Hes. erschließt man gewöhnlich *φύζημι oder *φυζάνω; man könnte auch an φυζᾶναι zu *φυζαίνω denken und darin eine Weiterbildung zu πεφυζότες Hom., φυζηθέντες Nik. Ther. 825 sehen.

Gruppe β) schließt sich an α) an, weil die Verba auf -άνω mit den Nomina auf -ανο- zusammenhängen (Brugmann Grdr. II 986, 990, Gr. Gr.³ 288, KVG. II 514) und ihr verbales Seitenstück bilden wie z. B. der Verbalstamm **ag̑o/e-* zum nominalen **ag̑o/e-*. Daraus folgt aber nicht, daß in allen diesen Fällen -αίνω vom Nomen auf -ανο- abgeleitet ist; auch -άνω ist in manchen Fällen durch Suffixübertragung entstanden, und oft stellt -αίνω eine 'Erweiterung' der Präsentia auf -άνω mit *-i̯o-* dar (Brugmann Gr. Gr.³ 301), so besonders κλαγγαίνω und κραγγαίνω zu κλαγγάνω und κραγγάνω, Vertretern des speziell griechischen Typus λαμβάνω. Jedenfalls aber liegt dieser Gruppe β) überall ein *-ano*-Stamm zugrunde, sei es ein verbaler oder ein nominaler. Das Umgekehrte scheint nur in ὀσφράνομαι, das G. Meyer Nasalpr. 89 als späte Nebenform von ὀσφραίνομαι 'rieche, wittere' Eur., Ar. usw. anführt, stattgefunden zu haben. μελάνω 'bin schwarz' neben μελαίνω ist zweifelhaft, da an der einzigen Belegstelle H 64 μελάνει besser als (ἐ)μελάνει zu μελανέω (Ap. Rh., Kallim. usw.) gefaßt wird.

In einem Falle ist vielleicht -αίνω nur mit einem Verbum auf -ανάω in Verbindung zu setzen (vgl. ἑλκαίνω : ἑλκανάω S. 25, τορύνω : τορυνάω S. 76, ἀσχάλλω : ἀσχαλάω s. -άλλω: κυκαίνω Suid. (ohne Erklärung) gehört vielleicht zu κῠκᾰνᾷς Ar. Thesm. 852 (das überlieferte κυρκανᾷς wird nur durch eine sonstige Änderung im Vers metrisch möglich; κυρκ- ist aber metrisch sicher in κυρκανᾶν ibd. vs. 429, συγκυρκανήσας Epinik. fr. 1,8 [III 330 K.]). ὑφανόωντας Manetho VI 433 ist künstliche Bildung zu ὑφαίνω (von Hom. an), wahrscheinlich mit speziellem Anschluß an -άω von hom. ὑφάω; vgl. die Verba der körperlichen Tätigkeit auf -ανάω -ονάω bei Sütterlin Denom. 23, wo ὑφανάω beizufügen ist. Brugmann Gr. Gr.³ 301 rechnet ὑφαίνω zu den erweiterten -άνω-Präsentien; vgl. auch ὑφάω : ὑφαίνω = δράω : δραίνω.

γ) -νο- : -αίνω.

[Bildung wie in ἐχθαίρω aus **-r̥-i̯ō* zu ἐχθ-ρό-ς; Grdr. II 1110].

I. κυδαίνω zu κυδνός s. S. 26.

IV. ἰσχαίνω 'trockne'; zu ἰσχνός 'trocken, mager' Ar., Plato usw. Für ἰσχαίνω wird zwar in den Ausgaben fast durchweg

ἰcχναίνω eingesetzt; aber an manchen Stellen ist ἰcχαίνω besser überliefert: κατιcχανεῖcθαι Aesch. Prom. 285 im Mediceus, κατιcχαίνουcα Eum. 138 ebenfalls im M[1]; weiteres gibt der Thesaurus sub ἰcχναίνω, ἰcχναντικόc, ἀπ-, δι- und κατ-ιcχναίνω. Für die Priorität von ἰcχαίνω gegenüber ἰcχναίνω sprechen die deutlichen Parallelen ἐρυθαίνω : ἐρυθραίνω, ἀλιταίνω : ἀλιτραίνω; vgl. zu ὑδραίνω S. 24. Ferner ist ἰcχαλέοc : ἰcχναλέοc (S. 40) zu vergleichen. Die Lesart ἰcχαίνω wurde übrigens von Porson (zu Orest 292) bevorzugt, allerdings mit sprachlich unzutreffender Erklärung.

VI. κρυμαίνω τὸ ψύχω [Hdn.] Epimerism. p. 75 Boiss.; zu κρυμνόc 'Eiskälte' Tryphiodor 189, Hes. (κρυμνὸc ἢ κρυμόc; von Lentz in seine Herodianausgabe [II 539, 11] aufgenommen), κρυμν-ώδηc Hipp. Περὶ διαίτ. II 65 (VI 582 L); da jedoch bei Tryphiodor und Hipp ll. ll. das gewöhnliche κρυμόc (Soph., Hdt. usw.) und κρυμώδηc (AP., Poll. usw.) als varia lectio vorkommt, so ist die Existenz eines κρυμνόc nicht über allen Zweifel erhaben und die leichte analogische Erklärung von κρυμαίνω zu κρυμόc (S. 50) vorzuziehen.

VII. περκαίνειν· διαποικίλλεcθαι Hes.; zu περκνόc 'dunkelfarbig' Hom. usw. Allerdings könnte auch hier περκαίνω von πέρκοc abgeleitet werden, s. S. 48.

Wegen der Verwandtschaft des Suffixes -νο- mit -ανο- (-*n̥no*) vergleiche man Grdr. I² 400; mehr und zum Teil zweifelhaftes bei G. Meyer Nasalpr. 59 f.

δ) -ηνο- : -αίνω.

V. λεcχαίνω 'schwatze' Kallim. fr. 98 b Schn., Periktyone bei Stob. flor. 85, 19, Phryn. Bekk. An.; zu λεcχην-εύω und Med. 'schwatze' Heraklit, Demokrit, Hipp., Ath. usw., λεcχην-εία 'Plauderei' Plato; vgl. λέcχη 'Plauderort, Geschwätz' Hom. usw., λεcχάζω 'schwatze' Theogn.

τιθαίνομαι 'pflege' nur in ἐτιθήνατο (◡ ◡ – ◡ ◡) Lukian Tragoedop. vs. 94; zu τιθήνη 'Amme' Hom. usw., τιθηνέομαι 'pflege' HH., Soph. usw.

Diese beiden Verba stehen mit ihrem Anschluß an -ηνο- singulär da, so daß man an der Richtigkeit dieser Verknüpfung zweifeln könnte. In der Tat läßt sich λεcχαίνω in den Verlauf der analogischen Ausbreitung von -αίνω gut eingliedern (S. 57), aber das Synonym λεcχηνεύω hat gewiß das Aufkommen von

1) Über ἰcχαίνω b. Eur. Or. 298 s. S. 26.

λεcχαίνω begünstigt. τιθαίνομαι dagegen hat außer mit τιθήνη τιθηνέομαι keine Verbindung als höchstens mit τίτθη 'Amme' Ar., Plato usw., und auch diese Verbindung läßt sich nur so bewerkstelligen, daß man ein Denominativum von τίτθη durch τιθήνη τιθηνέομαι zu τιθαίνω umgeformt sein ließe. Zu τιθηνέομαι stimmt übrigens auch die mediale Diathesis von τιθαίνομαι.

ε) Ein *-no-* als etymologisch -αίνω zugrunde liegend aus den verwandten Sprachen erschlossen.

I. αὐαίνω 'mache trocken'; zu αὖοc[1]) 'trocken' Hom. usw.; aber αὐονά 'Trockenheit' Aesch. Eum. 334 u. 347, αὔονα · . . . ξηρόν, νεκρόν Hes. (also *αὔων), αὔονοc [αὔονον Musur.] · ξύλον ξηρόν Hes., lit. *saũsinu* 'mache trocken' (Grdr. II 987); *αὐc-νο- vielleicht in πύραυνοc 'Kohlenpfanne' Poll., πύραυνον 'id.' Hes. Vgl. αὐαλέοc 'trocken' Hom. usw. (S. 39).

λευκαίνω 'mache weiß' Hom. usw., 'bin weiß' Nik. Al. 170; zu λευκόc 'weiß' Hom. usw., aber ai. *rocanás* 'leuchtend, licht'. Nach λευκαίνω auch ὑπερλευκαίνω 'mache übermäßig weiß' Eust., 'bin übermäßig weiß' Greg. Nyss.: zu ὑπέρλευκοc 'übermäßig weiß' Hipp., Lukian, Eust.

μαραίνω 'lösche aus (trans.)' HH. usw., Pass. 'erlösche' Hom. usw.; nach Prellw.[2] 281 zu abg. *za-marьnъ*[2]) 'eitel, nichtig', nach Brugmann Grdr. II 1089 zu arm. *meṙanim* 'sterbe'.

τερcαίνω 'trockne' (τέρcηνε Π 529, τερcαίνοντο Ap. Rh.); zu τέρcομαι 'werde trocken' Hom. (vgl. ἀζαίνω : ἄζομαι), got. *ga-þaúrsna* 'werde trocken, dürr' (Grdr. II 987).

IV. λιπαίνω 'mache fett' Eur. usw.; zu λίπα 'fett' (Adv.) Hom. usw., λίποc, n. 'Fett' Soph. usw., λιπαρόc 'fettig — glänzend' Hom. usw., lit. *lipinù* 'mache kleben', got. *af-lifna* 'bleibe übrig' (Grdr. II 987).

Sind solche *n*-Formen aus verwandten Sprachen für Ursprünglichkeit des *n* beweisend? A priori nicht; denn das *n* kann ebensogut auch dort einzelsprachlich sein, und wie lautlich oder semasiologisch gleiche Entwicklungen in mehreren Sprachen unabhängig vorkommen können, so auch gleiche Suffixwucherungen. Und gerade sowohl das got. *-na* als auch das lit. *-inu* sind sicher einzelsprachlich sehr produktive Ausgänge gewesen (Grdr. II 991 f.) wie griech. -αίνω; die Heranziehung der gotischen Verba auf

1) Wegen des Spiritus (att. asper) s. jetzt Sommer Gr. Lautst. 39 f.

2) Nach Leskien (in dieser Zeitschrift Bd. XIX S. 205) ist freilich das Wort höchst zweifelhaft.

-*na* ist auch wegen der Inchoativbedeutung derselben bedenklich, so daß für τερcαίνω die einzige Stütze wegfällt. Bei zweien der obigen Verba tragen jedoch andere Faktoren dazu bei, das hohe Alter des *n* wahrscheinlich zu machen: bei αὐαίνω die griechischen *n*-Formen, die aus den spärlichen Überresten doch mit Sicherheit entnommen werden dürfen (αὐαίνω : αὔων : αὐονή = πημαίνω : πῆμα : πημονή; s. πρημαίνω S. 23), bei λιπαίνω das Zusammentreffen mit Got. und Lit., außerdem λίπα und λιπαρόc (s. S. 33 und 41). Für μαραίνω kann ich überhaupt nur die oben angeführten Vergleichungen zur Wahl stellen. Da im Ai. -*ana*- ein beliebtes Adjektivsuffix ist, so kann es für etymologisches *n* nichts beweisen, wenn *rocanás* neben λευκαίνω gestellt wird; dann liegt aber die Erklärung von λευκαίνω als analogische Gegensatzbildung zu μελαίνω auf der Hand; s. S. 45.

Es sind schon Versuche gemacht worden, θερμαίνω 'wärme' auf einen ursprünglichen *n*- oder *no*-Stamm zurückzuführen. Und das wäre aus mehreren Gründen vorteilhaft: θερμαίνω ist schon bei Homer fest (θερμαίνοιτο ι 376, θερμήνῃ Ξ 7, ὑπεθερμάνθη Π 333, Υ 476) und ein Musterverbum für allfällige analogische Bildung von θερμαίνω ist bei Homer nicht zu finden[1]); dagegen hat θερμαίνω nach unten eine zahlreiche analogische Progenitur, die ein hohes Alter und ein Festeingelebtsein von θερμαίνω voraussetzt. Darum vermutet Hirt (Handb. 389 f.), θερμαίνω gehe nicht auf θερμόc ('warm' Hom. usw.), sondern auf dessen von J. Schmidt angesetzte Vorform **g̑ᵘhermnó-s* zurück (so würde θερμαίνω unter unser γ) fallen). Aber die Vereinfachung der Konsonantenhäufung hatte ja in vorindogermanischer Zeit stattgefunden (wegen ai. *gharmás*, av. *garəma-*, lat. *formus*, armen. *ǰerm*, preuß. *gorme*, ahd. *warm*), so daß auch θερμαίνω vorindogermanisch sein müßte, was kaum denkbar ist. Leichter wird man sich dazu verstehen, mit Brugmann (Gr. Gr.³ 309) ein *θέρμα, -ματοc zu postulieren[2]), das von hom. θέρομαι 'werde warm' mit dem so überaus häufigen *men*-Suffix abgeleitet wäre; dann gehört θερμαίνω zur Gruppe ὀνομαίνω [a) ε) S. 21 f.]. Zum Wechsel von -*mo*- mit -*men*- in θερμόc : *θέρμα s. Grdr. II² 1, 244 u. 247 f.

---

1) Nur ἰαίνω wäre denkbar; aber es fehlt dabei eine Proportion.

2) θέρμα Menand. fr. 98 (III 30 K) = Menanders Γεωργόc ed. Grenfell und Hunt vs. 51 (vergl. θέρμαν Ar. fr. 690 [I 561 K]) ist hellenistisch für θέρμη Thuk. usw., s. auch Lobeck zum Phryn. 331. Dagegen ist das armen. *ǰermn* 'Fieber' die genaue Entsprechung zum neutralen *θέρμα. Brugmann Grdr. II² 1, 235.

c) -αίνω zu erschlossenen *n*-Formen.

In einem Aufsatz 'Die schwache Form der Nominalstämme auf -*n* in suffixalen Weiterbildungen und Zusammensetzungen' im 2. Teil der 'Morphologischen Untersuchungen' bespricht Brugmann u. a. auch die Anfügung von Suffixen mit *r* und *l* an *n*-Stämme (l. l. 240 ff.). Er versucht in einigen Fällen ein α vor einem *r*- oder *l*-Suffix auf *n̥* zurückzuführen, und um solche *n̥* nachzuweisen, benützt er auch Verba auf -αίνω als Zeugen für ein *n*; wie z. B. δειμαίνω und δειμαλέος auf den ursprünglichen *n*-Stamm δεῖμα zurückgehen, so läßt er auch ἰκμαίνω und ἰκμαλέος aus *ἰκμν̥- entstanden sein. Da wir aber erst feststellen wollen, welche Verba auf -αίνω überhaupt von einem *n*-haltigen Grundwort abgeleitet werden dürfen, müssen wir umgekehrt fragen: Garantiert uns in dem oder jenem Fall eine suffixale Ableitung für ein *n* in der Grundform?

α) -ρο- : -αίνω.

Es steht fest, daß *n*- und *r*-Suffixe in der 'indogermanischen Ursprache' in einem Wechselverhältnis standen: sie vereinigten sich zu einem Paradigma in den '*r/n*-Neutra' (ὕδωρ ὕδατος zu ai. *udan*-); die thematisierte Adjektivform zu diesen ist -*ro*- (ὕδρος ἄν-υδρος, ai. *udrás*, usw.); vgl. besonders Brugmann KVG. II, 328, Grdr. II² 1, 347 f. 578 ff. Es ist daher rein theoretisch wohl denkbar, daß gelegentlich der *r/n*-Stamm selbst verloren gegangen ist und nur noch ein davon abgeleitetes Verbum auf -αίνω einer Ableitung mit *r*-Suffix gegenübersteht. Dafür hat Brugmann (MU II 204 u. 241) ein tatsächliches, wie mir scheint, sicheres Beispiel beigebracht: Wie πιαίνω und πιαρός 'fett' Hipp. Περὶ φύς. παιδ. 21 (2 mal: VII 512 u. 514 L) (dafür πιερός Erotian, Oribas.; vgl. πῖαρ πίειρα Πιερίη Hom.), ai. *pīvarás* Weiterbildungen von πίων, ai. *pīvan*- sind, so weist ganz entsprechend μιαρός 'besudelt' Hom. usw., ai. *mīvarás* 'verletzend, schädigend' neben μιαίνω 'besudle, färbe' Hom. usw. auf einen *n*-Stamm. Dasselbe Verhältnis sieht Brugmann mit Recht in χλιαίνω 'wärme' Ar., Hipp. usw. zu χλιαρός 'lau, warm' Ar. usw. Ebenso beurteile ich das gleichbedeutende λιαίνω in ἐλιάνθη · ἐχλιάνθη Hes.[1]) neben λιαρός 'lau' Hom. | λιαρός

1) Ist etwa bei Hipp. Ἐπιδ. II 2, 6 (V 86 L) u. VII 46 (V 416 L) -ελιαίνετο zu schreiben, worauf die Lesarten zu deuten scheinen? Dagegen ist λιάσμασι Axionikos b. Ath. VIII 342 b = fr. 4, 9 (II 419 K) metrisch unmöglich und etwa durch νάμασι (Meineke) oder πάσμασι (Erfurdt, Kaibel, Kock) zu ersetzen.

und χλιαρός sind wohl ursprünglich verschiedene Wörter und nur durch semasiologische Identität auch formativ vollständig an einander assimiliert]. Ferner setze ich dazu in Parallele ἰαίνω 'erfreue, erwärme' Hom. usw. zu ἱαρός ἱερός, denen im Ai. *iṣaṇyáti* 'regt an' und *iṣirás* 'regsam' genau entsprechen. Wenn auch die Bedeutungsverhältnisse immer noch kontrovers sind, so ist doch ἰαίνω mit ἱερός (oder eventuell bloß mit einem Teil davon) unter dem Begriff 'anregen, beleben', den die Wörter im Ai. ausdrücken, zwanglos zu vereinigen; wegen des Spiritus vergleiche man jetzt Sommer Gr. Lautst. 2 u. 8 f. Ist die Zusammenstellung von ἱερός mit ἰαίνω richtig, so beweist der ai. Aor. *iṣaṇat* neben *iṣirás* den Wechsel von *n*- und *r*-Suffixen. Mit ἱερός : ἰαίνω parallelisiere ich weiter διερός 'naß, feucht' Hom. (?), Hesiod zu διαίνω 'benetze' Hom. usw. Gleichbedeutend mit ἰαίνω und nach meiner Auffassung ähnlich gebildet ist auch ἰθαίνειν · εὐφραίνειν [εὐφρονεῖν cod.] Hes., ἰθαίνεσθαι · θερμαίνεσθαι Hes. zu ἰθαρός 'hell, klar' Simmias (AP XV 22, 10), ἰθαραῖς · . . . ἱλαραῖς . . . Hes., wozu weiter αἴθων, -ωνος 'brennend' Hom., das seinerseits wieder *r*-Formen, nämlich αἴθρη αἰθήρ Hom. usw. neben sich hat (ἰθαρός: αἴθρα auch Grdr. II² 1, 348).

Noch einige andere Verba auf -αίνω ist man versucht durch Angliederung an ein Adjektivum auf -αρος oder -ερος — der Wechsel von α und ε ist nicht aufgeklärt — auf *n*-Formen zurückzuführen: χαλαίνω 'lasse nach' [Hesiod] Scut. 308 (-αίνοντες) zu χαλαρός 'schlaff' Ar., Thuk., Xen. usw., vgl. χαλάω 'lasse nach' HH. usw. Da χαλαρός später auftritt auch χαλαίνω, würde ich gerne χαλαίνω als Umgestaltung von χαλάω erklären, finde aber kein Analogiemuster; auch differiert die Bedeutung von χαλαίνω zu stark von den für -αίνω typisch gewordenen Bedeutungsmodifikationen, so daß χαλαίνω doch wohl lautgesetzliches -αίνω haben muß. Doch darf nicht verschwiegen werden, daß χαλαίνω möglicherweise unrichtig ist; denn Herodian zählt an zwei Stellen (I 453, 9 u. II 427, 35 L) χαλαίω zu den Verben auf -αίω, hat also, da ein χαλαίω sonst nirgends existiert, bei Hesiod l. l. χαλαίοντες gelesen und das ν ist aus der Unklarheit der Form entsprungen wie in der Lesart κέραινε Ι 203 für κέραιε. Mit χαλαίω gleichartig sind die von Hdn. ll. ll. zitierten κεραίω (zu κερα-), κρεμαίω (zu κρεμα-), σταλαίω (: σταλάω = χαλαίω : χαλάω).

Lehrreich ist γλυκαίνω 'mache süß' Xen. usw.: Zu γλυκύς (Hom. usw.) mußte γλυκύνω gebildet werden, was besonders

wegen des Synonyms ἡδύνω (Epicharm, Xen. usw.) sehr nahe lag; aber γλυκύνω tritt erst sehr spät auf, und die klassische Form ist γλυκαίνω. Also hat γλυκαίνω morphologisch nichts mit γλυκύς zu tun, sondern gehört zu γλυκ-ερός 'süß' Hom. usw. Wer jedoch γλυκερός : γλυκαίνω nicht mit ἱερός : ἰαίνω parallelisieren will, kann aus Xen. Oek. 19, 19, wo ὑπὸ τοῦ ἡλίου ἤδη γλυκαίνεσθαι τὰς σταφυλάς mit πεπαίνειν im gleichen Satz steht, auf analogische Beeinflussung von γλυκαίνω durch πεπαίνω schließen. Dann ist aber von γλυκ-, nicht von γλυκυ-, auszugehen, was sehr wohl gestattet ist, weil auch bei anderen Abteilungen der *u*-Stamm von γλυκύς auffallend ignoriert ist: γλυκάζω Ath. usw., γλυκισμός Ath., ἐγγλύσσω Hdt. deuten alle nur auf γλυκ-: darf man daraus schließen, daß γλυκύς sein -ύς erst von ἡδύς bezogen hat? Nach γλυκύς : γλυκαίνω bildet Theophrast (C. Pl. VI 15. 4) ἐπιγλυκαίνω 'bin etwas süß' ('versüße noch dazu' Pape) zu ἐπίγλυκυς 'süßlich' Theophr.

Bei ῥυπαίνω 'beschmutze' Xen. usw. zu ῥυπαρός 'schmutzig' Pallad. AP., Polyb usw. drängt mich die Chronologie der Belege zu der Auffassung, daß das hom. ῥυπόω 'beschmutze' (zu plur. ῥύπα 'Schmutz') unter dem Einfluß von μιαίνω zu ῥυπαίνω umgestaltet wurde[1]), wozu dann später ῥυπαρός nach μιαρός geschaffen wurde. Über καρταίνω zu καρτερός s. S. 41.

Dagegen kann νοσερός Eur. usw. für ein altes *n* in νοσαίνω nichts besagen, da es von νόσος abgeleitet ist, wie φοβε-ρός von φόβο-ς; ebenso gehören τρομε-ρός und τροχε-ρός zu τρόμο-ς und τρόχο-ς, helfen also für τρομαίνω und τροχαίνω nichts.

Daß die oben vermuteten Verbindungen von -αίνω mit -αρος -ερος nicht bloße Konstruktion sind, beweisen außer dem schon verwerteten πίων — πιαίνω — πιαρός πίειρα (S. 31) noch folgende Kombinationen: χειμών χεῖμα — χειμαίνω — χειμέριος (Hom.) χειμερινός (Thuk. usw.; vgl. dazu Brugmann KVG. II 336), πέπων — πεπαίνω — πέπειρα (Anakreon fr. 87 Bgk.[4] usw.) πέπειρος (Plut. usw.) πεπειρότερος (Hipp.), λιπαίνω — λιπαρός (S. 29), χλόανος — χλοαίνω — χλοερός (S. 25), ταλαν- — ταλαίνω — τάλαρος ('Tragkorb' Hom. usw.).

Die bisher behandelten *r*-Suffixe waren zum Teil sicher aus

1) Vgl. αἵ (sc. Κῆρες) καταμιαίνουσί τε καὶ καταρρυπαίνουσιν αὐτά Plato Leg. XI 937 D. Von demselben μιαρός hat jedenfalls auch das seit Eur. auftretende πιναρός 'schmutzig' zu πίνος 'Schmutz' (Aesch. usw.) sein -αρός bezogen.

idg. *-r̥ro-* — oder wie man die antesonantische Form von *r̥* bezeichnen will — entstanden; dieses *-r̥ro-* stand seit Urzeiten im Wechsel mit *-ro-* (Brugmann Grdr. II² 1, 356 und Gr. Gr.³ 193) wie *-n̥no-* mit *-no-* (s. S. 28). Danach dürfte man erwarten, daß auch *-ro-* in Beziehung steht zu *n*-Formen, also auch zu -αίνω. Diese Voraussetzung finde ich nun bestätigt durch folgende Reihen: κυδάνω κυδαίνω — κυδρόϲ (S. 26), ai. *iṣaṇyáti* ἰαίνω — ἱερόϲ (S. 32) — ἱρόϲ (= ἱερόϲ, aber nur in der Bedeutung 'heilig', bei Hom. und in jon. Inschriften und Schriftstellern, lesb. ἶροϲ, aber N. pr. Ἶροϲ = 'der Schnelle', vgl. Schulze Qu. Ep. 210, G. Meyer Gr. Gr.³ 159, Brugmann Gr. Gr.³ 125 Fußnote, Hoffmann Dial. II 392 f., III 374 ff.), lit. *lipinù* got. *aflifna* λιπαίνω — λιπαρόϲ (s. o.) — ai. *riprám* 'Schmiere, Schmutz' (Brugmann l. l. 193). Und auch hier gibt es nach meiner Überzeugung Fälle, in denen das erste Glied solcher Reihen, das direkt ein *n* beweist, fehlt, die aber im übrigen so deutlich parallel sind, daß ein Zusammenhang unverkennbar ist: ἐρυθαίνω 'röte' Hom. — ἐρυθρόϲ 'rot' Hom. usw. (: ai. *rudhirás* wie ἱρόϲ : *iṣirás*), und ἀλιταίνω 'frevle' Hesiod (nur ἀλιταίνεται Op. 330, bei Hom. nur ἀλιτήμενοϲ ἤλιτον ἀλιτέϲθαι usw.) — ἀλιτρόϲ 'Frevler' Hom. usw. Für beide Verba gibt es überhaupt keine nähere und natürlichere Anknüpfung als eben die an ἐρυθρόϲ und ἀλιτρόϲ, und beide Verba sind alt; eine Folge der konstanten engen Verknüpfung mit den *-ro*-Formen sind die Umformungen ἀλιτραίνω und ἐρυθραίνω (S. 51 u. 46). Noch deutlicher spricht mir für etymologisches *n* in ἀλιταίνω die weitgehende Übereinstimmung, die in den Ableitungen von ὀλιϲθ- und ἀλιτ- herrscht: Neben ὀλίϲθανοϲ ὀλιϲθάνω ὀλιϲθαίνω steht Aor. ὄλιϲθε Hom., ὀλιϲθρ-άζω 'gleite' Epicharm fr. 35, 9 Kb., Galen Lex. Hipp., ὀλιϲθη- in ὀλίϲθη-μα Plato, ὀλιϲθη-τικόϲ ὠλίϲθηκα Hipp. und besonders ὀλιϲθη-ρόϲ Pind. usw.; ebenso neben ἀλιταίνω der Aor. ἤλιτον usw. Hom., ἀλιτρόϲ Hom. usw., ἀλιτη- in ἀλιτή-μενοϲ ἀλιτή-μων Hom. und besonders ἀλιτη-ρόϲ Alkman, Soph., ἀλιτή-ριοϲ Ar. usw. Bei solchen Gleichheiten darf man doch getrost das fehlende *ἀλιτανο- ergänzen. Das stammauslautende -η- (Brugmann Gr. Gr.³ 312 f.) scheint auch sonst in nahen Beziehungen zu allerlei *n*-Präsentien zu stehen; man denke nur an ἀλδάνω ἀλδαίνω — ἀλδή-ϲκω (Hom.), μελεδών μελεδαίνω — μελέδη-μα (Hom.), οἰδάνω οἰδαίνω — οἰδη- (Plato, Hipp., Eur. usw.), κερδαίνω — κερδη- (Hdt. usw.), κυαίνω — κυη- (Ar. usw.). Jedenfalls hängt das damit zusammen, daß manche *-no*-Präsentia

thematisierte *-nā*-Präsentia waren (ai. *mr̥-n̥-áti* : *mr̥-n̥ā-ti*), und diese werden bekanntlich von langvokalisch auslautenden Wurzeln (ai. *seṭ*-Wurzeln) gebildet; vgl. aus dem Griechischen hom. dor. τάμνω : τμη- (τέτμηκα usw.), κάμνω : κμη-, ai. *śamnītē*; s. besonders Hirt Handb. 373, 376 f., Brugmann KVG. II 513. So auch αὐξάνω : αὐξη-, μανθάνω : μαθη- usw., wo das nahe Verhältnis von -άνω zu -η- ursprünglich ähnliche Ursachen haben muß, obgleich es in den meisten Fällen erst ein Produkt von Analogiewirkungen ist.

Aus der Zusammengehörigkeit von -άνω und -η- ergibt sich auch eine gute Erklärungsmöglickkeit für ὀζαίνομαι bei Sophron fr. 123 Kb. Zu ὀζη- (ὀζήcω ὤζηcα Ar. usw.) wurde *ὀζάνω gebildet wie ἱζάνω (Hom. usw.) zu ἱζη- und davon weiter ὀζαίνω; oder da ὀζαίνομαι ganz synonym mit ὀcφραίνομαι ist, so ist jedenfalls ὀζαίνομαι zu ὀζη- direkt nach ὀcφραίνομαι zu ὀcφρη- geschaffen. Vgl. κρομμύων ὀcφραίνομαι Ar. Ran. 654 wie cίτου . . . οὐδὲν ὀζαίνομαι Sophron l. l. Daher auch das Medium.

Zwei weitere wie ἐρυθαίνω ἀλιταίνω zu beurteilende Verba sind uns wahrscheinlich bei Hesych bewahrt: Aus ἀμιδάναι· κρύψαι (vor ἄμυδις) Hes. entnimmt Hemsterhuis ἀμυδρᾶναι zu ἀμυδρός 'verborgen, dunkel, schwach' Archil., Thuk. usw.; man könnte auch ἀμυδᾶναι vermuten, was in die Reihenfolge besser paßt. Und in älterer Zeit muß es einmal ἀμυδαίνω geheißen haben, aber in der klassischen Zeit, der das ἀμυδᾶναι (für ἀμυδῆναι) frühestens angehören könnte[1] (vgl. κερδᾶναι usw. G. Meyer Gr. Gr.³ 610, Kühner-Blass I³ 2, 170 f.), würde man schon ἀμυδραίνω erwarten wie ἐρυθραίνω. Also ist ἀμυδρᾶναι vorzuziehen. Sodann steckt ein ἀμυcχαίνω zu ἀμυcχρός 'rein' (Parthenius bei Hephaest. [Meineke Anal. Alex. 261], ἀμυcχρόν· καθαρόν, ἁγνόν Hes.[2])) in ἀμαχῆναι· καθάραι, ἁγνῆcαι Hes. (zwischen ἄμυcτις und ἀμύcχαια), wofür mit dem Thesaurus ἀμυcχῆναι· καθᾶραι, ἁγνίcαι zu schreiben ist; ἀμυcχρῆναι (= ἀμυcχρᾶναι, vgl. Kühner-Blass l. l. 171) wäre weniger leichte Konjektur.

Man könnte sich vielleicht veranlaßt fühlen, mit ὀλιcθηρός : ὀλιcθαίνω und ἀλιτηρός : ἀλιταίνω Fälle wie νοcηρός : νοcαίνω zu parallelisieren; aber νοcηρός ist vom Verbum νοcέω ἐνόcη-cα ausgegangen (dieses wiederum von νόcο-c); andererseits ist z. B. ἀcηρός von ἄcη abgeleitet (lesb. ἄcᾱ-ρος) und für die Erklärung

1) Wenn es nicht etwa un-jonisch-attisch ist.

2) ἀμυcχρόν wird mit Recht bei Soph. fr. 909 N² (aus Suidas) konjiziert; auch die Hesychglosse wird sich darauf beziehen.

von -αίνω in ἀςαίνω unbrauchbar. Vgl. zu -η-ρο- und -ᾱ-ρο- Brugmann Gr. Gr.[3] 193, Grdr. II[2] 1, 358 f.

β) -λο-(-λεο-) : αίνω.

Analog wie zwischen -αίνω und *r*-Suffixen konstatiert Brugmann in dem S. 31 genannten Aufsatz einen Zusammenhang zwischen -αίνω und *l*-Suffixen, d. h. hauptsächlich mit dem überaus häufigen -αλέος; aber schließlich (MU. II 247) läßt er die Frage nach der Abkunft der Adjektiva auf -αλέος offen, weil in vielen Fällen das α von -αλέος offenbar von einem ᾱ-Stamm herrührt. Gr. Gr.[3] 196 stellt er πίαλος und πιαλέος ganz parallel mit πίαρος und beide zu πιαίνω; wie πιαλέος seien z. B. auch ἰκμαλέος κρυμαλέος δειμαλέος zu ἰκμαίνω κρυμαίνω δειμαίνω gebildet. Damit soll wohl gesagt sein, daß hier -αλεος aus -ṇ-λ- entstanden sei. Ist diese Ansicht haltbar? Um das zu prüfen, müssen wir uns eine Geschichte der *l*-Suffixe zu konstruieren suchen, so weit sich eine solche auf das von Lobeck (Prolegomena 99 f.) gesammelte und danach von Aly[1]) lediglich alphabetisch geordnete Material in Kürze aufbauen läßt.

Zuerst die Adjektiva auf -αλέος, auf deren analogische Ausbreitung schon Brugmann Gr. Gr.[3] 196 aufmerksam macht:

1) -αλέος zu -η-, also wohl ursprünglich aus *-ə-l-*, aber jedenfalls oft direkt analogisch zu -η- hinzugebildet:

I. ἀργαλέος aus *ἀλγαλέος zu ἀλγη-Hom.; αὐςταλέος zu αὐςτη-ρός Plato usw., αὐςτη-ρότης Xen. usw.; θαρςαλέος zu θαρςη-Hom.; κερδαλέος zu κερδη- (S. 34) (oder näher zu κέρδων [S. 20]?); ὀτραλέος zu ὀτρη-ρός Hom. (wie αὐςταλέος : αὐςτηρός).

II. ταρβαλέος HH., Soph. zu ταρβη-Hom.

III. οἰδαλέος Archil., Hipp. (ἐπ-, ὑπ-) zu οἰδη- (S. 34) und zu οἰδάνω (S. 26), ῥιγαλέος Empedokl., Arist. zu ῥιγη-Hom.

IV. αὐχμαλέος Choeril. Sam. zu αὐχμη- (αὐχμήεις HH., αὐχμεῖς Hom., αὐχμηρός Soph. usw).

V. γηθαλέος Andromachus bei Galen zu γηθη-Hom.; ἑψαλέος Nik. zu att. ἑψή-ςω ἕψη-μα usw.; ληκαλέος Lukian zu ληκέω Pherekrates, Ar. (Thesm. 493, vs. 291 Konjektur von v. Leeuwen); πτοιαλέος Opp. zu πτοιη-Hom.; ὑπναλέος Bianor AP., Aretaeus, Nik. usw. zu ὑπνη-λός Nik., Diog. L. usw.

VI. θαμβαλέος Nonn., Hes. zu θαμβη-Hom.; νουςαλέος Nonn.

1) De nominibus ιο suffixi ope formatis. Dissertation Leipzig-Berlin 1873, S. 37 f.

zu νοςέω Aesch. usw., νόςη-μα Aesch. usw.; ὀκναλέος Nonn., Museus zu ὀκνέω Hom., ὀκνη-ρός Pind. usw.; πενθαλέος Agathias AP. zu πενθη-Hom.; τρομαλέος Theod. Prodr., τρομαλεόφωνος Eust. zu τρομέω Hom.; ψευδαλέος Apollinar. Ps., Nonn. (vgl. ψευδάλμιον [schreibe ψευδάλιμον oder ψευδάλιον] · ψευδέc Hes.) zu ψευδήμων AP., Nonn. (ψευδής Hom. usw.).

VII. θηπαλέος Hes. zu θηπη-τής Hes.; λιμαλέος Hes. zu λιμηρός Theokr., AP. usw.

2) -αλέος zu *ā*-Stämmen und zu -άω, also wohl ursprünglich *-ă-l-* (oder, wenn *ā* Basisauslaut war, *-ə-l-*):

I. ἀζαλέος zu ἄζα Hom., καρφαλέος zu κάρφη Xen., Ar., καρφηρός Eur. oder καρφαλέος : κάρφω (Hom.) nach ἀζαλέος : ἄζομαι (Hom.); μυδαλέος zu μυδάω Soph. usw.; ὀπταλέος zu ὀπτάω Hom. usw., ῥωγαλέος zu ῥωγή Opp., Nonn. (ῥώξ, ῥωγός Hom.).

III. αὐχαλέος Xenophanes bei Ath. zu αὐχή Pind. (vgl. αὐχέω Aesch., Batrachom. usw., αὔχη-μα Pind. usw.); γηραλέος Anakr. fr. 43, 2 Bgk.[4], Pind. usw. zu γηρά-σκω ἐγήρα Hom.; διψαλέος Batrachom. usw. zu δίψα διψάω Hom. usw.

IV. βραγχαλέος Hipp. zu βραγχάω Arist. usw.; ὀδμαλέος Hipp. zu ὀδμή Hom. usw.; ῥωμαλέος Hdt., Axioch. usw., ῥωμαλεόω Arist. zu ῥώμη Aesch. usw.; φοιταλέος Aesch. usw., φοιταλιεύς Opp., φοιταλιώτης AP. zu φοιτάω Hom.; ψωραλέος Xen., Theophr. zu ψώρα Hdt. usw.

V. λημαλέος Lukian zu λήμη Ar., Hipp. etc.; λυccαλέος Ap. Rh. usw. zu λύccα Hom. usw.; πειναλέος AP., Plut. usw. zu πεῖνα Hom.; πορδαλέος Lukian zu πορδή Ar.; cκωπταλέος Hdn. zu cκώπτης Suid. usw., cκωπτη-λός Epiphan., Zonar.; φρικαλέος AP. usw. zu φρίκη Soph., Xen. etc.

V. oder VI. φυζαλέος Antistius AP. zu φύζα Hom., φυζηλός Hes.

VI. βρυχαλέος Greg. Naz. (nach Lobeck Proleg. 100) zu βρυχάομαι Soph. usw., βρύχημα Aesch. usw.; δειcαλέος Clem. Al. zu δεῖcα Suid.; ςιγαλέος Jul. Aeg. AP. zu ςιγή Hom. usw., ςιγηλός Soph. Eur., ςιγᾱ-λός Pind.

VII. καμπαλέος Hes. zu καμπή Eur., Ar. etc.; κνιcαλέος Hes. zu κνίcη Hom. usw.; χιραλέος Hes. zu χίραι Hes.

3) Die vielfachen Beziehungen zu *ā*-Stämmen und -άω-Verben verursachte gelegentlich auch Übertragung von -αλέος auf sonstige auf -ᾰ auslautende Formen, wie Neutra auf -ᾰ und Adverbia auf -ᾰ:

III. δειμαλέος Theognis usw. zu δεῖμα Hom. usw.

IV. αἱμαλέος Leonid. Tar. AP., αἱμάλωψ Hipp., Erotian usw. zu αἷμα Hom.

V. σημαλέος Pausan. zu σῆμα Hom. usw.

VII. εὐγμαλέος Hes. u. Phot. (bei beiden Konjektur) zu εὖγμα Hom.; ἠκαλέος Hes., ἤκαλος Et. M. zu ἦκα Hom.; ῥιμφαλέος Suid., Et. M. zu ῥίμφα Hom. usw.; ὠκαλέος Hes. zu ὦκα Hom.

Brugmann an den S. 36 zitierten Stellen läßt in δειμαλέος usw. das α aus $\underset{\circ}{n}$ entstanden sein wie in δεῖμα usw.; dann müßten diese -αλέος-Bildungen sehr alt, vorgriechisch sein; sie sind aber gerade jünger als die Gruppen 1) und 2), haben also mit dem alten $\underset{\circ}{n}$ nichts zu tun.

4) -αλέος zu Adjektiven auf -ος:

I. λεπταλέος zu λεπτός Hom. usw.

IV. τινθαλέος Ar. (δια-), Nik., Nonn. zu τινθός Hes. (als Subst. Lyk.).

V. κραμβαλέος Ath. zu κράμβος Ar.; κυφαλέος[1]) Phanias AP. zu κυφός Hom. usw.; ῥυσαλέος Nik. zu ῥυσός Hom. usw.

V. od. VI. πενιχραλέος Gaetulicus AP. zu πενιχρός Hom. usw.

VI. γυραλέος Opp. zu γυρός Hom. usw.; ῥευσταλέος Euseb., Hes. zu ῥευστός Plut. usw.; στυγναλέος Arethas AP. zu στυγνός Aesch. usw.

VII. ἑφθαλέος Suid. usw. zu ἑφθός Eur. usw.

Einzelanalogie hat bei dieser und den folgenden Gruppen oft, wenn auch nicht immer, mitgespielt; z. B. κραμβαλέος 'trocken' nach ἀζαλέος καρφαλέος αὐσταλέος, ἑφθαλέος nach ὀπταλέος.

Zu einem Adjektiv auf -ύς gehört τρηχαλέος AP. (zu τρηχύς Hom. usw.).

5) -αλέος zu Substantiven:

V. ἠθαλέος Opp. zu ἦθος Hesiod usw.; ἱππαλέος Opp. zu ἵππος Hom. usw.

V. oder VI. ὀζαλέος Qu. Maecius AP. zu ὄζος Hom. usw.

VI. κρυμαλέος Eratosthenes, Herakl. Alleg. Hom. zu κρυμός Soph. usw. (oder zu κρυμνός S. 28?).

6) -αλέος zu Verben:

V. νηχαλέος Xenokr. zu νήχω Hom. usw.

VII. καυαλέος Hes. zu (καίω) καύ-σομαι (att.), καῦ-μα (Hom. usw.), speziell nach αὐσταλέος, ῥιγαλέος, ἀζαλέος und ähnlichen.

1) κρυφαλέος bei Aly S. 38 ist Abschreibefehler, der weiter die Zuteilung von κρύφα als Grundwort hervorgerufen hat.

7) Einige -αλέος gehören zu -λο-Stämmen, deren Bildung unklar ist: ἁρπαλέος Hom. usw. zu ἁρπαλ-ίζω Aesch. (vgl. στροφαλίζω κροταλίζω ἐν-τροπαλίζομαι), Ἁρπαλ-ίων Hom.; δαιδάλεος Hom. usw. zu δαίδαλος Hom. usw.; κονισάλεος Antimach. usw. zu κονίσαλος Hom. usw.; ἀτασθάλεος Et. M., Theognost zu ἀτάσθαλος Hom. usw.; νυσταλέος Hes. zu νύσταλος Cram. An. Ox., Et. M.; πορδάλεος Opp., παρδαλέη Hom. usw. zu πάρδαλ-ις πόρδαλ-ις Hom. usw.; καρχαλέος Hom. zu κάρχαρος Hom. (καρχαρ-όδους), Lyk. usw. ist wohl Umgestaltung von κάρχαρος nach ἀζαλέος αὐσταλέος usw.

8) Nur für die jetzt noch übrig bleibenden Adjektiva auf -αλέος hat die Verknüpfung mit *n*-Formen größere Berechtigung. Besonders πιαλέος Nik., AP. usw. (πίαλος Hipp.) ist natürlich zu πίων zu stellen (s. S. 36). Ebenso ὑδαλέος Hipp., Galen usw. (neben ὑδαρός Hes., ὑδαρής Aesch., Antiphan., Xen. usw.) zu ὑδατ-, ai. *udan-*. αἴθαλος 'Ruß' Eur., αἰθαλέος 'rußig' Ap. Rh., 'brennend, leuchtend' Nik., AP., αἰθαλόεις 'rußig' Hom., 'feurig' Hesiod usw. gehört alles zu αἴθων αἴθρα ἰθαρός ἰθαίνω (S. 32). ἰκμαλέος Hipp., Opp., Ἰκμάλιος als N. pr. Hom. zu ἴκμαρ ἰκμαίνω (S. 24). Große Ähnlichkeit mit ἰκμαίνω hat νηφαίνω; es kommt zwar nur νηφαντικός vor als 'nüchtern' bei Pollux VI 26 und Porphyrius De antr. nymph. 19, als 'nüchtern machend' bei Plato Phileb. 61 C (vgl. Olympiodor zur Stelle [S. 282 in Stallbaums Philebusausgabe]); darauf bezieht sich Eust. 1306, 52: τὸ νήφω (sc. πρωτότυπόν ἐστι) τοῦ νηφαίνω, οὗ χρήσεως φανερᾶς μὴ οὔσης ὅμως ἔμφασις γίνεται παρὰ τῷ δειπνοσοφιστῇ (d. h. Ath. X 423 b, wo aus der Platostelle richtig νηφαντικὴν καὶ ἄοινον zitiert wird) ἐν τῷ νηφαντὸν καὶ ἄοινον. νηφαίνω zu νηφαλέος (Aret. usw.), νηφάλιος (Aesch. usw.); also auch hier ist wie bei ἰκμαλέος ἰκμάλιος die Bildung auf -άλιος die ältere gegenüber -αλέος; außerdem ist νηφάλιος nicht, wie fast alle -αλέος, auf die Epiker beschränkt, sondern kommt auch bei sonstigen Schriftstellern und sogar inschriftlich (IG. II 3, 1651 B 3, C, D) vor. Darum darf man für νηφαίνω und νηφάλιος gewiß eine *n*-Form zugrunde legen. αὑαλέος Hom., Kallim. usw. kann zum *n* in αὑαίνω usw. (S. 29f.) in lautlicher Beziehung stehen. καγκαλέος Hes. ist für καγκανέος Manetho (zu κάγκανος Hom. usw.) eingetreten wegen der vielen Wörter auf -αλέος für 'dürr'. Ähnlich wird es mit θηγαλέος AP. neben θηγάνη Aesch. usw., θηγάνω Hes., θηγανέος Hes. stehen.

Sehr deutlich ist die Beziehung zu *no*-Stämmen in ἰσχαλέος Hom., Hipp. usw. zu ἰσχνός Ar. usw.; σμερδαλέος Hom. zu σμερδνός

Hom., Ar.; κερχαλέος Hipp. usw. zu κέρχνος Soph. usw.; ἰςχαλέος kann also für ἰςχαίνω (S. 27 f.) eine gewisse Bestätigung liefern, und zugleich bietet das spätere ἰςχναλέος (Eust., Hes.) für ἰςχαλέος eine genaue Parallele zur Ersetzung von ἰςχαίνω durch ἰςχναίνω (S. 28); ebenso κερχναλέος Galen Lex. Hipp. für älteres κερχαλέος. Endlich sind die Entsprechungen ἰθαρός : ἰθαίνω : αἰθαλέος αἴθαλος (s. o.) = ἐρυθρός : ἐρυθαίνω : ἐρευθαλέος (Nonn.), verglichen mit λυγρός (Hom. usw.) : λευγαλέος (Hom. usw.), zu beachten; wenn das Zufall ist, so ist es ein merkwürdig regelmäßiger Zufall. Wir dürfen also in einigen wenigen Fällen -αλέος von *n*-Formen ableiten.

Ist dasselbe auch bei andern *l*-Suffixen erlaubt? Für -αλο- haben wir es schon oben S. 39 in πίαλος angenommen; auch einige andere Bildungen auf -αλο- sind bei denen auf -αλεο- mitbesprochen worden. Von solchen, die für die Erklärung von -αίνω angeführt werden könnten, sind noch folgende zu behandeln: βαμβαίνω 'schlottere' Hom., AP. usw. hat im Griechischen keine Verwandten als βάμβαλα· χειμερινὰ ἱμάτια Hes., βάμβαλον· ἱμάτιον Hes., βαμβάλ(λ)ειν· τρέμειν, ψοφεῖν τοῖς χείλεσιν Hes.; βαμβαίνω : βάμβαλος : βαμβάλλω = πιαίνω : πίαλος : πιάλλω (πιῆλαι Hes.). Doch stellt Brugmann Gr. G.[3] 300 βαμβαίνω zu den reduplizierten Primärverba auf -αίνω wie παμφαίνω (S. 17). βομβαίνω 'surre' Basilius zu βομβαλοβομβάξ Ar. Thesm. 48 könnte durch Angleichung an βόμβος 'dumpfer Ton' Ar., Plato usw., βομβέω 'dröhne' Hom. usw. aus βαμβαίνω umgeformt sein, wenn es nicht geradezu bloße Verschreibung für βαμβαίνω ist, wie G. Dindorf im Thesaurus für sicher hält; βομβαλο- : βομβέω zu -αλέος : -η- (S. 36). κρόταλον Ar. usw., κροταλίζω Hom. usw. stehen zu κρότος wie ἐν-τροπαλίζομαι : τρόπος, τροχαλός : τρόχος, so daß sie für κροταίνω (Opp.) unverwertbar sind. κραδαίνω 'schwinge' Hom. usw., zu dem Eust. κραδαλός 'leicht zu schwingen' als Glosse anführt, ist eine crux; κραδαλός ist von κραδάω 'schwinge' Hom. abgeleitet; κράδη 'Zweigspitze' Hesiod usw. ist fernzuhalten, denn die gewöhnliche Erklärung, κράδη sei vom Schwanken der Zweige hergenommen, richtet sich selbst durch ihre Künstlichkeit. Leo Meyer Et. II 391 schlägt zweifelnd lat. *cardo, -inis* zur Vergleichung vor. πυρραλίς (auch πυραλλίς geschrieben) 'ein rötlicher Vogel' Arist. usw. ist für πυρςαίνω natürlich wertlos, ebenso τροχαλός 'schnell' Hesiod usw. für τροχαίνω, weil τροχαλός : τρέχω wie ῥόπαλον : ῥέπω, ἐντροπαλίζομαι : τρέπω.

Kaum zu bezweifeln ist Zusammenhang von -άλιμος mit *n*-Suffixen, wenn man sich die Reihe κυδάνω-κυδαίνω-(κυδνός-)

κυδρός-κυδάλιμος vergegenwärtigt (S. 26 u. 34) und damit πυκνός (Hom. usw.) — πευκάλιμος (Hom.)[1]) vergleicht. Dann liegt es nahe, εἰδαίνομαι 'bin ähnlich' Nik., εἰδαίνω 'weiß' Athanas. zu εἰδάλιμος 'schön von Gestalt' Hom. (cf. εἰδάλλεται· φαίνεται Hes., wenn das nicht ein verderbtes ἰνδάλλεται ist) ebenso zu beurteilen, da Nikander das Wort aus altepischer Tradition geschöpft haben kann. Vielleicht steckt auch in ἰδανόν· εὐειδές Hes. ein *ειδανός, und schließlich bleibt immer noch der sichere Ausweg, ειδαίνομαι von ειδος 'Gestalt' Hom. usw. nach φαίνομαι abgeleitet sein zu lassen. κρυσταίνομαι 'gefriere' Nik. steht mit κρύσταλλος 'Eis' Hom. usw. ganz isoliert, so daß man wohl mit Brugmann MU. II 243 die Ausgänge der beiden Wörter kombinieren muß. Dann ist κρυσταίνομαι alt, wozu auch die Reflektierung der älteren Bedeutung 'Eis' (jünger 'Krystall') in demselben stimmt. Freilich kann κρυσταίνομαι auch gut analogisch erklärt werden: κρυσταίνω zu *κρυστός 'gefroren, kalt' wie ψυχραίνω zu ψυχρός (S. 48).

Für -ηλός gilt Analoges für -ηρός (S. 35 f.).

Etwas Verwandtes sei hier angeschlossen. In dem schon mehrmals zitierten Aufsatz in den MU. II macht Brugmann S. 228 Anm. den Vorschlag, in den Adverbien auf -ᾰ zum Teil erstarrte Kasusformen von *n*-Stämmen zu sehen, so daß λιπαίνω und λίπᾰ beide auf eine *n*-Form zurückgingen. In der Tat spricht einiges für ᾰ aus *n̥*: vor allem wird doch πύκα (Hom.) mit dem *n* von πυκνός (Hom. usw.) zusammenhängen (Brugmann l. l.); ferner steht λίπᾰ (Hom. usw.) neben λιπαίνω λιπαρός, lit. *lipìnù* (S. 29 u. 33). Dann ist auch λιγαίνω 'rufe laut' Hom. usw. mit λίγα 'laut' Hom. auf Grund eines *n̥* zu verbinden; denn von λιγύς λιγέως λιγυρός 'laut' Hom. usw. kann in so alter Zeit kein Verbum auf αίνω abgeleitet sein, und λίγα : λιγαίνω aus formaler Analogie zu ὄνομα : ὀνομαίνω — ganz entfernte Bedeutungsverwandtschaft findet sich höchstens in ἆσθμα : ἀσθμαίνω — zu erklären, geht auch nicht an. Augenfällig ist die Gleichartigkeit von λίπα : λιπαρός : λιπαίνω : λίπος (n. 'Fett' Soph. usw.) mit κάρτα 'stark, sehr' (Hippon., Aesch. usw.) : καρτερός κρατερός (Hom. usw.) : καρταίνειν (· κρατεῖν Hes.) : κάρτος κράτος (Hom. usw.), so daß auch für κάρτα : καρταίνω dieselbe lautliche Beziehung wie zwischen λίπα : λιπαίνω postuliert werden darf. Übrigens sieht καρταίνω nicht sehr jung aus, sondern καρτ- (nicht κρατ-) deutet auf das

---

[1]) Die Hesychglosse πευκαλέον· ξηρόν, ἀγγεῖον gehört eher zu πεύκη 'Fichte' Hom. usw. als zu πευκάλιμος.

Epos. — Hingegen wird man cῖγα (Aesch. usw.) nicht von cιγή trennen wollen und für cιγαίνω (S. 50) eine analogische Erklärung suchen müssen. Die ganze Frage der Entstehung des adverbiellen ᾰ ist noch sehr wenig aufgehellt; besonders gilt das von dem häufigen Nebeneinander von -ᾰ und -ύς wie gerade λίγα-λιγύς, κάρτα-κρατύς, ferner ὦκα-ὠκύς usw. (Kühner-Blass I[3] 2, 307). Erklärungsversuche für das adverbielle ᾰ bei Brugmann Gr. Gr.[3] 251 f. (-ᾰ Neutr. Plur. von *o*-Stämmen), Hirt Handb. 322, Brugmann KVG. II 387 (-ᾰ aus instrumentalem -*ṃ*).

So hat sich denn herausgestellt, daß in einigen Fällen etymologische Berechtigung von -αίνω sich mit mehr oder weniger Sicherheit aus Ableitungen mit *r* und *l* und aus Adverbien auf -ᾰ ergibt. Daß die Zuversicht nicht größer sein kann, daran ist zu einem nicht unbedeutenden Teil der Umstand schuld, daß diese suffixalen Bildungen noch keine zugleich auf umfassendster Materialsammlung und gründlicher sprachhistorischer Kritik beruhende Bearbeitung gefunden haben.

Anmerkung.

Der vorstehende erste Teil der Verba auf αίνω (B 1.) war schon fertig, als mir die Schrift von E. Fraenkel Griechische Denominativa usw. zukam, die auch die Denominativa auf -αίνω behandelt. Ich habe meine Ausführungen unverändert gelassen und füge nun nachtragsweise einige Bemerkungen an, zu denen mich Fraenkels Darstellung veranlaßt.

Zu S. 18 meiner Arbeit. ὀcφραίνομαι erklärt Fraenkel S. 17 f. im Anschluß an Brugmann Gr. Gr.[3] 258 Fußnote als Denominativum von *ὄc-φροc. Damit ist aber -αίνομαι nicht gerechtfertigt; denn ὠτακουςτεῖν ist nur im semasiologischen Verhältnis der Kompositionsglieder zu einander parallel, der Form nach müßte die Parallele zu ὀcφραίνομαι etwa *ὠτακοέω (zu *ὠτάκοοc) lauten, was nicht der Fall ist. Auch Brugmann l. l. spricht sich über die Herkunft des -αίνομαι nicht aus. Ich stelle das Verbum deshalb zu den Primärverben, weil ich es mir so entstanden denke: Zur Wurzel *$g^{u}hr\bar{a}$- existierte ein *φραίνω *φρήcομαι usw. wie zu *$g^{u}\bar{a}$ (ἔβην ἔβᾱν, ai. *ágāt*, βίβηcι, ai. *jígāti*) ein βαίνω βήcομαι, zu *$bh\bar{a}$ (ai. *bhāti*) ein φαίνω πεφήcεται (P 155)[1]; dazu mit *ὀδc- komponiert ὀc-φρη-τόc (Galen. ὀc-φρη-τικόc Galen, Diog. L. usw.), ὄc-φρη-cιc (Plato usw.); von diesen nominalen Komposita aus ging das etymologisch undurchsichtig gewordene ὀc- auch auf die rein verbalen Formen über. ὠcφρόμην usw. ist vielleicht erst nachträglich zu ὀcφρη- hinzugebildet worden nach ὀλιcθη- : ὤλιcθον usw. (S. 34), und ὤcφρα-ντο bei Hdt. wäre mit hom. φθᾰ́-μενοc zu ἔφθη-ν zu vergleichen. Anders Brugmann Gr. Gr.[3] 272.

Zu S. 19 f. Für μενεαίνω und βλεμεαίνω sucht Fraenkel S. 5 auf einem neuen Weg *n*-Stämme wahrscheinlich zu machen.

1) Vgl. *isā*- (ἰάομαι) : ἰαίνω (Brugmann Gr. Gr.[3] 300).

Zu S. 21. λυμαίνεcθαι 'reinigen' sieht Fraenkel S. 49 schon an einer Stelle bei Hippokrates. An meiner Erklärung dieses λυμαίνομαι aus sekundärer Abstraktion aus ἀπο-λυμαίνομαι möchte ich festhalten, obschon die Denomination in 'separativem Sinn' (Fraenkel S. 4 Anm. 2, ferner S. 79 u. 99) prinzipiell anzuerkennen ist; für meine Auffassung sprechen die chronologischen Verhältnisse.

Zu S. 23. πειρῆνας 'durchdringend' HH. Merc. 48 fehlt bei Fraenkel S. 53 Anm. 1, ebenso in Gehrings Index und bei Pape.

Zu S. 24 (vor b). Einen *n*-Stamm erschließt Fraenkel S. 6 vermutungsweise für ἐριδαίνω 'streite, zanke' Hom., weil andere Erklärungen des -αίνω versagen und bei einem homerischen Verbum etymologisches -αίνω immer noch die meiste Wahrscheinlichkeit hat.

Zu S. 24. Eine sehr plausible semasiologische Verknüpfung von ἀμφιλαχαίνω mit λάχανα gibt Fraenkel S. 8; dann ist das Simplex, das abgesehen von Hes., Eust. usw. nur bei Lyk., Ap. Rh., Kallim. (fr. 305 Schn.) und andern späten Kunstdichtern vorkommt, Rückbildung der nachahmenden Epiker aus dem homerischen Kompositum.

Zu S. 24. ὑδρανο- ist nach Fraenkel S. 22 vielleicht doch Grundwort von ὑδραίνομαι.

Zu S. 25. Wegen χλίδων (nicht χλιδών) s. Fraenkel S. 8 Anm. 4.

Zu S. 27 (vor γ). Mit Recht vergleicht Fraenkel S. 22 ff. einige Verba auf -αίνω, die als bloße Erweiterungen von primären durch -αίνω erscheinen (vgl. Brugmann Gr. Gr.[3] 301), mit ähnlichen Bildungen auf *-anyáti* im Altindischen. So sind zu fassen ἀλδαίνω 'lasse wachsen', ἀλθαίνομαι (Hipp., Lyk.) 'werde heil', κροαίνω 'stampfe' (Hom. usw.), μαραίνω 'lösche aus', ὀλιcθαίνω 'gleite', τερcαίνω 'trockne' und ὑφαίνω 'webe'. Neben ἀλδαίνω und ὀλιcθαίνω sind im Griechischen noch Formen mit *n* ohne *i̯o*-Erweiterung erhalten (S. 26 u. 25), neben den übrigen dürfen sie erschlossen werden; zu ἀλθαίνομαι existiert wenigstens ἀλθη- (ἀπαλθήcεcθον Θ 405, 419), vgl ἀλδαίνω : ἀλδη- usw. S. 34 f.; wegen μαραίνω und τερcαίνω s. auch oben S. 29 f., wegen ὑφαίνω S. 27. Den einzigen Fall, wo solches -αίνω und ai. *-anyáti* im gleichen Wort zusammentreffen, nämlich ἰαίνω *iṣaṇyáti*, bestreitet Fraenkel S. 24 im Anschluß an W. Schulze, wie ich glaube, mit Unrecht (s. oben S. 32). ἱερόc ***iṣi-rás iṣi-tás*** : ***iṣ-ṇâti*** : ***iṣ-aṇyá-ti*** ἰαίνω = *mri-yáte* : *mṛ-ṇā́-ti* μάρναμαι : μαραίνω *mar-aṇa-m*.

Zu S. 28. Zu γ) gehört auch λυμαίνεcθαι 'entreißen', wenn Fraenkel S. 9 u. 49 recht hat.

Zu S. 28. λεcχήν, -ῆνοc bringt Fraenkel S. 7 bei als Grundwort von λεcχαίνω. Daran schließt sich einiges weitere: ἀcταίνω (Hes.) leitet Fraenkel l. l. mit Recht von ἄcτηνοc ab (man vergleiche dazu auch ἀcτηνεῖ· ἀδυνατεῖ Hes.); ἀcτῆνεc bei Hes. halte ich in der Endung für korrupt, weil es nicht in die alphabetische Reihenfolge paßt und zu *cτηνο- nur ἄ-cτηνο-c gebildet werden konnte (vgl. W. Schulze Qu. Ep. 472 Anm. 1). ἀcθαίνω· δυcπαθῶ, ἀδυνατῶ, κακοπαθῶ, μοχθῶ, χαλεπαίνω, ταλαιπωρῶ Et. M. steht zwischen ἀcτροβοληθῆναι und ἀcτίαγγαc, ist also für ἀcταίνω eingetreten und zwar infolge des Anklanges an das sinnverwandte ἀcθενήc ἀcθενέω. Unsicher ist ἀλυcταίνειν (S. 23) zu ἀλυcτηνόν· δεινόν Et. M. 70. 47 [cod. ἀλύcτηνον]. Hes. [cod. ἀλυcτινόν], vgl. ἀλυcτάζουcα· ἀλύουcα Hes.

Et. M. 71, 55. Dazu würde sich ἀλυκταίνειν· κλαίειν. λυπεῖcθαι. δυcφορεῖν Hes., ἀλυκταίνειν· φεύγειν Et. M. 71, 38 und ἀλυκτάζω 'bin in Unruhe' Hdt., Hes. (vgl. ἀλύccω bei -ύccω verhalten wie νυcτάζω 'nicke' Ar. usw. zu νυκτάζω 'id.' Hipp. Ganz problematisch ist W. Schulzes (l. l.) Konjektur ἠχαίνω für ἠχάνω = πτωχεύω bei Suid. usw. zu *ἠχήν; vgl. M. Schmidt zu ἤχανεν· εἶπεν Hes.

Zu S. 29. Weitere Stellen zu αὐονή 'Trockenheit, Durst' s. Fraenkel S. 8 Anm. 5, wo auch αὐονήν bei Semon. Amorg. fr. 7, 20 Bgk.[4] offenbar nicht, wie in den Lexika, als 'Geschrei' aufgefaßt ist, wohl mit Recht.

Zu S. 30. Wie θερμαίνω wird auch ὁρμαίνω 'überlege, ersinne' Hom. usw. zu einem alten *men*-Stamm gehören (Fraenkel S. 9) näher als zu ὁρμή 'Andrang, Angriff' Hom. usw.; vgl. jedoch ὁρμαίνω : ὁρμή = θερμαίνω : θέρμη.

Zu S. 31. Nach Fraenkel S. 12 Anm. 3 ist ai. *pī́varī*, griech. πίειρα für -αρός : αίνω nicht zu gebrauchen. Aber wenn man auch mit Fraenkel auf die Benützung der Adjektiva auf *-aras*, also auch von *pīvarás*, verzichtet, so bleibt immer noch πῖαρ, und das *r* in πίειρα *pī́varī* wird doch wohl mit dem von πῖαρ zusammengehören. Und die Parallelität der Bildung von μιαίνω : μιαρός *mīvarás* und πιαίνω : πιαρός *pīvarás* bleibt doch. Vielleicht muß man zwei Kategorien unterscheiden: a) *r/n*-Neutra (gr. -αρ -ωρ) mit thematischen Adjektiven auf *-ṛros* (-αρος [-ερος]) und *-ros* (-ρος), b) langvokalisch auslautende Basen, die ein *nā*-Präsens hatten und von der Ablautsstufe auf *-ə* Adjektiva auf *-əros* = ai. *-iras*, gr. αρος bilden konnten (s. oben S. 35)[1]). Doch möchte ich mir die gleiche Reserve wahren wie Fraenkel S. 12.

Zu S. 32 f. Für die Bildung von γλυκαίνω hat wohl bei analogischer Entstehung doch auch πικραίνω als Muster gedient trotz Fraenkel S. 22; zu den zwei von Fraenkel angeführten Stellen läßt sich Dionys. Hal. De comp. verb. 15 (II 60, 2 Us.-Radem.) hinzufügen: φωναὶ . . . γλυκαίνουcαί τε τὴν ἀκοὴν καὶ πικραίνουcαι.

Zu S. 37 (2 I). ἀζαλέοc nicht zu ἄζα, sondern zu ἀζάνεται ἀζαίνω; Fraenkel S. 10 mit Anm. 3. μυδαίνω 'benetze' Ap. Rh., Lyk., Lex. rhet. Bekk. An., Hes. möchte ich mit Fraenkel S. 10 f. von einem *n*-Stamm ableiten, aber nicht wegen μυδών (Fraenkel S. 10 Anm. 4), in dem selber Analogiebildung vorliegen wird, sondern weil μυδαλέοc schon bei Hom. (μυδάω erst Soph.) vorkommt. Denkbar wäre auch, daß μυδαίνω erst von den Alexandrinern zu μυδαλέοc gebildet worden wäre nach ἀζαλέοc : ἀζαίνω. Mit ὀπταλέος zu ὀπτάνιον (vgl. ὀπτανόc Arist., Sotad. b. Ath.) wird Fraenkel S. 11 recht haben: ὀπταίνω (S. 26) hat natürlich damit nichts zu tun.

Zu S. 40. Daß der Versuch einer Darlegung der Geschichte von -αλέοc nicht, wie ich zu glauben geneigt war, überflüssig ist, beweist Fraenkel S. 10 f., besonders bei λιμαλέοc und ῥυcαλέοc, der auch noch jedes Nebeneinander von -αλέοc und -αίνω als Anzeichen etymologischer Berechtigung des *n* geltend macht. Demgegenüber ist entschieden hervorzuheben, daß -αλέοc eine starke analogische Ausbreitung erfahren hat.

---

1) Ähnlich scheidet jetzt Brugmann Grdr. II[2] 1, 356.

Über ῥυcαίνομαι s. S. 49, über λιμαίνω S. 59. Wie die Ausdehnung von -αλέος nach bestimmten Begriffsgruppen, die zum Teil mit denen bei -αίνω in frappanter Weise übereinstimmen, vor sich ging — eine große Gruppe bilden z. B. die Begriffe 'trocken, naß, kalt, warm' (vgl. S. 47 f.) — habe ich schon S. 38 u. 39 angedeutet und hoffe es bei anderer Gelegenheit ausführlicher darzulegen.

Zu S. 41. ἰδανόν steht nicht für *εἰδανόν, s. Fraenkel S. 10 Anm. 1; aber ἰδανός : εἰδάλιμος fast = πυκνός : πευκάλιμος. Das Medium von εἰδαίνομαι erinnert aber jedenfalls sehr stark an φαίνομαι. εἰδαίνω 'weiß' ist vielleicht der Bildung nach von εἰδαίνομαι zu trennen und von εἰδη- (εἰδή-μων Diog. L., AP., Poll. [als schlecht], εἴδηcιc Sext. Emp., Scholl.) abzuleiten; vgl. S. 34.

2. Analogisches -αίνω.

Die Verba mit analogischem -αίνω teilen sich ganz natürlich nach den Grundwörtern in einige Hauptgruppen, wie z. B. schon Lobeck[1]) gesehen hat. Fraenkel teilt auch so ein und fügt mit Recht die auch leicht erkenntliche Differenz zwischen faktitiver (kausativer) und intransitiver (zuständlicher) Bedeutung hinzu. Die beiden Einteilungen durchkreuzen sich: Fraenkel hat die Wortart des Grundwortes als höheres Einteilungsprinzip genommen; ich nehme lieber die Bedeutung zuerst, weil jede Gruppe ihre eigene Entwicklung hat. Ich behandle zuerst die faktitive Gruppe; Fraenkels Erklärung derselben stimme ich meist bei, habe jedoch manches zu ergänzen und alles übersichtlicher zu ordnen. Für die Belege der von Fraenkel behandelten Verba verweise ich auf sein alphabetisches Verzeichnis.

Ein † vor dem Verbum besagt, daß es bei Fraenkel ganz fehlt.

a) Faktitives -αίνω.

α) Zu *o*-stämmigen Adjektiven.

I. λειαίνω 'glätte' Hom. usw., λεαίνω Plato, Hdt. usw.; zu λεῖος 'eben, glatt' Hom. usw.

λευκαίνω zu λευκός s. S. 29 u. 30.

ξηραίνω 'trockne' Hom. usw.; zu ξηρός 'trocken' Aesch. usw.

IV. ἀγριαίνω 'mache wild' Dio Cass., Plut., ἐξ-αγριαίνω 'erbittere, reize' Plato, Plut., δι-αγριαίνω 'id.' Plut.; zu ἄγριος 'wild' Hom. usw.

1) . . . pleraque autem (sc. verba in -αίνω) sine antecessione litterae ν̄ nascuntur, partim ab adjectivis . . . vel secundae declinationis . . . vel tertiae. Pars a substantivis trium declinationum . . ., quorum pleraque usus communis alio deflexit. Proleg. 37.

ἀργαίνω[1]) 'mache weiß' Eur. fr. 73 N², ferner ἀργαίνοντο Nonn. Dion. 34, 145 (nach Köchly) 'wurden weiß', ἀργαίνουσα· λευκαίνουσα, φοιβῶσα [φοιτῶσα cod., corr. Bentley] Hes.; zu ἀργός 'glänzend' Hom. usw.

γλισχραίνω 'mache klebrig' Hipp., γλίσχρασμα Hipp.; zu γλίσχρος 'zäh, klebrig, schlüpfrig' Ar., Plato usw.

ἐρυθραίνω 'mache rot' Xen. usw.; zu ἐρυθρός 'rot' Hom. usw.

ἰσχναίνω 'trockne, dörre aus' Aesch. usw.; zu ἰσχνός 'dürr, mager' Ar. etc.

κοιλαίνω 'höhle aus' Hdt., Thuk. usw.; zu Fraenkel hinzuzufügen Choeril. Sam. fr. 10 Kinkel; zu κοῖλος 'hohl' Hom. usw.

κυλλαίνω 'krümme' Soph. fr. 625 N²; zu κυλλός 'krumm' Ar. usw. (κυλλο-ποδίων Hom.).

† λοξαίνω 'mache schief' in παρα-λοξαίνωνται Hipp. Περὶ γυν. φύς. 40 (VII 384 L), Γυν. II 141 (VIII 314 L); zu λοξός 'schief' Theogn. usw.

πελιαίνω Pass. 'bin totenfarbig' Hipp.; zu πελιός 'schwarzblau' Hipp., Dem.

πικραίνω 'mache bitter, erbittere' nicht nur in ἐπιπικραίνει Hipp. Περὶ διαίτ. ὀξ. 62 (I 141, 7 K.) und Depon. πικραίνομαι 'werde bitter, zürne' Hdt. (ἐμ-, προσεμ-), Plato usw., sondern auch in πικραίνω 'mache bitter' NT., 'mache unangenehm' Schol. Ar., Dionys. Hal. De comp. verb. 15 (II 60, 3 Us.-Radem.) und De Dem. 34 (I 204, 15 Us.-Radem.), LXX, παραπικραίνω 'reize' LXX (sehr oft), NT.; zu πικρός 'bitter' Hom. usw.

πολιαίνω Pass. 'werde grau' Aesch. Pers. 111; zu πολιός 'grau' Hom. usw.

πυρσαίνω 'mache feuerrot' Eur. Troad. 227, aber auch Pollux V 102, Philostr., διαπυρσαίνω 'erleuchte' Philostr.; zu πυρσός 'feuerrot' Aesch. usw. (πυρρός Ar. usw., πυρσός 'Fackel' Hom.)

σκολιαίνομαι 'krümme mich' Hipp.; zu σκολιός 'krumm' Hom. usw.

τρυφεραίνομαι 'lebe weichlich' Ar. Vesp. 688; zu τρυφερός 'üppig' Eur., Ar. usw.

ὑγραίνω 'benetze' Eur., Hipp., Xen. usw.; zu ὑγρός 'feucht' Hom. usw.; παρυγραίνω 'mache etwas feucht' Ath. kann auch von πάρυγρος 'etwas feucht' Galen usw. abgeleitet werden.

φοιβαίνω 'mache hell, rein' Hes., Et. M. 797, 7 (φοιβανάτω

1) Man könnte auch ἀργαίνω : ἀργός (aus *ἀργρός = ai. *ṛjrás* Brugmann KVG. II 304, (Grdr. II² 1, 78) mit ἐρυθαίνω : ἐρυθρός (S. 34) vergleichen.

zitierend), ἀφοίβαντος Aesch.; zu φοῖβος 'glänzend, rein' Aesch., Lyk., Hesiod (?) fr. 274 Rz.

χλωραίνω 'mache blaß' Soph. fr. 1010 N², aber auch χλώρασμα 'Blässe' Hipp. Ἐπιδ. VI 2, 6 (V 280 L.); zu χλωρός 'falb' Hom. usw.

χνοιαίνω 'mache milchhaarig' Ar. (ἀναχνοιανθῇ Ach. 791); zu *χνοῖος 'milchhaarig', s. Fraenkel S. 15 u. 58.

ψυχραίνω 'kühle ab' Hipp., aber auch Alex. Aphrod. usw., vgl. ψυχρασία 'Erkalten' Plut., 'Abkühlen' Epikur bei Diog. L.; zu ψυχρός 'kalt' Hom. usw.

V. μωραίνω 'mache töricht' LXX, NT.; zu μῶρος 'töricht' Aesch. usw.

ῥυσαίνομαι 'werde runzlig' Nik. Al. 78, aber auch Epigr. adesp. AP. XIV 103 (ῥυσαινομένην); zu ῥυσός 'runzlig' Hom. usw.

† στρογγυλαίνομαι 'werde rund' Plut. Mor. 894 A.; zu στρογγύλος 'rund' Xen., Ar. usw.

† χαλεπαίνω 'mache zornig' Dio Cass., 'erschwere' Plut. usw.; zu χαλεπός 'schwer' Hom. usw.

ὠχραίνω 'mache bleich' Nik. usw.; zu ὠχρός 'bleich' Eur., Ar. usw. (ὦχρος 'Blässe' Hom.).

VI. † ἐχθραίνω 'mache verhaßt' Orac. Sibyll., Tzetz., Suid. (ἐχθραίνει δοτικῇ ἐχθρὸν ποιεῖ), Phot.; zu ἐχθρός 'feindlich, verhaßt' Hom. usw.

VII. † ἀμυδραίνω und † ἀμυσχραίνω zu ἀμυδρός ἀμυσχρός s. S. 35.

† σκιραίνομαι 'werde hart' Schol. Soph. Ajas 651 (-αίνεται); zu σκιρός 'hart' Longus Pastoral. (σκῖρος 'Verhärtung' Hipp. usw.), vgl. σκιρόω 'mache hart' Sophron, Xen. usw. (Fraenkel S. 156 f.).

† σκληραίνω 'mache hart' in καταμαλάσσοντα · κατασκληραίνοντα (κατα- muß einmal falsch sein) Hes.; zu σκληρός 'trocken, rauh, hart' Hom. usw.

† χωλαίνω 'mache lahm' Schol. T zu Θ 402 (χωλανῶ); zu χωλός 'lahm' Hom. usw.

Wie Fraenkel S. 15 ff. unterscheide ich unter diesen Verba mehrere Bedeutungsgruppen:

αα) Am einfachsten ist die Gruppe der Farbenbezeichnungen oder besser gesagt die Gruppe 'weiß (und schwarz) machen'; denn sie ist viel beschränkter, als Fraenkel annimmt, und die Erklärung ist folgende: μελαίνω (Hom.) veranlaßte zuerst die Gegensatzbildung λευκαίνω (Hom.) und dieses dann weitere Verba für 'weiß machen' oder auch 'weißlich, blaß machen' (ἀργαίνω φοιβαί-

νω und πελιαίνω πολιαίνω χλωραίνω ὠχραίνω) (alle erst nach Hom.). Daneben war das ältere ἐρυθαίνω im Anschluß an ἐρυθρός zu ἐρυθραίνω geworden, und dieses gab für 'rot machen' in πυρσαίνω das Muster ab, aber nur für 'rot machen': daß die von Fraenkel S. 16 Anm. 2 angeführte Hippokratesstelle für Einfluß von ἐρυθραίνω auf πελιαίνω 'beweist', kann ich nicht finden. Die nicht ganz sichern ἀμυδραίνω und ἀμυσχραίνω sind wie ἐρυθραίνω zu beurteilen und stellen sich außerdem auch zu 'weiß, hell-' und 'schwarz, dunkel machen'. περκαίνω (S. 28) kann von περκνός abgeleitet werden, dann ist es alt; oder von πέρκος[1]) (= περκνός) Arist. (vgl. ἀποπερκοῦσθαι Soph. fr. 234, 6 N²), dann ist es jünger und nach μελαίνω λευκαίνω gebildet.

ββ) Zur Gruppe 'warm, kalt, trocken, naß machen' ist Fraenkel S. 16 f. zu vergleichen; es gehören hierher ψυχραίνω, ξηραίνω, ὑγραίνω, γλισχραίνω (vgl. γλίσχρα ὑγρότης Arist. H. An. 3, 11 p. 518 b 14, Plut. Mor. 683 D). Wegen ἰσχναίνω s. auch S. 28 u. 39f. Als Vorbilder kommen außer den bei Fraenkel genannten auch ἀζαίνω und ὑδραίνω in Betracht.

γγ) Fraenkel S. 17 stellt ferner als Gruppe σκολιαίνεσθαι κοιλαίνειν, κυλλαίνειν (wegen λορδαίνω s. unten S. 51 f.) zusammen — von derselben Art sind auch λοξαίνεσθαι und στρογγυλαίνεσθαι — und erklärt sie, wie es scheint, als Gegensatzbildungen zu λειαίνειν. Aber die Bedeutungen sind nicht sehr treffende Gegensätze, und eine andere Erklärung für diese Gruppe, auch für ἰλλαίνω, σιλλαίνω, μυλλαίνω, die Fraenkel S. 17 auch hierher stellt, ist mir wahrscheinlicher; s. S. 58f. u. 63. Über λειαίνω selbst spricht sich Fraenkel gar nicht aus, scheint aber -αίνω als etymologisch berechtigt zu betrachten, und das vielleicht mit Recht, obwohl sich weder im Griechischen, noch in den verwandten Sprachen etymologisch ein Anhalt dafür bietet und nur folgende zwei Gründe dazu drängen: Erstens ist λε(ι)αίνω nicht nur jonisch-attisch, sondern auch böotisch (S. 69), und ein Beispiel für analogisches -αίνω, daß vor der κοινή allgemein griechisch wäre, existiert nicht; zweitens läßt sich für λε(ι)αίνω ein Analogiemuster nicht auftreiben; ξαίνω, τεκταίνομαι und τετραίνω wären zwar dem Sinn nach (Handwerkstätigkeit) entfernt verwandt, haben aber kein dem λεῖος entsprechendes Adjektiv. Dagegen

1) πέρκος und ἀπο-περκόω haben ihrerseits das ν im Anschluß an περκάζω 'werde dunkelfarbig' (ὑποπερκάζουσιν η 126) verloren.

sind von λειαίνω : λεῖος einige Verba ausgegangen, nämlich χνοιαίνω[1]) und ῥυσαίνω, die in einem gewissen Gegensatz zu 'glatt machen' stehen. Auch γλισχραίνω paßt ebensogut hierher wie zu 'naß machen'.

δδ) Eine Anzahl Faktitiva, die ursprünglich intransitiv waren, werden S. 60 ff., besonders 63 besprochen werden: ἀγριαίνω πικραίνω μωραίνω χαλεπαίνω ἐχθραίνω σκιραίνω σκληραίνω χωλαίνω. Dazu auch τρυφεραίνεσθαι, das aber sicher an χλιδαίνεσθαι (S. 25) die stärkste Stütze hatte.

β) Zu sonstigen Adjektiven. [† = bei Fraenkel fehlend.]

IV. ὑγιαίνω 'mache gesund' Hipp. Περὶ φύς. παιδ. 20 (VII 508 L.), ferner [Dikaearch] ἀναγρ. τοῦ Πηλίου ὄρους FHG. II 263, Clem. Al.; zu ὑγιής 'gesund' Soph., Ar. usw.

V. † δυσχεραίνω 'mache schwierig' App. Illyr. 18; zu δυσχερής 'schwierig, mürrisch' Aesch., Plato usw.

Beide Verba sind eigentlich intransitiv und werden mit Gruppe δδ) (S. 61) zusammen zur Sprache kommen.

Wegen γλυκαίνω zu γλυκύς s. S. 32 f. u. 44.

γ) Zu Substantiven. [† = bei Fraenkel fehlend.]

IV. ἀλεαίνω 'erwärme' Hipp. (auch ἀλεαίνεσθαι Γυν. II 124 [VIII 268 L.]), Aelian, Philo, Pass. 'werde warm' Epiktet, Philo usw.; zu ἀλέα '(Sonnen-)Wärme' Hom. usw.

ὀργαίνω 'mache zornig' Soph. Oed. Tyr. 335; zu ὀργή 'Zorn' Hesiod usw.

V. † δειλιαίνω 'mache furchtsam' LXX (Deut. 20, 8), Depon. Jo. Climax; zu δειλία 'Feigheit' Thuk. usw.

† καλχαίνω 'färbe (purpurn)' Poll. VII 169 (-αίνων), Nik. Ther. 641 (καλχαίνεται, v. l. πορφύρεται); zu κάλχη 'Purpurschnecke' Epich. fr. 2 Kb., Alkman fr. 39 Bgk.[4], Nik., Strabo, Hes.

† κολλαίνω 'leime' in ἐπι-κολλαίνουσιν Theophr. De caus. pl. I 6, 6 (die Lexika bezweifeln die Richtigkeit der Lesart): zu κόλλα 'Leim' Hdt., Arist. usw., vgl. κολλάω Pind. usw.

VI. † κροκαίνω 'mache safranfarbig' in ὑπο-κροκαίνομαι 'bin

---

1) Vgl. λεῖος für 'bartlos' : λεῖος τὸ γένειον Schol. Ar. Ran. 48; λεῖον Hipp. Ἐπιδ. III 14 (I 231, 12 K) erklärt Galen XVII 1, 722 Kühn mit ἄτριχον; ferner: οὔτε ἡβῶσιν οὔτε γενειῶσι λεῖοί τε γίνονται ὅλοι Hipp. Περὶ φύς. παιδ. 20 (VII 508 L.), καὶ αἱ γυναῖκες δὲ λεῖαι γίνονται τό τε γένειον καὶ τὸ σῶμα ibd., λειογένειος 'mit glattem Kinn = unbärtig' Hdt.

gelb unterlaufen' Theoph. Simoc.; zu κρόκος 'Safran' Hom. usw.; *ὑπόκροκος, von dem ὑποκροκαίνομαι besser abgeleitet werden könnte, ist nicht belegt.

† κρυμαίνω zu κρυμός s. S. 28.

† μηκαίνω = μηκύνω Actt. Conc., 'si sana lectio' Thes.: zu μῆκος 'Länge' Hom. usw.

† χλοαίνω zu χλόη s. S. 25.

VII. † ἀσαίνων · ὑβρίζων, λυπῶν Hes.; zu ἄση 'Ekel, Überdruß' Sappho usw.

† ἀσβολαίνεται fuscatur ('schwärzt sich mit Ruß') CGL II 74, 53; zu ἄσβολος 'Ruß' Hippon. fr. 105 Bgk.[4], Ar. usw., ἀσβόλη 'id.' Semon. Amorg. fr. 7, 61 Bgk.[4], Appian usw.

κυκλαίνει · στρογγυλοῖ Hes.; zu κύκλος 'Kreis' Hom. usw.

λιστραίνω · τὸ σκάπτω Suid.; zu λίστρον 'Schurfeisen, Schaufel' Hom., Lyk. usw., vgl. λιστρεύω 'hacke um' Hom.

† σιγαίνω 'bringe zum Schweigen' in πραΰνει · κατασιγαίνει, κατακοιμίζει Hes.; zu σιγή 'Schweigen' Hom. usw.

Die Gruppen, die wir bei α) gefunden haben, wiederholen sich hier: αα) 'schwarz machen': ἀσβολαίνω, 'rot machen': καλχαίνω und verwandt 'gelb machen': κροκαίνω. Nur χλοαίνω würde aus dem Rahmen 'schwarz, weiß, rot machen' herausfallen; darum ist trotz des späten Auftretens von χλοαίνω die Beziehung zu χλοερός χλοανός vorzuziehen.

ββ) 'warm, kalt usw. machen': ἀλεαίνω und κρυμαίνω. Direkt nach γλισχραίνω (und λειαίνω?) hat sich κολλαίνω gerichtet; vgl. γλίσχρος · . . . κολλώδης Hes., ähnlich Et. M. 234, 33, τὸ γλίσχρον ἐκεῖνο καὶ κολλῶδες Galen II 25 Kühn.

Die Gruppen γγ) (κυκλαίνω) und δδ) (ὀργαίνω δειλιαίνω ἀσαίνω σιγαίνω) werden ebenfalls später (S. 60 ff.) behandelt werden.

λιστραίνω ist direkte Reimbildung zu λαχαίνω. μηκαίνω ist jedenfalls falsch überliefert.

Ein vergleichender Blick auf Gruppe α) und γ) zeigt sofort, daß γ) im allgemeinen zeitlich später ist als α). Und das ist ja ganz in der Ordnung, da die Verba, welche für diese Ausbreitung von -αίνω Ausgangspunkte gewesen sind, von Adjektiven abgeleitet waren (z. B. μελαίνω) oder doch vom Anfang des historischen Griechisch an mit Adjektiven in faktitiver Beziehung standen (z. B. θερμαίνω αὐαίνω mit θερμός αὖος). Daß Gruppe γ) gegenüber α) schon einen weitern Schritt in der analogischen Ausdehnung bedeutet, geht auch daraus hervor, daß außer ἀλε-

αίνω sozusagen alle Vertreter der Gruppe γ) ἅπαξ εἰρημένα sind, was bei α) in weit geringerem Maße der Fall ist.

b) Intransitives -αίνω.

Die Einteilung nach dem zugrunde liegenden Nomen kommt am besten auch hier zur Anwendung; ich gebe aber aus praktischen Gründen für alle 3 Abteilungen die Beispiele hintereinander [† bedeutet, daß das Verbum bei Fraenkel fehlt]:

α) Zu *o*-stämmigen Adjektiven.

I. μαργαίνω 'bin rasend' Hom., Demokrit, auch späte Epiker: zu μάργος 'rasend, unsinnig' Hom. usw.

χαλεπαίνω 'bin böse, zürne' Hom. usw.; zu χαλεπός 'schwer, böse' Hom. usw.

II. ἀλιτραίνω 'sündige' Hesiod Op. 241 (-αίνῃ), Agath. (AP. VII 567, 2, -αίνειν), Jul. Aeg. (AP. IX 763, -αίνῃς); zu ἀλιτρός 'frevelhaft, sündhaft, Frevler' Hom. usw.

δυςθυμαίνω 'bin mißmutig' HHCer. 363 (-αινε); zu δύςθυμος 'mißmutig' Soph., Plato usw.

IV. ἀγριαίνω 'werde wild' Plato, Arist. usw.; zu ἄγριος 'wild' Hom. usw.

ἀκολασταίνω 'lebe zügellos' Ar. usw.; zu ἀκόλαστος 'zügellos' Ar., Xen. usw.

ἀνοηταίνω 'bin unverständig' Heniochus, Plato; zu ανόητος 'unverständig' Soph., Ar., Xen. usw. ('unverhofft' HH.).

δειλαίνω 'bin feig' Arist., Plut., Hes. (λαβρύςςει · δειλαίνει); zu δειλός 'feig' Hom. usw.

δυςκολαίνω 'bin verdrießlich' Ar. usw.; zu δύςκολος 'unzufrieden, mürrisch' Ar. usw.

ἐχθραίνω 'bin feindlich, hasse' Xen., Plut., LXX usw. (mit Akk. nach ἐχθαίρω, mit Dativ Aelian H. A. 5, 2, LXX nach χαλεπαίνω, vgl. über λυςςαίνω S. 57, 3); zu ἐχθρός 'verhaßt, feindlich' Hom. usw.

ἰλλαίνω 'schiele' Hipp. (zu Fraenkel hinzuzufügen Hipp. Ἐπιδ. IV 12 [V 150 L.] ἀριςτερὰ δὲ ἴλλαινεν); zu ἰλλός 'schielend' Sophron fr. 158 Kb., Ar., Moeris als attisch (ἐπ-ιλλ-ίζω 'blinzle zu' schon Hom.). Über ἰλλαίνω ἰλλαίνομαι κατιλλαίνω spricht ausführlich Galen Med. Gr. XVII 1, 679 f. Kühn.

λορδαίνω 'bin vorwärts gekrümmt' Hipp. (λορδαίνωςι II 176, 5 K., wo Fraenkel unrichtigerweise transitive Bedeutung anzu-

nehmen scheint, ἐλορδαίνετο II 182. 2 K.); zu λορδός 'vorwärts gekrümmt' Ar., Hipp.

μυλλαίνω 'habe verzogene Lippen' in Kompositis Ar., Hipp., Pollux usw.; zu μυλλόν [cod. μύλλον] · καμπύλον, σκολιόν, κυλλόν, στρεβλόν Hes., μυλλός ... ὁ διεστραμμένος τὴν ὄψιν Eust. 906, 54, μεμύλληκε · διέστραπται, συνέστραπται Hes.; vgl. auch Fraenkel S. 17 Anm. 3.

μωραίνω 'bin töricht' Aesch. usw.; zu μῶρος 'töricht' Aesch. usw.; mit dialektischer Färbung μο(υ)ραίνει · παρακόπτει, μαίνεται Hes.

παλιγκοταίνω 'werde wieder bösartig' Hipp. Περὶ ἀγμ. 11 (3 mal: II 65, 19; 66, 5. 8 K.), Γυν. II 171 (VIII 350 L.); zu παλίγκοτος 'wieder gefährlich werdend' Hipp. usw. ('wieder grollend' Hom. usw.).

σιλλαίνω 'verdrehe die Augen (σιλλαίνειν τὸ στραβίζειν Et. M. 713, 12), verspotte' Herodas I 19, Diog. L., Aelian usw., διασιλλαίνω Lukian usw., κατασιλλαίνω schon Hipp. Παραγγελίαι 8 (IX 264 L.); zu σίλλος 'schielend' Lukian Lexiphan. 3 (vgl. Fritzsche zu Ar. Thesm. 846), vgl. σιλλόω Archippus fr. 52 (I 689 K.), διασιλλόω Dio Cass., Poll.; sonst heißen σίλλοι 'Spottgedichte', besonders die des Xenophanes und Timon Phliasius (Diels Poet. philos. fr. S. 23, 39, 173, 181 usw.).

χωλαίνω 'bin lahm' Plato, ferner LXX, dazu ὑποχωλαίνω 'hinke etwas' Hipp. Ἐπιδ. VII 47 (V 416 L.), Philo De mut. nom. 187 (III 173, 10 Cohn-Wendl.); zu χωλός 'lahm' Hom. usw.

V. † ἀλογισταίνω 'bin unvernünftig' Justin. Mart.; zu ἀλόγιστος 'unbesonnen, unverständig' Thuk., Plato usw.

† ἀνασιμαίνομαι 'schnüffle, wittere' Pollux; zu ἀνάσιμος 'mit aufgestülpter Nase' Ar. usw.

† ἀργαίνω 'bin weiß' Opp. Kyn. 3. 299 (ἀργαίνουσαν γαστέρα); zu ἀργός 'glänzend' Hom. usw.

† κυρταίνω 'krümme mich' Papyri magici mehrmals (nach van Herwerden im Lex. suppl.), Suid. s. v. ὑβός (nicht als Glosse!); zu κυρτός 'krumm' Hom. usw.

† λευκαίνω 'bin weiß' s. S. 29.

σικχαίνω 'empfinde Ekel' Kallim., ferner Polyb usw., σικχαντός Marc. Anton.; zu σικχός 'im Essen wählerisch' Arist. usw.

† ὡριαίνω 'bin schön' in ὡρια(ί)νεις · ὡραΐζει [-ζεις Musur. und Thes. unnötigerweise] Hes., ὡριαινόμενοι 'sich schmückend' Klearch bei Ath. XII 554 b; zu ὥριος 'blühend, kräftig' Lukian ('zu bestimmten Jahreszeiten wiederkehrend, reif usw.') Hom. usw.

ὠχραίνω 'werde blaß' Nik. Ther. 254; zu ὠχρός 'blaß' Eur., Ar. usw.

VI. † ἀναισθηταίνω 'bin gefühllos' Tzetzes; zu ἀναίσθητος 'gefühllos' Thuk. usw.

† ἀοριστaίνω 'bin unklar, unbestimmt' Theodos. De gramm., Eust. usw.; zu ἀόριστος 'unbegrenzt, unbestimmt' Thuk., Plato usw.

† πυρσαίνω 'bin feuerrot' in διαπυρσαίνω Josephus Christianus (nach Thes.); zu πυρσός 'feuerrot' Aesch. usw. ('Fackel' Hom.).

VII. † ἀλασταίνει [cod. ἀλαστενεῖ] · δυσπαθεῖ Hes., ἀλασταίνομαι [cod. αλαιστάνομαι] · ἀγανακτῶ καὶ δυσπαθῶ Et. M. 58, 3, vielleicht auch ἠλάσται(νεν) · ἐχαλέπαινεν Hes.; zu ἄλαστος, für das nur die Bedeutung 'nicht zu verschmerzen' (Hom. usw.) belegt ist, die Bedeutung 'nicht verschmerzend, ärgerlich' aber auch aus ἀλαστέω 'bin unwillig' Hom. sich ergibt (so auch Sütterlin Denom. 55).

† βριμαίνω σημαίνει τὸ ὀργίζεσθαι Et. M. 213, 45, τὸ βριμαίνω τὸ θυμοῦμαι ibd. 48, βριμαίνει τὸ θυμοῦται, καὶ βριμαίνουσα ἡ ὀργιζομένη Et. Gud. 183, 25, βριμαίνεται · θυμαίνεται, ὀργίζεται Hes., falsch βλιμαίνω τὸ ὀργίζομαι Et. Gud. 110, 23; zu βριμός · μέγας, χαλεπός Hes., vgl. βριμόομαι 'schnaube vor Zorn' Xen. Kyr. IV 5, 9 (ἐβριμοῦτο), Phryn. Bekk. An., Hes., βρίμωσις Philodem, ἐμβριμάομαι 'schnaube darein' Aesch. usw., βρίμη 'Wucht' HH. usw.

† δοκιμαίνω 'bin tüchtig' entnehme ich aus δοκιμαίνονται · δοκιμάζουσιν Hes., indem ich versehentliche Vertauschung der Endungen annehme und δοκιμαίνουσι · δοκιμάζονται vermute; zu δόκιμος 'erprobt, tüchtig' Pind. usw.

λιραίνει · ἀναιδεύεται Hes.; zu λιρός (λῖρος) 'frech' Kallim. usw.

† νωθραίνω 'bin träge' in γνύων · νωθραίνων Hes. (nach γνύθοι); zu νωθρός 'träge' Plato, AP. usw. Fehlt in den Lexika.

σιμαίνω 'bin stumpfnäsig': . . . ἀπὸ τοῦ σιμός σιμαίνω καὶ μαργὸς (sic) μαργαίνω Epim. Hom. Cram. An. Ox. I 138, 19; zu σιμός 'stumpfnäsig' Ar. usw.

β) Zu den sonstigen Adjektiven.

IV. ἀμαθαίνω 'bin dumm' Plato; zu ἀμαθής 'dumm' Ar., Hdt., Plato usw.

att. ἀσελγαίνω 'bin mutwillig, ausschweifend'; zu ἀσελγής 'mutwillig, ausschweifend' Eupolis, Ar. usw.

δυσμεναίνω 'bin übel gesinnt, mißmutig' Eur. usw.; zu δυσμενής 'übelgesinnt, feindlich' Hom. usw.

δυσχεραίνω 'bin unwillig' Soph. usw.; zu δυσχερής 'schwierig, mürrisch' Aesch., Plato usw.

ὑγιαίνω 'werde, bin gesund, vernünftig' Aesch. usw.; zu ὑγιής 'gesund, vernünftig' Θ 524 (in einer von Aristarch athetierten Stelle), Soph., Arist. usw.

VII. ἠραίνει [ἠραινεῖ cod.]· ληρεῖ Hes. wird meist zu ἤρης· ἄφρων Hes. gestellt (vgl. παρηρία· μωρία Hes.?); andere Konjekturen (z. B. ληραίνει) s. bei M. Schmidt zur Stelle.

γ) Zu Substantiven.

I. κηραίνω 'verderbe' Aesch., Arist., ἀκήρατος 'unversehrt' Hom. usw.; zu κήρ 'Tod(esgeist), Verderben' Hom. usw.

II. θαμβαίνω 'staune' als v. l. bei HH. und Pind.; zu θάμβος 'Staunen' Hom. usw.

θυμαίνω 'zürne' Hesiod usw., θυμαίνεται· ὀργίζεται Hes. (dasselbe auch sub βριμαίνεται); zu θυμός 'Mut, Zorn' Hom. usw.

IV. ἀλαίνω 'streife umher' Aesch. usw.; zu ἄλη 'Umherirren' Hom. usw. Theokr. 7, 23 verwendet ἠλαίνοντι für 'sie streifen umher', während Kallim. Dian. 251 ἠλαίνων für 'wahnsinnig (seiend)' gebraucht; vgl. ἠλαίνων· μωραίνων Schol. Kallim. l. l., ἠλαίνει· μωραίνει Hes., ζάλαινε· μώραινε Hes., ζαλαίνω τὸ μωραίνω Et. M. 406, 43.

ἀλεαίνω 'werde warm' Ar. usw.; zu ἀλέα '(Sonnen-)Wärme' Hom. usw.

† γηραίνω 'werde alt' in γήρανσις 'Altwerden' Arist. 2 mal [1]; zu γῆρας 'Alter' Hom. usw.

ἰαίνομαι 'werde giftig, zürne' Phryn. fr. 1 (S. 720 N [2]) (ἰαίνεται· χολοῦται, [ἐ]πικραίνεται· παρὰ τὸν ἰόν. Φρύνιχος Αἰγυπτίοις Hes.); zu ἰός 'Gift' Aesch. usw.

καλχαίνω 'bin in bewegter Gemütsstimmung, denke sorgend nach' Soph., Eur., Lyk.; zu κάλχη 'Purpurschnecke' Epicharm usw., also Grundbedeutung 'bin unruhig wie das Meer', vgl. πορφύρω 'bewege mich unruhig' Hom., 'denke sorgend nach' Ap. Rh. (καλχαίνει· . . . πορφύρει Hes.), 'sehe purpurrot aus' Theokr. usw. (wie καλχαίνομαι S. 49). Anders Stokes bei Fick Vergl. Wb.

1) Für ἀγήραντος, das in verschiedenen Epigrammen (Simon. fr. 100, 4 Bgk.[4], Eur. b. Ath. II 61 b, Antip. Sid. AP. VII 63 und sonst) von den Herausgebern in den Text aufgenommen, aber nur einmal und nur als v. l. belegt ist (cod. Planud. an der Simonidesstelle), ist überall ἀγήρᾱτος beizubehalten oder einzusetzen, wie die Schreibung auf inschriftlichen Epigrammen (Kaibel, Epigramm. Gr. ex lapid. coll. 547, 3; 1084, 3; add. 35 a 3) beweist.

Π⁴ 116. Verdorben καχλαίνει · ἐκ θορύβου ταράσσει Hes., καλκαίνεται · φροντίζει, ταράττεται Hes.

κηραίνω 'bin besorgt' Soph. (προ-), Eur.; zu κῆρ 'Herz' Hom.

κοταίνω 'grolle' Aesch. Sept. 472; zu κότος 'Groll' Hom. usw.

λιμαίνω 'leide Hunger' Hdt. (2 mal); zu λιμός 'Hunger' Hom. usw.

λυσσαίνω 'wüte' Soph. Ant. 633; zu λύσσα 'Wut' Hom. usw.

νοσαίνω 'werde krank' in νόσανσις 'Krankwerden' Arist. 2 mal; zu νόσος (νοῦσος) 'Krankheit' Hom. usw.

ὀργαίνω 'zürne, gerate in Leidenschaft' Soph., Eur.; zu ὀργή 'Zorn' Hesiod usw.

πυρεταίνω 'fiebere' Hipp. Ἐπιδ. IV 10 (V 150 L.), ibd. 11 (ibd.), Lukian, ἐπι-, προ-, ὑπο-πυρεταίνω Hipp. (προπυρεταίνουσα Ἐπιδ. IV 21 [V 162 L.], ὑποπυρεταίνων Ἐπιδ. VII 26 [V 398 L.]); zu πυρετός 'Glühhitze' Hom., 'Fieber' Ar. usw.

† ὑδαταίνω 'bin wassersüchtig' Hipp. (-αινούσῃσιν Ἐπιδ. VI 1, 6 [V 268 L.], dazu Erotian und Galen Lex. Hipp. s. v.: -αινόμενοι Ἐπιδ. II 10 [V 82 L.]); zu ὑδατ- 'Wasser' Hom. usw.

ὑδεραίνω 'bin wassersüchtig' Hipp.; zu ὕδερος 'Wassersucht' Hipp., Arist.

V. † ἁλμαίνομαι 'werde salzig' ist bei Theophr. Hist. plant. VII 5, 4 v. l.: Wimmer liest ἁλμᾷ (nach der Lesart ἅλμαι). ἁλμάω 'bin salzig' (zu ἅλμη 'Meerwasser' Hom. usw.) auch Theophr. H. Pl. VIII 10, 1 und Greg. Nyss.; ἁλμαίνεται scheint irgendwie von dem vorhergehenden λευκαίνεται (. . . ὤκιμον μὲν λευκαίνεται, κορίαννον δὲ ἁλμᾷ) veranlaßt zu sein.

κροταίνω 'klappere' Opp. Kyn. IV 247; zu κρότος 'Lärm' Ar. usw., vgl. κροτέω 'klappere, rassle' Hom. usw.

λεπραίνομαι 'werde aussätzig' Nik. (s. Fraenkel S. 36 Anm. 1); zu λέπρα 'Aussatz' Hdt., Hipp. usw.

λεσχαίνω zu λέσχη s. S. 28 u. 43.

παθαίνω 'bin leidenschaftlich, stelle leidenschaftlich dar' Dionys. Hal.[1]), Depon. 'id.' Dio Cass. usw.

† σιβυλλαίνω 'bin in Ekstase (wie eine Sibylle)' Diodor IV 66 (τὸ γὰρ ἐνθεάζειν κατὰ γλῶτταν ὑπάρχειν σιβυλλαίνειν), Zonar. 1648 (σιβυλλαίνω · ἐκθειάζω); zu Σίβυλλα Ar. usw.

---

1) ἐν τῷ παθαίνειν καὶ δεινοποιεῖν τὰ πράγματα Dion Hal. Περὶ Θουκ. 23 (I 360, 23 Us.-Radem.), wo man fälschlich τὰ πράγματα als direktes Objekt zu παθαίνειν zieht, trotzdem Krüger im Index seiner Ausgabe unter παθαίνειν mit Recht warnt: 'ubi cave, ne cum hoc etiam vocabulo τὰ πράγματα jungas'. Also ist παθαίνειν nicht transitiv.

† τροχαίνω (= ?) in τροχαντήρ 'ein Marterwerkzeug' Josephus usw., 'ein Teil des Hüftknochens' Galen, Poll. usw., ein Stück des Schiffshinterteiles' Hes., Zonar.; zu τροχός 'Scheibe, Rad' Hom., 'Folterrad' Ar. usw.

χηραίνω 'bin Witwe' Herondas I 21; zu χήρα 'Witwe' Hom. usw.

VI. † ἀρεταίνω 'tauge' Niket. Chon., Eust., ἀρετῶσιν · ἀρεταίνωσιν ... Hes.; zu ἀρετή 'Tüchtigkeit' Hom. usw.; vgl. ἀρετάω 'tauge' Hom.

† βομβαίνω zu βόμβος s. S. 40.

† ἐπιβαθραίνω 'steige mit der ἐπιβάθρα hinauf' Clem. Al. (wird bezweifelt); zu ἐπιβάθρα 'Leiter, Zugang' Diodor, Polyb usw.

† θεληματαίνω 'will' Niket. Chon.; zu θέλημα 'Wille' NT. usw.

ληραίνω 'schwatze töricht' Greg. Naz., Tatian, Hes. (ληραίνειν · παραφρονεῖν, φλυαρεῖν); zu λῆρος 'Geschwätz' Ar. usw. Bei Heraklit fr. 15 (Diels Vorsokr. S. 69) wird nach Clem. Al. ληναΐζουσιν geschrieben, während Plut. De Is. et Osir. 28 (362 A) ληραίνουσιν zitiert.

† ὁμιχλαίνω 'bin neblig, dunkel' Anon. Boissonade Anecd. Gr. I 417, 4 (τῆς σελήνης τὰ ἄκρα ὁμιχλαινούσης, λευκαινούσης δὲ τὰ μέσα); zu ὁμίχλη 'dichter Nebel' Hom. usw.

† σκορπιαίνεσθαι · ἀποθηριοῦσθαι, τραχύνεσθαι, ἀπαυθαδίζεσθαι Suid. mit Beispiel aus Prokop; zu σκορπίος 'Skorpion' Soph. usw.

† συμφοραίνω 'jammere' [Hdt.] Vita Hom. 14 (ἐσυμφόρηνε); zu συμφορά 'Unglück' Pind. usw.

† χολαίνω 'grolle' Fab. Aesop. 152 Flor.[1]) (χολάνας), Tzetzes; zu χόλος 'Groll' Hom. usw.

VII. † ἀσαίνειν · λυπεῖσθαι Hes.; zu ἄση 'Ekel, Überdruß' Sappho usw.

κηδαίνει · μεριμνᾷ Hes.; zu κῆδος 'Sorge, Kummer' Hom. usw.; M. Schmidt will κηραίνει.

† κηλαίνειν · ... νοσεῖν Hes.; zu κήλη 'Bruch' Galen usw.

† λασθαίνειν · κακολογεῖν Hes.; ἐλασθαίνομεν · ἠκολασταίνομεν Hes.; zu λάσθη 'Spott' Hdt. usw. (oder eher zu λάσθον · αἰσχρόν Hes.?).

† τρομαίνω 'zittere' Lex. rhet. Bekk. An. 228, 20 (im Kontext); zu τρόμος 'Zittern' Hom. usw.

Fraenkel S. 15, 18, 20 hat richtig bemerkt, daß diese Intransitiva auf -αίνω zum allergrößten Teil "1. Stimmungen, Affekte, körperliche Zustände, 2. Charaktereigenschaften" bezeichnen. Aber

1) In Halms Ausgabe (Fabel 184) ist die Fabel ganz anders gefaßt und χολαίνω kommt darin nicht vor.

gegen seine Antwort auf die Frage, wieso -αίνω für diese Begriffssphäre charakteristisch geworden sei, habe ich schwere Bedenken: Für 1. sollen δυcθυμαίνω θυμαίνω und λιμαίνω vorbildlich gewesen sein, die von Nomina auf -μοc aus **-mnos* abgeleitet seien (Fraenkel S. 93 Anm. 1), für 2. namentlich ἀλιτραίνω, das allerdings tatsächlich im Anschluß an ἀλιτρόc aus ἀλιταίνω (mit etymologischem -αίνω) umgestaltet war. Aber — um mit dem zweiten anzufangen — es ist ganz unwahrscheinlich, daß das abgesehen von den Imitationen nur einmal belegte ἀλιτραίνω Ausgangspunkt für eine ganze durchaus nicht auf das Epos beschränkte Gruppe gewesen sein soll. Gegen das erste spricht mir Folgendes: Dasselbe, was ich S. 30 über die Ableitung von θερμαίνω aus **-mnós* bemerkt habe, gilt auch hier; weil die Vereinfachung von **-mnós* zu *-mós* in θυμόc usw. vorindogermanisch ist (ai. *dhūmás*, lat. *fūmus* usw.), müßten δυcθυμαίνω θυμαίνω λιμαίνω auch vorindogermanisch sein, und das ist immerhin eine äußerst gewagte Annahme, die an den im Griechischen vorliegenden Verhältnissen — im Gegensatz zu θερμαίνω — keinen Anhaltspunkt findet: im Gegenteil: keines der 3 Verba ist bei Homer belegt, und δυcθυμαίνω und λιμαίνω sind so selten, daß sie als Analogiemuster für eine ganze Gruppe gar nicht in Betracht kommen können; einzig θυμαίνω ist ein klein wenig häufiger. Außerdem ist es verdächtig, daß ja auch das von Homer an allezeit sehr lebendige χαλεπαίνω von dem erst später und nur einmal belegten δυcθυμαίνω ausgegangen sein müßte. Ich halte also Fraenkels Erklärung für unmöglich und versuche eine andere zu rechtfertigen:

Von ἀφραίνω (S. 19) bekam -αίνω die Beziehung zu 'töricht sein' und bildete in dieser Bedeutung α) IV. ἀνοηταίνω μωραίνω V. ἀλογιcταίνω[1]) β) IV. ἀμαθαίνω VII. ἠραίνω γ)[2]) VI. ληραίνω. Eine Steigerung von 'töricht sein' ist 'verrückt, rasend sein', und teilweise erweiterte sich -αίνω auch auf dieses Gebiet: α) I. μαργαίνω γ) IV. λυccαίνω[3]) V. cιβυλλαίνω. Auf ähnliche Weise

1) Hierher auch ἠλαίνω (S. 51), wenn es zu ἠλόc 'töricht' Hom. (nur ἠλέ O 128, sonst ἠλεόc), ἠλο-cύνη Nik. Al. 420 gestellt werden darf. Vgl. die Glossierung durch μωραίνω. Ζαλαίνω ist mir unklar; steht es für *δι-αλαίνω?

2) Hierher auch γ) V. λεcχαίνω (= schwatze töricht), wenn die oben (S. 28 u. 43) gegebene Erklärung nicht genügen sollte.

3) Die Konstruktion mit dem Dativ (Fraenkel S. 21) hat λυccαίνω von χαλεπαίνω θυμαίνω ἀγριαίνω entlehnt, muß also diesen in der Bedeutung sehr nahe gestanden haben. Vgl. ἐχθραίνω mit Dativ S. 51.

muß χαλεπαίνω 'zürne' entstanden sein; als Vorbilder stehen zur Verfügung μενεαίνω σκυδμαίνω, die auch 'zürnen' bedeuten; verwandt sind auch ἐριδαίνω und ἐριδμαίνω. Sicherlich stehen auch die Gruppen ἀφραίνω und μαργαίνω in Verbindung damit, indem sie ungesunde, abnorme, unangenehme Geisteszustände, χαλεπαίνω einen ebenso qualifizierten Gemütszustand bezeichnet, und gerade das Unsympathische, Abnorme ist bei der weitern Entwicklung von -αίνω das Hauptprinzip der Neuschöpfungen gewesen. χαλεπαίνω seinerseits hat von Adjektiven und Substantiven eine Reihe von gleichbedeutenden und bedeutungsverwandten Verben auf -αίνω gebildet: α) II. δυσθυμαίνω IV. ἀγριαίνω δυσκολαίνω ἐχθραίνω παλιγκοταίνω[1]) V. σικχαίνω VII. ἀλασταίνω βριμαίνω β) IV. δυσμεναίνω δυσχεραίνω γ) II. θυμαίνω IV. ἰαίνομαι καλχαίνω κηραίνω ('bin besorgt') κοταίνω ὀργαίνω VI. σκορπιαίνομαι συμφοραίνω χολαίνω VII. ἀσαίνω. Hie und da haben wohl noch andere Verba mitgewirkt; so etwa bei καλχαίνω zu κάλχη das Nebeneinander von ὁρμή und ὁρμαίνω, das auch 'überlegen' heißt: bei καλχαίνω und κηραίνω hat vielleicht auch μελεδαίνω und δειμαίνω vorgeschwebt. κηδαίνω (γ) VII) ist direkt nach dem in der Bedeutung ganz gleichen, im Klang fast gleichen κηραίνω geschaffen.

Einen weitern Zweig bilden die Verba, die ein unsympathisches Wesen, einen unangenehmen Charakterzug bezeichnen: α) IV. ἀκολασταίνω δειλαίνω VII. λιραίνω νωθραίνω β) IV. ἀσελγαίνω γ) V. παθαίνω VII. λασθαίνω. Die Beziehungen zu den frühern Gruppen sind ohne weiteres klar; manchmal ist die Grenze nicht einmal sicher zu bestimmen. Nebenbei ist z. B. δειλαίνω sicher von δειμαίνω beeinflußt. ἀλιτραίνω wird etwa dieselbe Rolle gespielt haben wie ἰσχναίνω bei 'Trocknen', nämlich lediglich eine verstärkende. Es ist bezeichnend, daß diese letzte Gruppe, abgesehen von ἀλιτραίνω, erst in der klassischen Zeit auftritt, also später ist als die früher erwähnten Gruppen, was auch ein Moment zugunsten des von mir angenommenen Weges der Entwicklung ist.

Endlich aber hat -αίνω vom psychisch Unsympathischen auch auf das physisch Krankhafte, Ungesunde, Unangenehme übergegriffen und bezeichnet so das Behaftetsein mit Körperfehlern oder Krankheiten: α) IV. ἰλλαίνω λορδαίνω[2]) μυλλαίνω

---

1) παλιγκοταίνω gehört zugleich auch zu 'Kranksein' (s. unten).

2) Wie die Belegstellen zeigen, bedeutet λορδαίνω ein krankhaftes Sichkrümmen des Körpers, nicht etwa ein Sichkrümmen überhaupt.

ϲιλλαίνω χωλαίνω V. ἀναϲιμαίνομαι κυρταίνω VII. ϲιμαίνω γ) IV. γηραίνω λιμαίνω νοϲαίνω πυρεταίνω ὑδαταίνω ὑδεραίνω V. λεπραίνομαι VII. κηλαίνω. Mitbeteiligt sind vielleicht bei der Entstehung dieser Gruppe mehr oder weniger gewesen: κωμαίνω φλεγμαίνω ἑλκαίνω γρυπαίνω. Fraenkel S. 17 läßt die intransitive Bedeutung von ἰλλαίνω ϲιλλαίνω und μυλλαίνω aus der transitiven durch Ellipse entstanden sein; aber die intransitive ist an den meisten Stellen sicher und an keiner unmöglich; wenn ϲιλλαίνω transitiv vorkommt, so heißt es nicht faktitiv 'mache (die Augen) verdreht', sondern im Akkusativ steht das Objekt des Spottes wie bei andern Verben der Bedeutung 'verspotten' (z. B. χλευάζω). Außerdem hat Fraenkel die transitive Bedeutung nicht erklärt; denn daß 'verdrehen, schielen machen' kein Gegensatz zu 'glätten' ist, ist doch sicher. Transitives ἰλλαίνω wäre, auch wenn es vorkäme, bloß sekundäre Transitivierung (s. u.). Richtig ist dagegen Fraenkels Bemerkung (S. 234) zu νόϲανϲιϲ[1]: auch γήρανϲιϲ wird eine mehr willkürliche Schöpfung sein, aber jedenfalls ist 'Altsein' mit 'physisch defekt sein' nahe verwandt[2]. Hier schließe ich auch χηραίνω an (S. 56), das nicht von χῆροϲ (Fraenkel S. 15), sondern von χήρα abgeleitet ist; das 'Verwitwetsein' konnte sehr wohl als ein Defekt des physischen oder doch des sozialen und Familienlebens gefühlt werden.

Angesichts der großen Anzahl der Verba des 'Krankseins' auf -αίνω ist es nicht zu verwundern, wenn auch 'Gesundsein' mit -αίνω bezeichnet wird: ὑγιαίνω. Zwar ist ὑγιαίνω häufiger und weiter verbreitet als irgend eines seiner Opposita; aber es kann Zufall sein, daß in der uns erhaltenen Literatur vom Kranksein weniger die Rede ist als vom Gesundsein. Übrigens wird ja ὑγιαίνω auch von psychischer Gesundheit gebraucht, kann also auch von den Verben des psychischen Defekts beeinflußt sein und so eine Brücke zwischen diesen und denen des physischen Defekts gebildet haben. Ähnlich wie ὑγιαίνω beurteile ich auch die vereinzelten und nachklassischen α) V. ὡραίνω VII. δοκιμαίνω γ) VI. ἀρεταίνω, die auch eine Art Gegensatz zu körperlicher und wohl zu gleicher Zeit auch zu geistiger Minderwertigkeit ausdrücken.

Schon Fraenkel (S. 18 f., 21 an 2 Stellen) hat beobachtet,

1) Die Bedenken des Rezensenten R. M. von Fraenkels Buch im Literar. Zentralblatt 1906 Sp. 791 sind ungerechtfertigt.

2) Vgl. z. B. Terenz Phorm. 574: senectus ipsast morbus

daß zu manchen Intransitiva auf -αίνω auch Medialformen in derselben Bedeutung vorkommen; wenn er aber hinzusetzt, das habe seinen Grund darin, daß "die Grenzen in der Wortbildungslehre bei weitem nicht so scharf gezogen sind wie in der phonetischen und flexivischen Entwicklung" (S. 18 f.), so ist das eher eine Entschuldigung als eine Erklärung; auch bei δειμαίνω κυμαίνω usw. (Fraenkel S. 19), bei denen transitive und intransitive Bedeutung neben einander liegen, ist dieser Wechsel nicht beliebig, sondern der Entwicklungsgang ist der: Eine Anzahl aktivisch flektierender Verba, die ursprünglich in intransitivem Sinn, 'mit einem psychischen oder physischen Defekt behaftet sein' (bisweilen auch das Gegenteil dazu) bedeuteten, sind im Anschluß an alte Deponentia derselben Bedeutung (vgl. besonders μαίνομαι) hie und da zur deutlicheren Hervorhebung der Intransitivität mit medial-passivischen Endungen versehen worden[1]), und von solchen sekundären intransitiven Deponentia sind bisweilen transitive Aktiva zurückgebildet worden; vgl. zu letzterem Delbrück Grdr. IV 417 ff., Brugmann Gr. Gr.³ 462, Fraenkel 200 ff. Einen ähnlichen Verlauf deutet übrigens Fraenkel S. 201 Anm. 2 für χωλεύω an[2]). Die Sichtung der mir gerade zugänglichen Belege für die Verba des psychischen und physischen Defekts nach solchen Gesichtspunkten mag klar machen, daß das Verhältnis von transitiver und intransitiver Bedeutung in der eben skizzierten Weise zustande gekommen ist:

αα) 'töricht sein'.

Nur intr. act. α) IV. ανοηταίνω V. ἀλογισταίνω (ηλαίνω) β) IV. ἀμαθαίνω VII. ἠραίνω γ) VI. ληραίνω.

Dagegen μωραίνω intr. act. Aesch. usw., intr. Depon. LXX, NT., trans. act. LXX, NT.

ββ) 'rasend sein'.

Nur intr. act. α) I. μαργαίνω γ) IV. λυσσαίνω V. σιβυλλαίνω.

γγ) 'zornig sein usw.'.

---

1) Auch Delbrück Grdr. IV 420 ff. u. 422 f. (Gruppe 2 u. 4) stellt fest, daß gerade 'Vorgänge am menschlichen Körper' und 'Vorgänge im Gemüt' gern durch das Medium ausgedrückt werden. Vgl. auch -εύεσθαι für 'den Besitz guter oder namentlich schlechter Eigenschaften' Fraenkel S. 198.

2) Die Griechen haben also den bei Ar. Pax 291 (vgl. van Leeuwen zur Stelle) als barbarisch verrufenen δατισμός (χαίρομαι für χαίρω nach ἥδομαι τέρπομαι) selber begangen, allerdings die strengen Attiker offenbar nicht (s. unten S. 62).

Nur intr. act. α) II. δυςθυμαίνω IV. δυςκολαίνω παλιγκοταίνω β) IV. δυςμεναίνω γ) IV. κηραίνω κοταίνω VI. ςυμφοραίνω χολαίνω VII. κηδαίνω.

Dagegen α) I. χαλεπαίνω intr. act. Hom. usw., intr. Depon. Xen., trans. act. Dio Cass., Plut. usw.

IV. ἀγριαίνω intr. act. Plato, Arist., Plut. (auch δι-) usw., intr. Depon. Plato Rep. I 336 d (ἐξ-)[1], Plut. (auch δι-), trans. act. Plato Lysis 206 b (ἐξ-), Dio Cass., Plut. (auch δι-, ἐξ-), Jos. (προςεξ-).

ἐχθραίνω intr. act. Xen. usw., trans. act. Orac. Sibyll. usw.

V. ςικχαίνω intr. act. Kallim., Polyb, Arr., Marc. Anton., Aquila, CGL. II 431, 33, intr. Depon. Aquila, Schol. Ar., Phryn. als unattisch, CGL. II 149, 17; 195, 52; 431, 32.

VII. ἀλαςταίνω intr. act. Hes., intr. Depon. Et. M.

βριμαίνω intr. act. Et. M., Et. Gud., intr. Depon. Hes. (vgl. Depon. βριμόομαι ἐμβριμάομαι).

β) IV. δυςχεραίνω intr. act. Soph. usw., trans. act. Appian Illyr. 18.

γ) II. θυμαίνω intr. act. Hesiod usw., intr. Depon. Hes.

ἰαίνεται nur intr. Depon. Phryn. trag.

καλχαίνω intr. act. Soph. usw., intr. Depon. Hes. (καλκαίνεται), trans. act. vielleicht Hes. (καλχαίνει· ταράςςει, aber weiter πορφύρει, ςτένει, φροντίζει usw.).

ὀργαίνω intr. act. Soph., Eur., trans. act. Soph.

VI. ςκορπιαίνομαι nur intr. Depon. Prokop, Suid.

VII. ἀςαίνω intr. act. Hes., trans. act. Hes.

δδ) 'eine schlechte Charaktereigenschaft haben'.

Nur intr. act. α) IV. ἀκολαςταίνω VII. λιραίνω νωθραίνω β) IV. ἀςελγαίνω γ) VII. λαςθαίνω.

Dagegen α) IV. δειλαίνω intr. act. Arist. usw., intr. Depon. Lukian, Schol. Aesch. usw.

γ) V. παθαίνω intr. act. Dion. Hal., intr. Depon. Dio Cass. usw.

εε) 'einen physischen Defekt haben'.

Nur intr. act. α) IV. μυλλαίνω ςιλλαίνω V. κυρταίνω VII. ςιμαίνω γ) IV. γηραίνω λιμαίνω νοςαίνω ὑδεραίνω V. χηραίνω VII. κηλαίνω.

Dagegen α) IV. ἰλλαίνω intr. act. Hipp., intr. Depon. Hipp. VII 132 L.

λορδαίνω intr. act. Hipp., intr. Depon. Hipp.

χωλαίνω intr. act. Plato, Hipp. usw., intr. Depon. LXX, Achmes Onirocr., trans. act. Schol. Hom.

---

1) Mit ὑπὸ τοῦ λόγου, also direkt passivisch.

V. ἀνασιμαίνομαι nur intr. Depon. Pollux[1]).

γ) IV. πυρεταίνω intr. act. Hipp. usw., intr. Depon. Hipp. Περὶ ἀγμ. 11 (II 66, 2 K) als v. l.

ὑδαταίνω intr. act. Hipp., intr. Depon. Hipp.

V. λεπραίνομαι nur intr. Depon. Nik.

ζζ) 'gesund sein, taugen'.

Nur intr. act. γ) VI. ἀρεταίνω.

Dagegen α) V. ὠριαίνω intr. act. Hes., intr. Depon. Klearch b. Ath.

β) IV. ὑγιαίνω intr. act. Hipp., Tragg. usw., intr. Depon. Hipp., trans. act. Hipp. VII 508 L, [Dikaearch] αναγρ. τοῦ Πηλίου ὄρους, Clem. Al.

Aus der Zusammenstellung ist leicht zu ersehen, daß die intransitive Bedeutung des Aktivs die ältere ist, daß im Ganzen die deponentialen Formen seltener und später sind als die aktiven intransitiven, die aktiven transitiven wiederum seltener und später als die deponentialen, daß alle nur deponential erhaltenen ἅπαξ εἰρημένα sind, also zufällig nur im Medium belegt, daß der deponentiale und der aktivisch-transitive Gebrauch sich fast auf Hipp. und hellenistische Autoren beschränken, also die vereinzelten Fälle bei attischen Tragikern und Prosaikern als Jonismen gefaßt werden dürfen (vgl. Fraenkel S. 200 Anm. 2).

Derselbe Vorgang wie bei diesen analogischen Denominativen hat auch bei einigen Denominativen mit etymologischem -αίνω stattgefunden: Bei Hesiod ist ἀλιτραίνῃ act. intr., ἀλιταίνεται deponential; δειμαίνω kommt auch medial (Qu. Smyrn. II 499) und faktitiv (Plato legg. IX 865 e, cf. ἀδειμάντως Aesch. Choeph. 767) vor, κυμαίνω auch medial (Pind., Hipp., Plut., Aelian). φλεγμαίνω auch medial (Hipp. Γυν. II 171 [VIII 350 L]) und trans. act. (Hipp. Περὶ τόπ. 34 [VI 326 L], ibd. 38 [VI 328 L]). Doch braucht dieses Nebeneinander nicht das Muster für das entsprechende bei den analogischen Denominativa abgegeben zu haben, wie Fraenkel S. 19 meint, sondern beweist nur, daß die gleichlautenden Transitiva und Intransitiva nicht etwa von einander unabhängige Doppelbildungen sind.

1) ἀνασιμαίνομαι ist vielleicht hauptsächlich von ὀσφραίνομαι ins Leben gerufen worden; dafür spricht erstens die Fassung der einzigen Belegstelle: καί ἀνασιμήνασθαι λέγουσι τὸ ὀσφραινόμενον τῷ σχήματι τῆς ῥινὸς μυσάξασθαι Pollux II 73, zweitens der Umstand, daß der Aorist mediale, nicht wie bei den übrigen der obigen Deponentien (z. B. χαλεπαίνω, s. Fraenkel S. 57 sub voce) passive Form hat.

Es ist nun aber schon prinzipiell denkbar, daß hie und da zufällig nur transitive Belege oder nur deponentiale erhalten geblieben sind, wo man aber doch ursprünglich ein intransitives Aktivum voraussetzen möchte. Von dieser Überlegung aus fällt Licht auf einige Verba, die ich bei den Transitiva (S. 46 ff.) aufgeführt, aber in der Besprechung bisher übergangen habe:

Zu γγ): α) IV. πικραίνω intr. Depon. Hdt., Plato usw., trans. act. Hipp., Dionys. Hal., LXX usw.

Zu δδ): α) IV. τρυφεραίνομαι Ar. s. S. 49.

γ) V. δειλιαίνω intr. Depon. Jo. Climax (6. Jahrh. p. C.), trans. act. LXX.

Zu εε) α) IV. κυλλαίνω nur trans. act. Soph.
παρα-λοξαίνομαι nur intr. Depon. Hipp.
σκολιαίνομαι nur intr. Depon. Hipp.

Fast alle diese Verba sind nur einmal oder zweimal belegt, sodaß das Fehlen des intransitiven Aktivs nicht auffällig ist: nur πικραίνω ist etwas häufiger, aber besonders bei den Jonikern. Das transitive κυλλαίνω bei Sophokles vergleicht sich mit dem transitiven ὀργαίνω bei demselben. Zu beachten ist, daß παραλοξαίνομαι und σκολιαίνομαι nur von krankhaften Verkrümmungen des Körpers gebraucht werden, wie λορδαίνω (S. 58 Anm. 2), κυρταίνω und γρυπαίνω.

Bei einigen Verben kann man zweifeln, ob sie auch hierher zu ziehen sind: κοιλαίνω macht doch den Eindruck, die transitive Bedeutung des Aktivs sei die eigentliche, und 'hohl sein' läßt sich auch schlecht an Gruppe εε) anknüpfen; es scheint mir also nur die nicht sehr klare Beziehung zu λειαίνω zu bleiben. Dasselbe ist wohl mit στρογγυλαίνω der Fall; von diesem ist dann das Synonymum κυκλαίνω ausgegangen. σιγαίνω könnte eine Art Gegensatz zu den Verben der Gemütserregung bilden und wäre dann eine Transitivierung eines σιγαίνω *'bin ruhig'. σκιραίνω und σκληραίνω sind vielleicht ursprünglich = 'bin hartherzig, grausam' gewesen (also zu Gruppe γγ) und δδ)); σκιραίνεται würde die Stufe der Medialisierung, σκληραίνω die der Transitivierung repräsentieren; κατασκληραίνω wie κατασιγαίνω = 'beruhige'? Vgl. über κηλαίνω S. 67. In σκιραίνω hätte sich nachträglich die konkrete Grundbedeutung des Grundwortes geltend gemacht, wie in χαλεπαίνω und δυσχεραίνω = 'mache schwierig' (S. 47, 49, 65).

Ein Gegenstück zu den oben behandelten Transitivierungen liefert die vereinzelte intransitive Verwendung des Aktivs von

Verben des 'Weiß usw. -machens' (S. 47 f. u. 50): λευκαίνω und ὠχραίνω braucht Nikander, ἐπιλευκαίνω Arist. und Theophr. ὑπερλευκαίνω Greg. Nyss., ἀργαίνω Oppian, ὁμιχλαίνω ein später Anonymus, δια-πυρσαίνω Joseph. Christ. intransitiv. Die Erklärung ist sehr einfach: Das von einem *n*-Stamm abgeleitete μελαίνω kommt auch intransitiv vor und zwar schon bei Plato (Tim. 83 a), dann bei Theophr., Plut. usw.: danach haben die Opposita sporadisch denselben Bedeutungswandel vollzogen, und ὁμιχλαίνω ist, wie die S. 56 exzerpierte Stelle vermuten läßt, Analogieschöpfung nach dem intransitiven λευκαίνω. Bei ὠχραίνω mag die Erinnerung an die Intransitiva des körperlichen Defekts mitgespielt haben. Dieselbe Gruppe hat vielleicht veranlaßt, daß die intransitiven Belege für das Aktiv, die bei den übrigen Verben des Wärmens fehlen, bei ἀλεαίνω sogar überwiegen.

Ich wende mich nun zu den noch übrigbleibenden von den oben aufgeführten Intransitiva, die eine Einzelbesprechung erfordern.

α) VI. ἀναισθηταίνω und ἀορισταίνω stellen offenbar eine späte Verallgemeinerung von -αίνω im Sinn des Defekts, des Negativen, dar, indem diesem generellen Zug gegenüber die Beziehung auf Intellekt, Gemüt und Körper zurücktrat: immerhin steht ἀναισθηταίνω, das einen Defekt der Sinnesorgane bezeichnet, den Verben des psychischen und physischen Defekts noch sehr nahe, bildet gleichsam eine Verbindung der beiden Gruppen.

γ) I. κηραίνω 'verderbe' scheint Nachbildung nach πημαίνω zu sein (vgl. Fraenkel S. 24), und zwar wegen ακήρατος eine sehr alte. Vorhomerisch muß κηραίνω auch deswegen sein, weil das Grundwort κῆρ schon bei Homer offenbar archaistisch ist.

Das seltene θαμβαίνω ist Einzelanalogie nach θαυμαίνω (Fraenkel S. 21), ohne daß man deswegen einen Typus -ος (Neutr.) : -αίνω anzusetzen und auf κῦδος : κυδαίνω usw. zu rekurrieren braucht (Fraenkel l. l.).

ἀλαίνω und Zubehör ist mir nicht recht klar; die formale Analogie von ὁρμή : ὁρμαίνω usw. (Fraenkel S. 20) allein genügt nicht[1]), und eine semasiologische Verknüpfung finde ich nicht;

1) Auch das Nebeneinander von -άω und -αίνω (Fraenkel S. 20 f.) hat keine Rolle gespielt, sondern schreibt sich daher, daß zufällig auch -άω zur Bezeichnung von Gemütsaffekten diente (Sütterlin, Denom. 26), so daß gelegentlich -άω und -αίνω in Konflikt kommen oder neben einander existieren konnten. Ebensowenig hat das Nebeneinander von -αίνω und άζω (Fraenkel S. 13) auf die Neubildung von Verben auf -αίνω Einfluß gehabt, wie Fraenkel S. 21 f. für ὑγιαίνω und φοιβαίνω annimmt.

ἠλαίνω 'μωραίνω', das offenbar irgendwie mit ἀλαίνω zusammengehört, hat erst sekundär von ἠλός 'töricht' (s. S. 57 Anm. 1) diese Bedeutung übernommen, während Theokrits ἠλαίνοντι die Beziehung auf ἀλᾶcθαι 'vagari' Hom. usw. noch in der Bedeutung verrät.

Ist ἀλμαίνομαι gut überliefert, so ist es Analogiebildung nach πικραίνομαι, das im Deponens und in der Transitivierung infolge des beständig bewußten Anschlusses an πικρός von diesem bisweilen auch die unübertragene Bedeutung übernahm, wie χαλεπαίνω von χαλεπός, δυcχεραίνω von δυcχερής, μωραίνω (Depon. 'werde geschmacklos' NT.) von μωρός ('geschmacklos' Dioskor.). Vgl. zu cκιραίνω S. 63.

τροχαίνω ist mir in seinen Ableitungen und in der vorauszusetzenden Bedeutung des Verbums ganz unklar.

Über βομβαίνω s. S. 40. κροταίνω hat -αίνω von κλαγγαίνω κραγγαίνω. ἐπιβαθραίνω erinnert an βαίνω. θεληματαίνω vermag ich höchstens an ὁρμαίνω anzuschließen. τρομαίνω ist nach βαμβαίνω gebildet.

Schwer zu beurteilen ist γιγγραίνω (zu γίγγρας oder γίγγρος oder γίγγρα 'eine phönizische Flöte' Ath., Poll.), das in γιγγραντὰ μέλη beim Komiker Axionikos fr. 3, 3 (II 412 K) (Fraenkel S. 44) und außerdem in γιγγραcμός · ἦχος Hes. belegt ist. Man darf vielleicht das Prototyp in γλυκαίνω (und πικραίνω) suchen, wenn man an Stellen denkt wie Chionides (?) fr. 4 (I 5 K):

ταῦτ' οὐ μὰ Δία Γνήcιππος οὐδὲ Κλεομένης
ἐν ἐννέ' ἂν χορδαῖc κατεγλυκάνατο,

ferner Dionys. Hal. De comp. verb. 15 (s. S. 44): γλυκαίνουcαί τε τὴν ἀκοὴν καὶ πικραίνουcαι, und Aristox. Harmon. 23: τούτου δ' αἴτιον τὸ βούλεcθαι γλυκαίνειν ἀεί (sc. die Zuhörer durch die Musik).

C. Die übrigen Verba auf -αίνω.

Alle mir zur Verfügung stehenden Verba auf -αίνω, die im Vorstehenden noch nicht besprochen sind, stelle ich unter einen Abschnitt zusammen; es sind teils solche, für die jede begriffliche und etymologische Anknüpfung fehlt, teils in Lesung und Erklärung zweifelhafte, teils Einzelanalogien ohne nominales Grundwort.

[† = bei Fraenkel fehlend.]

I. πορcαίνω 'verschaffe' Hom. usw. bleibt dunkel. Für υπεριкταίνοντο Hom. kann ich nur eine Möglichkeit geben: Wenn

man ὑπερικταίνοντο (πόδες) φ 3 als 'sie überstürzten sich' und das Adv. ἴκταρ (Hesiod, Aesch., Plato usw.) als 'dicht hintereinander, nahe' faßt, so lassen sich diese beiden Wörter in der Bedeutung sehr gut vereinigen und -ικταίνω verhält sich zu ἴκταρ wie πειραίνω : πεῖραρ; dann ist ἴκταρ erstarrter Nom. oder Akk. eines *r n*-Neutrums; vgl. ἄφαρ (Hom.) neben ἀφν-ω (Aesch. usw.). ἰκταίνοντο · ἠcθάνοντο Hes. ist mir unverständlich.

IV. ἀκταίνω 'fahre auf' Aesch.; ἀπακταίνω und ἀλεκταίνω bei Hes. Alles unklar.

† cωπιαίνουcιν οἱ κύνες παρὰ Ξενοφῶντι Hes., wohl falsch.

† τετρεμαίνω 'zittere' Ar. Nub. 294 u. 374, Xenarch fr. 4, 19 (II 469 K), Hipp. Γυν. II 171 (VIII 352 L), ibd. 139 (VIII 312 L) ist wohl onomatopoetische Bildung und etwa nach dem Vorbild von βαμβαίνω entstanden; vgl. τέτρομος 'Zittern' Apollon. Dysk., Galen Lex. Hipp., Erotian (τέτραμος, vgl. τετραμαίνω als v. l. an beiden Hippokratesstellen), Hes., Et. M. und τρομαίνω S. 65.

V. † cυνδεαίνεται · cυνδιπλοῦται Galen Lex. Hipp., wofür wohl mit Recht cυνδυαίνεται geschrieben wird; zu δύο oder cύνδυο (HH. usw.). Ein Analogievorbild fehlt.

† νέανcιc existiert nur bei Theophr. C. Pl. III 20, 7, wo die Hss. νέανcιν haben, aber sicher mit Heinsius νέαcιν (von νεάζω 'pflüge Brachland um') zu schreiben ist.

VI. † cιαίνω und Depon. 'empfinde Ekel' Byzz., Hes., Suid.; vgl. cίαι [cίαι M. Schmidt] · πτύcαι [cod. πτῆcαι]. Πάφιοι Hes., cίαλον 'Speichel, Geifer' Xen., Hipp. usw. cιαίνω : cίαλον = πιαίνω : πίαλος (S. 39); verdächtig ist nur das späte Auftreten von cιαίνω.

VII. † ἀδμαίνειν · ὑγιαίνειν, ζῆν Hes., dafür ἀδμεύειν Et. M., Suid. usw.; also ἀδμαίνειν nach ὑγιαίνειν durch Analogiebildung oder Schreiberprolepse.

† ἀλιαίνειν τὸ θερμαίνειν Man. Moschop. und ἀλιαίειν (sic) = θερμαίνειν Et. Gud. 241, 18 (zur Etymologisierung von ἥλιος) werden Fehler für ἀλεαίνω sein.

† δαδαίνειν · . . . ἀτενίζειν, μεριμνᾶν, φροντίζειν Hes., δανδαίνειν 'id.' Hes., ἐνδανδαίνει · ἀτενίζει, κατατολμᾷ Hes. ist vielleicht eine Bildung wie παπταίνω und erinnert auch an δενδίλλω 'blicke umher' Hom.

† δαλμᾶναι · εἰκάcαι Hes. wird aus *ἰνδαλμᾶναι zu ἴνδαλμα 'Abbild' Aelian usw. (ἰνδάλλομαι 'erscheine' Hom. usw.) verstümmelt sein.

† δηλαι(ν)ομένη · βλαπτομένη Hes., δηλαίνουcι · παι[ζ]ουcι Hes.

enthalten δηλαίνω 'schädige', das ein nach πημαίνω umgestaltetes δηλέομαι ('schädige, verderbe' Hom. usw.) darstellt. Dazu auch δηλανθείς [cod. δειλανθείς] · κλεφθείς, ἀπατηθείς Hes.

† ἐλεγαίνειν · τὸ παραφρονεῖν τινες τῶν παλαιῶν καὶ τὸ ὁπωςδήποτε ἀκολασταίνειν Et. M. 327, 5; s. Et. M. sub ἀσελγαίνειν (wo auch λεγαίνειν und λεχαίνειν fingiert werden). Solmsen KZ. 35, 473. 510 stellt wie Et. M. ἐλεγαίνω zu λέγαι (= ἀκόλαστοι fem.) Archil. fr. 179 Bgk.[4] und zu Ἐλεγηΐς. Vgl. ἐλεθαινομένη [lies ἐλεγαινομένη] · ἀκολασταίνουσα Hes. Man beachte das -αίνω in den Glossierungen.

† ἐρεταίνω = ἐρέσσω bei Pape stützt sich auf das zweifelhafte ἐρέτανεν · ἤλαυνε τὴν ναῦν Hes.; s. M. Schmidt zu Hes. ἔρεττε τὰν νᾶν.

† θυμιαίνω suffio, adol(e)o CGL. II 329, 56; zu θυμιάω 'räuchere' Pind. usw.

† κέραινε · κεράν(ν)υε, κέρασον Hes. ist v. l. zu κέραιε I 203; vgl. über χαλαίνω S. 32.

† κηλαίνειν · θέλγειν . . . Hes. ist Umbildung von κηλέω 'bezaubere, besänftige' Eur., Plato usw. und enthält dasselbe -αίνω wie καταςιγαίνω und καταςκληραίνω (S. 63); vgl. καὶ μὲν δὴ λόγοις τε καὶ ᾠδαῖς μὴ κηλεῖν ἀλλ' ἐξαγριαίνειν πολλὴ ἀμουσία Plato Lys. 206 b.

† κωμαίνεσθαι · κείρασθαι Hes.; etwa dorisierendes *κωραίνεσθαι = *κουραίνεσθαι zu κουρά 'Schur' Aesch. usw. mit -αίνω von λειαίνω (vgl. ἀναχνοιαίνεσθαι S. 49)? Vgl. κωρίς · ψαλίς Hes.

† σειραίνω σημαίνει τὸ ξηραίνω Et. M. 710, 22, vgl. Suid.; entweder zu σείρ σειρός = ἥλιος Suid. (aus Σείριος abstrahiert?) nach θερμαίνω usw. oder näher zu σειρῆνα Antimachus fr. 94 Kinkel (konjiziert aus ὁ δὲ Ἀντίμαχος σείρινα τὸν Δία ἔφη Et. M. 710, 30; σειρῆνες · τὰ ἄστρα Eust. 1709, 54, woselbst auch weiteres zu σειρ-).

† σιλαίνω · μωραίνω Zonar. nebst σιλός · ὁ μωρός Zonar. ist wahrscheinlich bloß Erfindung zum Zweck etymologischer Verknüpfung der Σιληνοί mit σιλλαίνω; vgl. Phavorin: σιλαίνω τὸ μωραίνω, ὅθεν Σιληνὸς ὁ μωρός.

† χριαίνω 'salbe' in ἀγ-χριάνασθαι · περιαλείψασθαι ἢ λούσασθαι Hes.; zu χρίω 'salbe' Hom. usw. Das -αίνω stammt von λιπαίνω und ὑδραίνομαι; denn Waschen und Salben gehören ja bei den Griechen zusammen; vgl. besonders ἐπεὶ λοῦσέν τε καὶ ἔχρισεν λίπ' ἐλαίῳ γ 466, κ 364 und sonst, λοεσσάμεναι καὶ χρισα-

μεναι λίπ' ἐλαίῳ Ζ 96. χεῖρα λιπηνάμενος Krinagoras 16, 2 (A Plan. 273) wie ὑδρηναμένη δ 750 usw.

† ψιῆναι· ψίξαι [ψέξαι cod.] Hes.: zu ψίω 'zermalme' Lyk., AP. usw.; darf man γραίνω 'esse' (S. 18) heranziehen?

Für die dunkeln Glossen ἀχαίνω, βαπαίνω βαταίνω (vgl. ἀπανᾶν ἀπανεῖ ἀπάνεσον bei Hes.), βώμηνεν (vgl. βωῶμεν Hes.), δαρδαίνω (auch ἀνεδάρδανε Hes.), κεχραμμαίνειν, ῥαθαίνω (cf. ῥαθάμιγξ?), τελδαίνω, τελχιταίνω (vgl. Τελχῖνες?) bei Hes., κρυαίνω bei Zonar. und Theognost 21, 14 verweise ich auf die Lexika und die Ausgaben des Hes. usw.

Bloße Erfindungen von Herausgebern oder alten und neuen Grammatikern sind: ἀαίνω (wegen ἀῆναι), ἀδραίνω (falsche Konjektur), αἴνω und ἀπαίνω Et. M. 433, 22 (wegen ἠπανία), ἀταίνω Eust. 1881, 18 (schreibe ἀταίω), διαμηλαίνω (s. Thes. sub διαμυλλαίνω), ἐλαίνω Et. M. und Zonar., κοραίνω (= μελαίνω), κυλινδαίνω, ποθαίνω (wegen ποθήμεναι), ῥυταίνω (s. Thes. sub ῥυπαίνω), ταίνω, φασκαίνω (wegen βασκαίνω), φλεβεαίνω Eust. 54, 16 (wegen βλεμεαίνω), φοραίνω (wegen φορῆναι).

D. Inschriftliche Belege.

A. I. βαίνω fast überall häufig.

κραίνουσα sizil. Coll. 5231, 5 (metr.).

ῥαίνω delph. Coll. 2504 A 24 (S. 934), anaph. 3430, 17, ko. 3637, 23, jon. 5398, 14/15. 17. Vgl. Meisterhans[3] 95, Dittb.[2] III, 220.

τετραίνω: att. τετρᾶναι IG. II 5, 1054 g A 5, ἐντετρά[ν]αντι IG. II 2 add. 834 b II 40 (S. 520).

φαίνω passim.

IV. αἶνε vielleicht auf einer Bleikugel aus Kreta (Solmsen Unters. 273).

καίνω: kret. κατασκένῃ (= κατακάνῃ?) Coll. 4998 I 14/15.

B. [Was bei Fraenkel im Verbalverzeichnis steht, deute ich nur an].

1) a) α) I. ποιμαίνω jon. (jetzt bei Coll. 5662); Dittb.[2] Nr. 561, 11/12 (= Coll. 3500) ergänzt auch [ποιμαίνε]ν (Knidos).

β) I. μελαίνω: jon. Μελάντας Coll. 5342, 21, -της 5660, 23, att. μελαντηρία Dittb.[2] No. 587 (= IG. II 2, 834 b, S. 522), 69/70, -ίας ibd. 14, -ίαν ibd. 16.

γ) I. εὐφραίνω: phthiot. Εὐφράντας (gen.) Coll. 1461, 28, delph. Εὔφραντος 2502, 168. 200, -ντου ibd. 128, -ντον ibd. 203, jon. Εὐφραντίδου 5313, 97; 5341, 3; att. Εὐφραίνουσα.

δ) III. μελεδαίνω att. (jetzt auch Coll. 5531 b 8 publiziert).

ε) I. θαυμαίνω: N. pr. Θωμάντας Coll. 3172 a (Bd. III S. 190) aus Phlius.

ονομαίνω kret.

πημαίνω: ἀπήμαντος rhod. (auch Coll. 4324, 6 ἀπ|ήμαντα|) und kret., als N. pr. böot. Coll. 713 b 11 ([Α]πειμά|ντω|), delph. 2743, 14; 2815, 5, jon. 5313, 38. 130; 5462, 8. 13; 5463 a 26; 5470 d 4; Bechtel 81, 4.

σημαίνω (σαμαίνω): äol. Coll. 320, 14 (Balbilla), Orakelinschr. in Dodona 1578, 4. 8, megar. 3087, 24, kalymn. 3591 a 31 (2 mal), ko. 3720, 7/8. 11/12, jon. 5702, 38/39. Vgl. Meisterhans[3] 182 und 185. Dittb.[2] III 341 (κατα-), 376 (παρα-), 399, 413 (συς-).

II. δειμαίνω: Ἀδείμαντος als N. pr. jon. Coll. 5481 b 3; 5484, 11; 5692 a 48/9.

IV. λυμαίνομαι arkad. (Tegea), hellen. Dittb.[2] Nr. 584, 3; 888, 11 (= IG. III 2, 1417).

b) α) IV. βασκαίνω: jon. ἐβά(σ)κηνεν Coll. 5353 (Hexameter?).

β) I. κυδαίνω: lakon. κυδαίνοντ' Coll. 4438, 3 (metr.), kret. κυδαίνους' 5074, 2 (metr.); vgl. kypr. μεγακεύδα(ν)τος Coll. 31, 1 (-[δα]-); 32, 1 (-[το]-) (nicht ganz sicher).

ὑφαίνω gortyn.; vgl. Meisterhans[3] 185.

γ) λυμαίνομαι (S. 43) messenisch.

ε) (S. 30) I. θερμαίνω: att. θερμαντήριον IG. IV 39, 14/15 (Aegina, vor 403 a. C.), -τήρι|α| IG. II 2, 689, 2 (4. Jahrh. a. C.).

c) α) I. μιαίνω: jon. (jetzt Coll. 5398), lakon. Ἀμίαντος als N. pr. Coll. 4444, 17. Hellenistisch Dittb.[2] Nr. 891, 7.

ἰαίνω: ἴανε IG. XII 3, 540 (Thera) (vgl. Sommer Lautst. 9).

2) a) α) I. λειαίνω: böot., auch ἀπελει|α|νάμεθα IG. VII 1737, 11 (böot., nach 229 a. C.), nach Ergänzung ibd. 17; att. λειᾶναι IG. I 282, 11.

ξηραίνω: att. ξηράνωσι IG. II 5, 1060 b 9 (4./3. Jahrh.).

b) β) IV. ὑγιαίνω: delph. Coll. 1751, 4, epidaur. 3340, 6, ther. 4706, 5/6; Ὑγιαίνων als N. pr. jon. (jetzt Coll. 5313, 82). Vgl. Dittb.[2] III 423.

γ) I. κηραίνω: Ἀκήρατος als N. pr. jon. Coll. 5313, 52. Vgl. Dittb.[2] Nr. 304, 20 (ἀκήρατοι aus Olympia, hellen. Zeit).

Auf reinen Dialektinschriften sind eigentlich nur Verba aus Abteilung A u. B 1) zu belegen; das paßt gut dazu, daß die analogische Ausdehnung von -αίνω in der historischen Zeit stattgefunden hat. Wegen λειαίνω s. S. 48; ὑγιαίνω ist überall dem

Eindringen der Gemeinsprache zuzuschreiben: ἀκήρατος in hellenistischer Zeit stammt aus der Literatursprache, wie -ατος (nicht -αντος) beweist.

Zweites Kapitel. Die Verba auf -είνω.

Die Verba auf -είνω sind nicht sehr zahlreich und die meisten sind primär:

I. θείνω 'schlage', κτείνω 'töte', στείνομαι 'werde eng' (Aktiv 'mache eng' erst Orph. Arg. usw.), τείνω 'spanne'. Ob γεινόμενος usw. bei Homer aus *γεν-*i̯o*- entstanden (Grdr. II 1076) oder aus γενόμενος metrisch gedehnt ist (Schulze Qu. Ep. 182—191), ist hier indifferent.

VII. τέννει · στένει, βρύχεται Hes. ist äolisch für *(σ)τείνω, das zu στένω 'seufze' Hom. usw. steht wie δείρω : δέρω.

Durchsichtige Denominativa auf -είνω fehlen ganz bis auf τερενθεῖσαν · ἁπαλυνθεῖσαν Gl. Mss. (nach Thes.), das zu τερεν- 'zart' Hom. usw. nach irgend einer (künstlichen?) Analogie (etwa μελαν- : μελαίνω = τερεν- : τερείνω) gebildet ist. Aber auch φαείνω (= φαίνω) Hom., Hesiod ist jedenfalls Denominativum und zwar von φαεινός 'glänzend' Hom. usw. (aus *φαϝεσνος, äol. φαεννός): s. Brugmann Gr. Gr.³ 305, wo auch in Fußnote 1) ἐφαάνθην erklärt wird[1]).

ἀλεείνω 'meide, fliehe' Hom. und spätere Epiker (Aor. erst Manetho) und ἐρεείνω (nur Präsensstamm) 'frage' Hom., HH, Theopomp. com. fr. 30, 2 (I 740 K) (Hexameter), Ap. Rh. usw. (Plutarch Mor. 228 E ist ἐρεείνῃ sicher falsch) erklärt Fraenkel S. 5 f. im Anschluß an Brugmann l. l. Fußnote 1) als *i̯o*-Ableitungen von *ἀλεϝ-εν- und *ἐρεϝ-εν-, die aus *ἀλεϝ- und *ἐρεϝ- erweitert sind. Daß hier nicht die Tiefstufe -αν- (= -*n̥*-) vor das -*i̯o*- getreten ist wie bei *μενε-ϝαν*i̯*ω, hängt wohl damit zusammen, daß bei ἀλεείνω und ἐρεείνω das ϝ stammhaft, bei μενεαίνω suffixal war.

In ὀρούεινε · παρώρμησεν Et. M. vermute ich eine Analogiebildung eines künstelnden Epikers zu ὀρούω 'stürme auf etw. los' Hom. usw. nach ἀλέομαι (Hom.): ἀλεείνω oder eine Kompromissbildung *ὀρουίνω aus ὀρούω und ὀρίνω.

ἐλεγείνειν · τὸ παραφρονεῖν τινες τῶν παλαιῶν Suid., Zonar. ist Fehler für ἐλεγαίνειν (S. 67).

---

1) Hier sei beigefügt, daß man ebenso ἐλαύνω 'treibe, fahre' Hom. usw. von einem *ἐλαυνός 'Treiber, Fahrer' ableiten kann, so daß ἐλαύνω aus *ἐλαυν-*i̯*ω entstanden wäre; s. Brugmann Grdr. II² 1, 321.

Auf Dialektinschriften ist kein einwandfrei dialektisches Beispiel erhalten:

κτείνω: äol. κἄ(κ)τανε Coll. 321, 12 (Balbilla), jon. α|ποκ|τεί-νει(ε) Coll. 5632 b 10/11. Vgl. Dittb.[2] III 262 (ἀπο-), 351.

τείνω nur auf ganz oder teilweise gemeinsprachlichen Inschriften: Coll. 3339, 27. 28 (Epidaur.), 3758, 160 (Rhod.), Dittb.[2] Nr. 552, 64 (Magnesia am Mäander), Nr. 540, 128 = IG. VII 3073.

Drittes Kapitel. Die Verba auf ίνω.

Zum Ganzen vgl. Brugmann Gr. Gr.[3] 301.

Primäre Verba auf *-ιν-i̯ω sind:

I. κλίνω 'neige', κρίνω 'wähle, richte', σίνομαι 'schädige' (vgl. ἀ-σιν-ής 'unversehrt, nicht verletzend' Hom. usw., σίνις 'Schädiger, Räuber' Aesch., Soph., σίνος 'Schaden, Unheil' Aesch. usw.).

IV. ἀλίνω 'salbe' in Glossen (ἀλίνειν ἀλῖναι ἀλεῖναι ἐπαλεῖναι καταλεῖναι bei Hes., καταλῖναι bei Phot.), ἄλινσιν Coll. 3325, 39 (Epidaur.), ἰναλαλισμένα Coll. 60, 26 (Edalion auf Kypros); zu lat. lino. Unklar ist ἀλίνουσιν ἀντὶ τοῦ λεπτύνουσι. Σοφοκλῆς (fr. 904 N[2]) Bekk. An. 383, 11.

VII. σίνω τὸ κοσκινίζω Lex. schedogr. Boiss. An. IV 402 Vs. 728 ist vielleicht künstliches Primärverbum zu σινιάζω 'siebe' (NT. usw.), σινίον 'Sieb' (spät).

In einigen Fällen geht -ίνω auf *-ĭ-*nu̯-ō* zurück (vgl. Brugmann Grdr. II 1015f., Gr. Gr.[3] 292f., KVG. II 517):

I. τίνω 'büße, bezahle', φθίνω 'schwinde'.

II. δίνω 'drehe im Kreis herum' in δινέμεν Hesiod Op. 598, δινομένην Kallim. fr. 51 Schn., äol. δίννω Choerob. Cram. An. Ox. II 190, 25 (δίνω · τὸ συστρέφω, ὁμοίως διὰ τοῦ ι · οἱ γὰρ Αἰολεῖς δίννω λέγουσιν), dor. (αἴ κ' . . .) ἀποδίνωντι '(wenn) sie dreschen' Tab. Herael. (Coll. 4629) I 102; daneben δινέω und δινεύω Hom.

V. ψίνομαι 'lasse Blüten abfallen' Theophr. H. Pl. IV 14, 6 wird mit φθίνομαι gleichgesetzt: zum Wechsel von φθ und ψ vgl. G. Meyer Gr. Gr.[3] 346, Brugmann Grdr. I[2] 792, Gr. Gr.[3] 129.

VII. ἔζινεν · ἐπεσβέννυεν Hes. erklärt Brugmann (Gr. Gr.[3] 293 und Grdr. II 1160) aus **zg̯ʷi-nu̯-* und vergleicht ἔξινει · ἐπεσβένν(υ)εν Hes., ἀποξίννυται · ἀποσβέννυται Hes., ζίνυμεν (eol. ζείναμεν|) · σβέννυμεν Hes.

Diese Gruppe von Verben sondert sich von der andern deutlich ab dadurch, daß hier das ν nur im Präsens, dort auch

in andern Tempora auftritt; derselbe Gegensatz kehrt wieder in θύνω : πλύνω. Von diesem Standpunkt aus wird man ἀγίνω 'führe' Hom. neben ἀγινέω (Hom., HH. usw.) mit δίνω : δινέω parallelisieren; aber die beiden einzigen Belege ἀγῑνέμεναι υ 213 und ἀγίνεσκον ρ 294 zwingen gar nicht zur Ansetzung eines *ἀγίνω, sondern sind durch das Metrum verlangte Kürzungen aus ἀγῑνεε-, vgl. Kühner-Blaß I³ 2, 58 u. 80. Dagegen ist mit Brugmann (Gr. Gr.³ 293 u. 301 gegen Grdr. II 1015) ὀρίνω 'errege' Hom. aus *-νι̯ω zu erklären wegen hom. ὤρινα ὠρίνθην.

πίνω 'trinke' Hom. usw. ist einfach πί-νω, vgl. äol. πώ-νω (Grdr. II 981). Wenn man mit van Herwerden Lex. suppl. 96 in ἀποκλώνει [-κλωνεῖ cod., schreibe ἀποκλονεῖ?] · ἀποστρέφει [-στρεφεῖ cod.]. Ταραντῖνοι Hes. (= Glosse 74 Kaibel) ein *κλώνω = κλίνω sehen darf, so hat vielleicht πώνω auch in Tarent existiert und durch die Proportion πίνω : πώνω = κλίνω : x ein κλώνω hervorgerufen.

γίνομαι aus *γίγνομαι (Brugmann Gr. Gr.³ 107) jon., äol. und hellen.

Denominativ ist nur ὠδίνω 'habe Geburtswehen, heftige Schmerzen' Hom. usw. zu ὠδῖνες 'Wehen' Hom. usw.

Fehlerhaft sind die Hesychglossen ἔρινε · ἐρώτα (lies ἐρέεινε), ἤρινε · χώριζε (lies κρῖνε), κορίννουσι · κονιορτὸν ἐγείρουσι (lies κονίουσι?). Für δηρινθήτην Π 756 (danach δηρινθέντες Euphorion fr. 50, 3 [Meineke Anal. Alex. S. 90], δηρινθῆναι Ap. Rh. II 16 und Orph. Lith. 670) ist ursprünglich δηρῑθήτην einzusetzen (wie ἱδρῡ́θησαν für ἱδρύνθησαν S. 75), vgl. ἐδηρῑ́σαντο θ 76, δηρίσασθαι P 734 als v. l. (ebenso ἵδρῡσε usw. Hom.)

Auf Inschriften sind zu belegen:

κλίνω: ko. κλείνεσθαι Coll. 3705, 48, spätatt. κατακλιθῶσιν IG. III 1, 74, 25.

κρίνω passim, häufig auch -κριτος in Eigennamen.

σίνομαι : σίνηται delph. Coll. 2501, 42 (vgl. ἀσινέοις 2261, 16 = ἀσινέσι), herakl. 4629 I 129, kret. 5040, 27, σι[νό]μενος ibd. 28.

ἀλίνω s. S. 71.

τίνω auf verschiedenen Dialektgebieten öfter.

Für φθίνω habe ich leider die Beispiele nicht vollständig gesammelt; was mir zur Verfügung steht, ist jon. φθίνοντος Coll. 5315, 9 und (απο-, κατα-) φθίμενος auf Epigrammen (böot. 765, 6, jon. 5674, 6/7; 5781, 4). Vgl. Meisterhans³ 164.

δίνω s. oben S. 71.

Für πίνω habe ich die Belege nicht gesammelt, weil es kein *i̯o*-Verbum ist; ich muß auf Dittb.[2] III 293 (ἐκ-). 341 κατα-). 384 408 (cυμ-) verweisen.

Spätes ὠδίνω (ὠδείνω geschrieben) s. G. Meyer Gr. Gr.[3] 182.

Für γίνομαι stellt die äol. Belege zusammen Hoffmann Dial. II 391, die jonischen derselbe III 373 (dazu kommt Coll. 5315, 42/3; 5366, 4; 5495, 37. 39. 44; 5496, 17; 5498, 4; 5663, 13. 14; 5784, 2), die attischen Meisterhans[3] 177 f.

Viertes Kapitel. Die Verba auf -ύνω.

Vor der Besprechung der Denominativa auf -ύνω stelle ich die primären Verba auf -ύνω zusammen.

A. Die primären Verba auf -ύνω.

I. ἀμύνω 'wehre ab' Hom. usw. wird zu μύνη 'Vorwand' Hom. (μύνηcι φ 111) und μυνάμενος (= προφαcιζόμενος) Alkäus fr. 89 Bgk.[4] gestellt. ἄμυνα 'Verteidigung' Plut. usw.[1]), von den Attizisten verworfen (Phryn. p. 23 Lobeck), ist postverbal.

δύνω 'gehe unter' Hom. (nur Präs. und Imperf.) usw.

θύνω 'stürme einher' Hom. (nur Präs. und Imperf.), Pind. usw.

πλύνω 'wasche' Hom. usw.; vgl. πλῦνός 'Waschgrube' Hom. usw., ἐυπλῦνής Hom.; πλύνω πλῦνέω πλῦναι νεό-πλῦτος Hom. wie κρίνω κρινέω κρῖναι κριτός Hom.

IV. βύνω 'stopfe' nur in δια-βύνεται Hdt. II 96.

V. φύνω = φύομαι in ἐμ-φύνω Aretäus (Med. Gr. XXIV p. 38 und 168 Kühn), φύνω Arkadius bei den Barytona auf -ύνω. ἐνέφυνε · ἐλάβετο Thes. aus Hes. ist wohl nur Konjektur für ἐνεφύη · ἐπελάβετο Hes., das in ἐνέφυ (vgl. ἔν τ' ἄρα οἱ φῦ χειρί β 302 und oft) zu korrigieren ist.

χύνω (= χέω) Hero Alex., ἐκχύνω Lukian tadelnd; ferner ἀπο-, ἐπεγ-, cυγ-, διαcυγ-, ὑποcυγ-χύνω bei hellenistischen Autoren.

VII. ξύνω (= ξύω, ξέω) in κατέξυνον Schol. Theokr. 22. 108 (Boiss. κατέξυον, Ahrens κατέξαινον).

Von den homerischen Beispielen wird θύνω aus **dhŭ-nu̯-* erklärt (z. B. Brugmann Gr. Gr.[3] 292); δύνω steht mit θύνω jedenfalls auf einer Stufe; βύνω aus *βυc-νω Brugmann l. l. 287 f. πλύνω ist in der Flexion ganz parallel mit κρίνω, also wie dieses mit *-ν-ι̯ω gebildet (Brugmann l. l. 301). φύνω und χύνω scheinen zu φυτός χυτός neugebildet zu sein nach πλύνω : πλυτός. ξύνω (wenn richtig): ξύω nach φύνω : φύω oder ξύνω : ξέω nach χυνω : χέω.

---

1) χειμ-άμυνα schon Aesch. fr. 149 N[2]. — Soph. fr. 1008 N[2].

B. Die Denominativa auf -ύνω.

Die große Masse der Verba auf -ύνω ist denominativ, und zwar zeigt schon ein oberflächlicher Blick auf das homerische Material, daß bei Homer das Grundwort, wo es erkennbar ist, fast immer ein *u*-Stamm ist; die erste Frage ist also die: Wie kommt -ύνω zu *u*-Stämmen? Die Erklärung von G. Curtius und Brugmann, wonach δύω : δύνω und θύω : θύνω auch zu ἰθύω ein ἰθύνω, zu ἀρτύω ein ἀρτύνω veranlaßt hat, wird von Fraenkel S. 285 mit Recht in eine untergeordnete Stellung verwiesen. Fraenkel selber (S. 287 ff.) sucht durch andere Argumentationen das *n* in -ύνω zu -υc als etymologisch zu rechtfertigen: Es liegen bisweilen nebeneinander *i*- und *u*-Stämme mit und ohne Gutturalsuffix (μάcτιξ : μάcτιc), ebenso Verba auf -ύω und -ύccω (ἀλύω : ἀλύccω); entsprechend ist (-ιγξ und) -υγξ Erweiterung von (-*in*- und) -*un*-; neben -υγξ steht -υξ (λάρυγξ : φάρυξ); dasselbe mit Dentalerweiterungen (die auch neben den Gutturalerweiterungen stehen: ὄρνιθοc — ὄρνιχοc, mit Nasal ἕλμινθοc : ἕλμιγγοc) in μινύθειν : μίνυνθα, dem entspricht βαρύθω : βαρύνω; -ύνω neben -ύccω (φορύνω : φορύccω usw.). Also die ratio ist folgende: Unter sich verwandt sind die Suffixe -υ-, -υ- + Dental, -υ- + Guttural, -υνθ- und -υγγ-; steht also neben einem dieser Suffixe ein Verbum auf -ύνω, so ist für das Grundwort ein *n*-Suffix garantiert[1]). Man wird sich schwerlich überzeugen, daß diese weitgehenden Suffixkombinationen ein zuverlässiges Fundament abgeben könnten, und gerade die Anwendung auf die Verba auf -ύνω : -ύc bei Fraenkel S. 294 scheint mir der schwächste Punkt der ganzen Ausführung zu sein. Denn die Gleichung βαρύνω : βαρύθω = μίνυνθα : μινύθω beweist nichts; μινύθω und βαρύθω lassen nur den *u*-Stamm sicher erschließen; βαρύνω : βαρύc wie βαθύνω : βαθύc, εὐρύνω : εὐρύc usw., ohne daß man daraus einen Stamm *βαρυν-, *βαθυν- usw. für das Grundwort folgern dürfte. Wir müssen also suchen, ob sich für Nasalerweiterungen von *u*-Stämmen sonstige Anhaltspunkte gewinnen lassen.

1. Lautgesetzliches -ύνω.

Voran steht θάρcυνοc, das schon lange als eigentliches Grundwort von θαρcύνω angesehen worden ist; so auch Fraenkel S. 30

1) Einen ähnlichen Zusammenhang von -υν-θοc mit -ύνω scheint Solmsen Berlin. phil. Wochenschr. 1906, Sp. 857 f. anzunehmen.

und 285. Mir scheint noch besonders eine Tatsache für diese Ansicht zu sprechen: Es muß auffallen, daß bei Homer das Verbum immer θαρcύνω, das zugehörige *u*-Adjektiv immer θραcύc heißt, und entsprechend stehen nebeneinander καρτύνω und κρατύc, ἀμαλδύνω und βλαδύc (vgl. ταρcύνω zu τραcιά 'Darre, Flechtwerk zum Trocknen von Früchten usw.' Soph., Ar.). Also in eng verbundenen Wörtern[1]) wäre *r̥ l̥* verschieden entwickelt worden; ja sogar nach allen Theorien über die Vertretung von inlautender Liquida sonans im Griechischen müßte bei beiden Wörtern dasselbe Produkt erscheinen, und man wüßte gar nicht, warum sich θαρcύνω von θραcύc differenziert hätte. Dagegen ist die Sache ohne weiteres klar, wenn θαρcύνω wirklich von θάρcυνοc abgeleitet und erst sekundär mit θραcύc enger verbunden worden ist. Ob man wegen καρτύνω : κρατύc, ἀμαλδύνω : βλαδύc (ταρcύνω : τραcιά) annehmen soll, es liege auch hier -υνοc zugrunde, oder -ύνω sei schon vor der Differenzierung von *r̥* in ρα und αρ angetreten, wage ich nicht zu entscheiden; immerhin wäre es mir im letzten Fall unbegreiflich, warum z. B. **ml̥dunịō* in der Entwicklung so weit von **ml̥dús* sich hätte entfernen können — nach den Theorien über die Verteilung von αρ und ρα wäre es direkt unmöglich — von dem aus es doch gebildet wäre und mit dem es gewiß immer in lebhaftem Kontakt blieb. Oder konnte gerade der Gegensatz von αρ und ρα in θαρcύνω : θραcύc für ähnliche Verba maßgebend geworden sein?

Die Verwendbarkeit von hom. ἰθύντατα bestreitet Fraenkel S. 285 f. im Anschluß an Brugmann; damit fällt natürlich auch θαμύντεραι (Fraenkel S. 286 Anm. 1), das auch schon G. Meyer Nasalpr. 97 heranzog. ἱδρύνθην (Fraenkel S. 286 Anm. 3) bekämpft schon der Thesaurus richtig; ἱδρύνεcθαι bei Hes. sub ινύεcθαι ist verderbt. Att. εὔθυνα hält man jetzt für eine postverbale Bildung zu εὐθύνω (Fraenkel S. 286 wie Brugmann Gr. Gr.[3] 302) wie ἄμυνα zu ἀμύνω (S. 73). Es ist mir aber zweifelhaft, ob man auch εὔθυνοc 'Richter, Untersucher' Aesch. usw. als deverbativ erklären muß; wenn man εὔθῠνοc annehmen darf[2]), so steht

1) Die enge Verbindung von θαρcύνω mit θραcύc wird durch das spätere θραcύνω bewiesen.

2) Das traditionelle εὐθῦνοc ist ohne Stütze: die poetischen Stellen (Aesch. Pers. 830, Eum. 273, als N. Pr. Antiphanes fr. 128, 3 [II 63 K.], [illegible] oder [illegible] möglich], fr. 190, 1 [II 89 K], Euphron fr. 1, 9 [III 317 K]) geben über die Quantität des υ keinen Aufschluß; höchstens könnte die Variante εὔθουνοc an der ersten Antiphanesstelle auf ῡ deuten. Ebensowenig ist

εὔθῦνος : εὐθύνω wie θάρcυνος : θαρcύνω. Übrigens ist εὔθυνος auch auf außerattischen Inschriften belegt und zwar, so viel ich sehe, nicht nur auf solchen, die unter starkem attischem Spracheinfluß stehen, z. B. Ditth.[2] Nr. 578, 17. 19 (Kalaurea), jon. Coll. 5632 b 3; 5634, 25, böot. Εὔθυνος als N. pr. Coll. 557, 12. Ferner ist auf jonischem Gebiet ἴθυνα, das dem attischen εὔθυνα entspricht wie ἰθύνω dem att. εὐθύνω, belegt: Coll. 5654, 12/13; 5662, 12, und es müßte doch ein sonderbarer Zufall sein, wenn von εὐθύνω und ἰθύνω aus dieselbe Rückbildung vorgenommen worden wäre. In dieser Auffassung von εὔθυνος bestärkt mich die parallele Bildung ἄρτυνος (ἄρτυνος· ἄρχων Hes.; nach Plut. Mor. 291 E hießen die Ratsherren in Epidaurus ἄρτυνοι, danach ist auch die von Thuk. V 47, 11 erwähnte Behörde in Argos ἄρτυνοι, nicht ἀρτῦναι, zu schreiben) zu ἀρτύνω. Eine *n*-Erweiterung sieht auch Fraenkel S. 293 in μίνυνθα μινυνθάδιος Hom. Endlich wird in Δίκτυννα (äol. aus *-υν-ι̯α), dem Femininum zu Δίκτυς, eine Weiterbildung eines *u*-Stammes mit *n* zu erkennen sein; vgl. Brugmann MU. II 201.

Von einer *n*-Form, ohne daß ein *u*-Adjektiv existierte, kommt τορύνω (Fraenkel S. 30 f.), nämlich von τορύνη, vgl. τορυνᾶν (zu Fraenkel S. 31 Anm. 1 ist hinzuzufügen Hipp. Περὶ τῶν ἐ. παθ. 44 [VII 276 L]). τορύνω : τορυνάω = παμφαίνω : παμφανάω (S. 27). αἰcχύνη 'Scham, Schande' (erst att.) scheint dagegen deverbativ aus αἰcχύνω (Hom. usw.) abgeleitet zu sein.

Es darf also nach allem eben Besprochenen als sehr wahrscheinlich gelten, daß uns wirklich Reste von Nasalerweiterungen zu *u*-Stämmen erhalten sind, freilich verhältnismäßig wenige; aber die Schwierigkeit der Auffindung solcher Reste ist sehr wohl begreiflich, wenn man bedenkt, daß -ύc : -ύνω schon bei Homer fast den Höhepunkt der Entwicklung erreicht hat, jedenfalls aber schon sehr gewöhnlich geworden ist.

2) Analogisches -ύνω.

a) -υc : -ύνω.

[Ich stelle zu den Beispielen für -ύνω zu *u*-Stämmen auch die oben schon besprochenen θαρcύνω usw., aus praktischen Gründen. Die bei Fraenkel fehlenden Verba sind mit † bezeichnet.]

---

im Namen des attischen Heilheros Ἄμυνος (A. Körte Athen. Mitt. XXI [1896] 287 ff., Hiller von Gaertringen bei Pauly-Wissowa Suppl. 1 S. 73 f.) die Quantität des υ bestimmbar; überhaupt ist das morphologische Verhältnis von Ἄμυνος zu ἀμύνω nicht eindeutig.

α) -ύνω zu Adj. auf -ύς.

I. ἀμαλδύνω 'schwäche, zerstöre' Hom. usw.: zu βλαδύς 'weich, schwach' Hipp., Hes. (s. Fraenkel S. 31 Anm. 3).

βαθύνω 'mache tief, höhle aus' Hom. usw.: zu βαθύς 'tief' Hom. usw.

βαρύνω 'beschwere' Hom. usw.: zu βαρύς 'schwer' Hom. usw.

εὐρύνω 'mache breit' Hom. usw.; zu εὐρύς 'breit' Hom. usw.

θαρσύνω 'ermutige' Hom. usw.; zu θρασύς 'mutig' Hom. usw.

ἰθύνω 'mache gerade' Hom. usw.: zu ἰθύς 'gerade' Hom. usw.

καρτύνω 'mache stark' Hom., Hesiod, Pind.; zu κρατύς 'stark' Hom.

II. πρηΰνω πραΰνω 'besänftige' HH. usw.: zu πρηΰς πραΰς 'sanft' Hesiod usw.

III. ἀμβλύνω 'stumpfe ab' Empedokles, Pind. usw.: zu ἀμβλύς 'stumpf' Aesch. usw.

εὐθύνω (= ἰθύνω) Solon usw.: zu εὐθύς (= ἰθύς) HH. usw.

ἡδύνω ἁδύνω 'mache süß, angenehm' Epicharm usw.: zu ἡδύς ἁδύς 'süß' Hom. usw.

κρατύνω (= καρτύνω) Empedokles, Aesch. usw.: zu κρατύς 'stark' Hom.

IV. βραδύνω 'verlangsame, zögere' Aesch. usw.: zu βραδύς 'langsam' Hom. usw.

βραχύνω 'verkürze' Hipp., Plut. usw.: zu βραχύς 'kurz' Pind. usw.

δασύνω 'mache dicht, haarig' Ar., Arist. usw.; zu δασύς 'dicht' Hom. usw.

θηλύνω 'mache weibisch', meist Depon. 'werde weichlich' Soph. usw.; zu θῆλυς 'weiblich' Hom. usw.

θρασύνω, meist θρασύνομαι, Aesch. usw. = θαρσύνω.

μωλύνομαι 'werde kraftlos' Soph., Hipp. (auch απο- und κατα-), Arist. usw.; zu μῶλυς 'kraftlos' Nik., Hes. usw.

ὀξύνω 'schärfe' (meist in Kompos.) Soph. usw.; zu ὀξύς 'scharf' Hom. usw.

παχύνω 'mache dick, mäste' Aesch. usw.; zu παχύς 'dick' Hom. usw.

πλατύνω 'mache breit, breite aus' Xen. (auch δια-) usw.; zu πλατύς 'breit' Hom. usw.

ταχύνω 'beschleunige, beeile mich' Aesch. usw.; zu ταχύς 'schnell' Hom. usw. Zur intransitiven Bedeutung von ταχύνω und βραδύνω (Fraenkel S. 31 f.) vergleiche man besonders σπεύδω, das auch sowohl trans. als intrans. gebraucht wird.

τραχύνω τρηχύνω 'mache rauh' (Aesch. Sept. 1036 ?) Isaeus, Plato, Hipp. usw.: zu τραχύς τρηχύς 'rauh' Hom. usw.

† ὠκύνει · ταχύνει, ὀξύνει Hes., ἐπ-ωκύνω Hipp. (nach Thes.), Galen VI 187 Kühn: zu ὠκύς 'schnell' Hom. usw.

VI. † γλυκύνομαι dulcio (auch περι-) Gl. (nach Thes.), γλύκυσμα 'Süßigkeit' Liban., [Hdn.] Epimerism., Schol. Ar.: zu γλυκύς 'süß' Hom. usw.

VII. † πολύνεται [cod. πολλύνεται zwischen Πολυμνήστει und πολύποδος] · πολύς γίνεται, αὐξάνει, πληθύνει Phot.; zu πολύς 'viel' Hom. usw.

† ταρσύνω 'trockne' Schol. Opp.: vielleicht ist das Verbum bloße Fiktion (ταρσός . . . ἀπὸ τοῦ ταρσύνω τὸ ξηραίνω und nachher: ταρσὸς . . . ἀπὸ τοῦ ταρσύνω τὸ κατασκευάζω), vielleicht aber auch alt, dann ist zu vergleichen ai. *tr̥ṣú-* 'gierig, verlangend', got. *þaúrsus* 'dürr' (vgl. Brugmann KVG. I 136).

† ταΰνω wird hie und da (z. B. Curtius Et.[5] 226, Fick I[4] 61) angesetzt, indem für ταΰσας · μεγαλύνας, πλεονάσας bei Hes. ταΰνας (gegen die Reihenfolge) gelesen wird: zu ταΰς [cod. ταῦς] · μέγας, πολύς Hes.

† φελγύνει · ἀσυνετεῖ, ληρεῖ Hes.; zu ai. *phalgvàs* 'schwächlich, unbedeutend' (Brugmann Grdr. I[2] 507), noch besser zu ai. *phalgú-* 'id.' Um faktitives -ύνω zu bekommen, möchte ich entweder φελγύνεται oder ἀσυνετεῖς, ληρεῖς schreiben.

β) -ύνω zu Subst. auf -ῡς.

I. ἀρτύνω 'rüste zu' Hom., HH.; zu ἀρτῦς · σύνταξις Hes., ἀρτύν · φιλίαν Hes.; vgl. ἀρτύω Hom. usw.

ἐντύνω 'rüste zu' Hom. usw.; zu *ἐντῦς (Fraenkel S. 32 Anm. 8).

II. κορθύνω 'häufe, steigere' Hesiod Theog. 853: zu κόρθῡς 'Haufe' Theokr., Hes. usw. (Fraenkel l. l. Anm. 7): vgl. κορθύεται I 7.

IV. πληθύνω 'mehre' LXX usw., συμ-πληθύνω schon Xen. Oekon. 18, 2, πληθύνεσθαι Aesch., Arist. usw.; zu πληθῦς 'Menge' Hom. usw.

VI. † ἀχλύνω 'mache finster' in ἠχλύνθη Qu. Smyrn. II 550, ὑπαχλύνθη id. I 67; zu ἀχλῦς 'Dunkel' Hom. usw.

Das letzte dieser Verba wird eine künstliche Bildung zu ἀχλύω 'bin dunkel' Hom. (ἤχλυσε μ 406, ξ 304), 'verdunkle' Ap. Rh. usw. nach ἀρτύω : ἀρτύνω, ἐντύω (Hom. usw.) : ἐντύνω,

πληθύω : πληθύνω sein; vielleicht auch ἠχλύνθην : αχλύω nach ἱδρύνθην : ἱδρύω. Das einzige Verbum auf -ύνω von einem substantivischen *u*-Stamm ist † πηχύνω 'gebe auf den Arm' Ap. Rh., Kallim. (περι-), Med. 'umarme' Rhianus, Kallim. (προς-), Opp. usw.: zu πῆχυς 'Arm' Hom. usw. Es ist zugleich das einzige, das kein Verbum auf -ύω neben sich hat.

b) Neutra auf -ος: -ύνω.

Von Neutra auf -ος, die neben Adj. auf -ύς und Komparativen auf -ίων stehen, gingen einige Neubildungen von Verba auf -ύνω zu Neutra auf -ος ohne zugehöriges Adj. auf -ύς aus. Da hierüber Fraenkel S. 33ff. eingehend gehandelt hat, kann ich mich fast ganz auf übersichtliche Zusammenstellung der — um eines vermehrten — Beispiele beschränken.

[† = bei Fraenkel fehlend.]

I. αἰσχύνω 'beschäme, beschimpfe', Depon. 'schäme mich' Hom. usw.: zu αισχος 'Schande' Hom. usw. (αἰσχύνη tritt erst bei Attikern auf, wird folglich deverbativ sein).

ἀλέγω gehört nicht hierher; s. S. 85f.

II. φαιδύνω 'mache glänzend, heiter, rein' Hesiod usw., wie Fraenkel S. 34 für das überlieferte φαιδρύνω überall schreiben will; zu φαίδει · ὄψει Hes. Allerdings fügt sich φαιδύνω vorzüglich hier ein; es können sich aber doch Bedenken erheben: φαιδυν- ist in der Überlieferung nur vereinzelt: inschr. φαιδυντής, im Verbum nur in ἐφαιδύνθηςαν · ἱλαροὶ ἢ λαμπροὶ ἐγένοντο Hes. (aus Xen. Kyrop. V 5, 37, wo ἐφαιδρύνθηςαν). Die Hesychglosse kann aber nicht viel gelten und für φαιδυντής hat G. Meyer Gr. Gr.[3] 391 Anm. 2 (danach auch Solmsen Rh. M. 54, 347f.) Dissimilation aus *φαιδρυντήρ angenommen; dies konnte eventuell in Elis, woher der Titel φαιδυντής stammt (Solmsen l. l. 495), rhotazistischer Fortsetzer von φαιδρυντής sein; jedenfalls aber muß -υντήρ die alte Form gewesen (Fraenkel S. 24, 39, 103) und -υντής unter dem Einfluß der κοινή in Elis eingedrungen sein. Ist aber das Suffix nicht alt, so liegt dieselbe Möglichkeit auch für den Stamm vor. Nimmt man jedoch φαιδύνω als die ältere Form an — und das kann man tun, selbst wenn man φαιδυντής und ἐφαιδύνθηςαν nicht als Überreste davon ansehen will — so ist das literarische φαιδρύνω und φαιδρυντής (Pausan., Poll., Hes. usw.) Umgestaltung von φαιδύνω im Anschluß an φαιδρός: vgl. ἐρυθραίνω ἀλιτραίνω ἰσχναίνω (S. 28).

III. μηκύνω μακύνω 'dehne aus, verweile' Pind. usw.: zu μῆκος 'Länge' Hom. usw.

IV. ἀλγύνω 'kränke' Demokrit. Aesch. usw.: zu ἄλγος 'Schmerz' Hom. usw.

καλλύνω 'mache schön' Soph. usw.: zu κάλλος 'Schönheit' Hom. usw.

V. μεγεθύνω 'mache groß' Περὶ ὕψους. Depon. Alex. Aphr., Apollon. De pron. usw.; zu μέγεθος 'Größe' Hom. usw.

VII. † ἀφνύνει · ὀλβίζει Hes.; zu ἄφνος 'Reichtum' Pind. fr. 219 Schr. (ἀφνειός 'reich' Hom. aus *ἀφνεσ-ιο-, aber ἄφενος Hom.).

Ähnlich vielleicht καρφύνεσθαι · ξηραίνεσθαι, φθείρεσθαι Hes. zu κάρφος 'trockenes Reis' Aesch. usw.; aber wegen καρφύνω : καρφαλέος (Hom.) : κάρφος = θαρσύνω : θαρσαλέος : θάρσος darf man vielleicht nach θρασύς ein *καρφύς (oder *κραφύς) ansetzen. Anders Fraenkel S. 294.

Die 'instrumentative' Bedeutung der Verba dieser Gruppe (Fraenkel S. 35) versteht sich sehr leicht daraus, daß βάρος : βαρύνω usw. Vorbilder gewesen sind, die eigentlich 'mache βαρύς' usw. bedeuteten, mit Bezug auf βάρος aber 'versehe mit βάρος' usw.

c) -ύνω zu *o*-stämmigen Adjektiven.

[† = bei Fraenkel fehlend.]

II. φαιδρύνω 'mache glänzend, erheitere' zu φαιδρός 'leuchtend, heiter' Pind. usw. (Φαίδρη Hom. usw.)[1]. S. S. 79.

III. μεγαλύνω 'mache groß, rühme' Sappho usw.: zu μεγαλο- 'groß' Hom. usw.

IV. ἁβρύνω 'mache schön', meist. Depon. 'putze mich, prahle' Aesch usw.; zu ἁβρός 'zart, schön, üppig' Pind. usw.

ἁδρύνω 'mache reif' Soph. usw.; zu ἁδρός 'reif' Hdt., Plato usw.

† ἀμορφύνειν ἐθέλωσιν ὁ Ἀντίμαχος (fr. 72 Kinkel) ἀντὶ τοῦ ἀμορφοποιεῖν Epimerism. Hom. Cram. An. Ox. I 55, 29. ἀμορφύνειν [cod. ἀμορφυγεῖν] · οὐ δεόντως πράττειν Hes.; zu ἄμορφος 'mißgestaltet' Eur. usw.

ἁπαλύνω 'mache weich, verzärtle' Hipp., Xen., LXX usw.; zu ἁπαλός 'zart' Hom. usw.

---

1) Lit. *gëdrùs gaidrùs* hat erst sekundär *-ùs* bekommen (s. Grdr. II² 1, 385), ist also für die Erklärung von φαιδρύνω unverwertbar.

ἐλαφρύνω 'mache leicht' Aquila, Poll. I 161 (in einzelnen Hss.) usw., ἐπ- Jos. usw., συνεπ- Hdt.; zu ἐλαφρός 'leicht' Hom. usw.

θεμερύνεσθαι = σεμνύνεσθαι Hes. sub θέμερον [cod. θεμαρύνεσθαι], Poll. VI 185 (τὸ γὰρ θεμερύνεσθαι [falsche v. l. θερμερύνεσθαι wie auch Aesch. Prom. 134 θερμερῶπιν als v. l.] λέγει μὲν ἡ κωμῳδία πολλαχόθι, ἐμοὶ δὲ οὐκ ἀρέσκει); zu θέμερον· σεμνόν Hes., θεμέρη· βεβαία, σεμνή, εὐσταθής Hes., θεμερώτερα Epigr. adesp. 190, 3 (Appendix 239 Jacobs) = CIG. 6012 b 3, θεμερῶπις Empedokles, Aesch. (Fraenkel S. 100 Anm. 1), θεμερό-φρονας· συνετούς, σώφρονας Hes.

κακύνω 'mache schlecht' Theophr. (συγ-), Sokr. Hist. Eccl., Hes. (κακυνεῖ· κακώσει), Suid. (sub καπηλίς). Depon. 'zeige mich schlecht' Eur., Xen. usw.; zu κακός 'schlecht' Hom. usw.

λαμπρύνω 'mache glänzend, putze', meist Depon. 'bin glänzend, brüste mich' Aesch. usw.; zu λαμπρός 'glänzend' Hom. usw.

λεπτύνω 'mache dünn' Xen. usw.; zu λεπτός 'dünn' Hom. usw.

μαλακύνω 'mache weich' Xen., Hipp., Diodor usw.; zu μαλακός 'weich' Hom. usw.; dafür μαλθακύνω Schol. Dionys. Thrax Bekk. An. 751, 15; zu μαλθακός 'weich' Hom. usw.

ὁμαλύνω 'mache glatt' Plato, Hipp. usw.; zu ὁμαλός 'glatt' Hom. usw.

σεμνύνω 'mache ehrwürdig, prächtig, rühme', meist Depon. 'prahle' att. allgemein; zu σεμνός 'ehrwürdig, stolz' HH. usw.

σκληρύνω 'mache hart' Hipp., Arist. usw.; zu σκληρός 'hart' Hesiod usw.

σφοδρύνω 'mache heftig' Philo, Plut. (ἐπι-), Porphyr., Depon. 'werde heftig' Aesch., Plut. usw.; zu σφοδρός 'ungestüm' Hom. usw.

V. ἀγαθύνω 'mache gut, tue Gutes' LXX usw., Depon. 'zeige mich als gut, freue mich' LXX usw.; zu ἀγαθός 'gut' Hom. usw.

† ἱλαρύνω 'erheitere' Eust. 15, 40, Suid. (καθ-), Depon. 'werde heiter' Symmachus usw., ἀφ-ιλαρύνεται Diog. L. VII 86; zu ἱλαρός 'heiter, fröhlich' Ar. usw.

[λεπρύνομαι beseitigt Fraenkel S. 36 Anm. 1 mit Recht].

μακρύνω 'entferne' Hero Alex., LXX (oft), 'dehne aus, dehne' Schol. Lyk. 2 (μακρυνθῇ als Paraphrase von μηκυνθῇ), Schol. B und L zu Π 390; zu μακρός 'lang, weit' Hom. usw.

ξανθύνεται 'wird gelb' Theophr. H. Pl. III 15, 6; zu ξανθός 'gelb' Hom. usw.

† σαπρύνω 'mache faul' Nik. Al. 468 (σαπρυνθέντων); zu σαπρός 'faul' Ar. usw.

cμικρύνω 'mache klein' Demetr. De eloc. 236. 'schreibe mit ο μικρόν' Zonar. 861. Eust. 68, 21. ἀπο-cμικρύνω Lukian. κατα-cμικρύνω Lukian. Ath. usw.; zu cμικρόc 'klein' Hom. usw.

† ὑγρύνω 'mache naß' Cassii Probl. (nach Thes.): 'Voc. suspectum' Thes.; zu ὑγρόc 'naß' Hom. usw.

VII. † φαλύνει · λαμπρύνει Hes.: zu φαλόc 'weiß, glänzend' Schol. Hom., Hes. usw. (φάλοc 'Helmbügel' Hom.), φάλ-ιοc 'weißlich' Kallim., Et. M. usw.

φιαρύνει · λαμπρύνει Hes.: zu φιαρόc 'leuchtend, hell' Theokr., Nik. usw. † φαρύνει · λαμπρύνει Hes. ist korrupt, wenn nicht Kompromißbildung aus φαλύνω und φιαρύνω; anders, aber schwerlich richtig, über φαρύνει Brugmann Grdr. II² 1, 322.

Man wird geneigt sein, a priori anzunehmen, daß die Übertragung von -ύνω auf *o*-stämmige Adjektiva ähnlich verlaufen ist wie die von -αίνω, also nach Bedeutungsverwandtschaft. Fraenkel macht jedoch zu einer solchen Erklärung des Typus auch nicht einen Versuch, sondern nach ihm (S. 36 f.) ist hier -ύνω in den meisten Fällen aus -αίνω durch Dissimilation zu einem α der vorhergehenden Silbe entstanden. Wo aber das -αίνω herkam, sagt Fraenkel nicht, auch nicht, warum die ebenso zahlreichen Intransitiva auf -αίνω keine solchen Ableger auf -ύνω haben. Es ist freilich auffallend, daß fast alle Verba unserer Gruppe in der zweitletzten Silbe ein α haben oder, wenn sie dreisilbig sind, vor dem -ύνω 2 kurze Silben aufweisen, und es wird kaum zu bestreiten sein, daß bei der analogischen Ausdehnung von -ύνω ein dissimilatorisch-rhythmisches Prinzip im Spiel gewesen ist, aber das rührt kaum von einem 'ästhetischen' Widerwillen der Griechen gegen die Lautfolge α-αι her — für welche das Lexikon Beispiele genug liefert, vgl. ἀγαίομαι ἀζαίνω ἄκαιροc Ἀχαιοί χαμαί usw. — sondern eher daher, daß von Verben auf -ύνω, die von Adjektiven auf -ύc mit Tiefstufe α oder αρ ρα αλ λα = $\underset{\circ}{n}$ $\underset{\circ}{r}$ $\underset{\circ}{l}$ der Stammsilbe gebildet waren (βαθύνω βαρύνω und viele andere), die Lautfolge α-ύνω charakteristisch und beliebt geworden war. Höchstens in γλυκαίνω (γλυκύνω erst spät) könnte eine Dissimilation stattgefunden haben (die umgekehrte wie α-ύνω, s. Fraenkel S. 37 f.), aber wohl nur so: es verhält sich γλυκύc : γλυκύνω : γλυκερόc : γλυκαίνω wie κρατύc : καρτύνω : κρατερόc : καρταίνω; davon wurden γλυκύνω und καρταίνω aus euphonischen Gründen fast ganz vermieden.

Die richtige Erklärung des -ύνω in dieser Gruppe hat aber

meiner Ansicht nach anderswo einzusetzen: Es zeigen sich auch hier wie bei -αίνω bestimmte semasiologische Komplexe bei der analogischen Ausbreitung:

αα) 'Schön, glänzend machen' und dazu deponential 'sich putzen', in übertragenem Sinn 'sich brüsten': IV. ἀβρύνω und Depon., θεμερύνομαι, λαμπρύνω und Depon., σεμνύνω und Depon., V. ἱλαρύνω und Depon., VII. φαλύνω φιαρύνω. Dazu das Gegenteil IV. ἀμορφύνω. Das genaueste Prototyp ist φαιδρύνω, wenn dasselbe aus φαιδύνω umgeformt ist (S. 79); dann ist auch in φαιδρός : φαιδρύνω der formale Ausgangspunkt für -ος : -ύνω gefunden. Mitbeteiligt waren gewiß auch etwa θηλύνεσθαι καλλύνεσθαι und für die metaphorische Bedeutung θρασύνεσθαι, als Gegensatz auch μολύνω (S. 87). Auch der Typus αἶσχος : αἰσχύνω kann durch die Gleichheit des Ausgangs -ος beigetragen haben. Zu σεμνύνω s. auch Fraenkel S. 37. An θρασύνεσθαι außer an τραχύνεσθαι usw. (Fraenkel l. l.) mag sich auch IV. σφοδρύνεσθαι angeschlossen haben (vgl. σφοδρύνει · θρασύνῃ Schol. Aesch. Prom. 1043), vielleicht auch IV. κακύνεσθαι; dieses wiederum hat das Oppositum V. ἀγαθύνεσθαι provoziert; man beachte auch, daß im Schol. Aesch. Prom. 395 ἀγαθύνῃ als Homonym von καταπραΰνῃ gebraucht wird.

ββ) 'Groß, lang usw. machen': III. μεγαλύνω bezeichnet eine dimensionale Eigenschaft eines körperlichen Gegenstandes und zeigt analogische Ausbreitung von -ύνω nach βαθύνω εὐρύνω βραχύνω παχύνω πλατύνω und μηκύνω. V. μακρύνω ist gleichbedeutend mit μηκύνω, σμικρύνω ist Gegensatz von μεγαλύνω. Die übertragene Bedeutung von μεγαλύνομαι ('brüste mich') scheint durch Assoziierung mit θρασύνομαι entstanden zu sein. Auch ἁδρύνω hat sich nach μεγαλύνω (und παχύνω?) und ähnlichen Verben gerichtet, vgl. ἁδρυνθέντος · μεγαλυνθέντος; ἁδρύνεσθαι · αὔξεσθαι τοὺς στάχυας; ἁδρόν · μέγα; ἁδρός · πολύς, μέγας, πλούσιος, παχύς; ἁδρότερον · μεῖζον; ἁδρότης · δύναμις, μέγεθος Hes., ἁδρύνοιτο · αὐξάνοιτο Suid., ἁδρῦναι · ἁδρὸν καὶ μέγα ποιῆσαι Bekk. An. 345, 13. Eine Parallele zu dieser Ausbreitung von -ύνω bei den dimensionalen Eigenschaften ist das nachchristliche μακρύς, das, wie Hatzidakis (Einl. in die neugr. Gramm. S. 79 f. Anm.) richtig bemerkt, für μακρός eingetreten ist wegen πλατύς παχύς usw. Daß auch ἁδρός zu den dimensionalen Eigenschaften gehört, beweist das von Hatzidakis l. l. aus Prodromus zitierte τἀδρύν = τὸ ἁδρόν; daher auch ἁδρύνω. Vgl. auch neugr. μακρύτερος (Thumb in Ilbergs N. Jahrb. 1906, 249).

γγ) 'Weich, hart machen': IV. ἁπαλύνω μαλακύνω σκληρύνω. Muster: θηλύνω μωλύνω (ἀμαλδύνω ἀμβλύνω?) und τραχύνω. So über σκληρύνω auch Fraenkel S. 37. Zu τραχύνω 'mache rauh, uneben' ist auch ὁμαλύνω 'mache glatt' Gegensatzbildung. Ist σαπρύνω mit 'weich machen' verwandt?

δδ) IV. ἐλαφρύνω ist das Gegenteil von βαρύνω, ebenso

εε) IV. λεπτύνω von παχύνω. Zu λεπτύνω s. auch Fraenkel l. l.

Unklar ist ξανθύνω, das höchstens zu αα) 'glänzend machen' gehören kann. λεπρύνω und ὑγρύνω sind jedenfalls falsch.

Die Posteriorität der Gruppe c) gegenüber a) α) ist ohne weiteres ersichtlich: a) α) ist bei Homer schon gewöhnlich, bleibt bis in die klassische Zeit produktiv lebendig und erstarrt dann, c) hat zwischen Homer und der klassischen Zeit schwache Anfänge, wird in der klassischen Zeit sehr bildungskräftig und wirkt noch in hellenistischer Zeit nach.

d) -ύνω zu Subst. der 1. und 2. Deklination.

[† = bei Fraenkel fehlend.]

I. ἀμαθύνω 'mache zu Sand, zerstöre' Hom. usw.; zu ἄμαθος 'Sand' Hom. usw. Für ἀμαδύνας · ἀφανίσας Hes. (zwischen ἄμαθος und ἀμαθύνει) ist ἀμαθύνας zu schreiben.

VI. † ἀνδρύνομαι 'werde männlich, stark' (s. Thes., wo die Richtigkeit des Verbums in Zweifel gezogen wird), vgl. ὑπανδρύνομαι im Thes.; zu ἀνδρ- 'Mann' Hom. usw.

† θολύνω 'beschmutze' Chrysostomus; zu θολός 'Schmutz' Arist. usw., vgl. θολόω Theogn. usw. (Fraenkel S. 130).

VII. † μορφύνει · καλλωπίζει, κοσμεῖ Hes.; zu μορφή 'Gestalt' Hom. usw.

† μοσχύνεται · τρέφεται Et. M. 591, 49; zu μόσχος ('Sproß' Hom.,) 'Kalb' Ar. usw.

† ὀμφύνειν · αὔξειν, σεμνύνειν, ἐντιμότερον ποιεῖν Hes., ὀμφύνειν · σεμνύνειν Phot., ὤμφυναν · ἐδόξαζον Hes., inkorrekt ὠμφύνειν · ἐνδόξους ποιεῖν Hes. (ὀμφύνειν und ὠμφύνειν hat Lentz in seine Herodianausgabe [II 610, 3] aufgenommen); zu ὀμφή 'Stimme' Hom. usw., vgl. ὀμφή · . . . . φωνή, δόξα Hes.

† σκωλύνεται war nach dem Scholion v. l. zu σκωλύπτεται Nik. Ther. 229; ist es = 'richtet wie einen Pfahl auf' (nämlich οὐράν 'seinen Schwanz', daher das Medium), so gehört es zu σκῶλος 'Spitzpfahl' Hom. Siehe O. Schneider zur Stelle.

† πηλύνω = πηλόω 'mache zu Kot' führt Pape ohne Beleg und mit ? an; zu πηλός 'Kot' Aesch. usw.

Offenbar haben wir es hier mit ganz vereinzelten Analogiebildungen zu tun, die nur gelegentlich unter dem Einfluß bestimmter Verba auf -ύνω ins Leben traten. Die Vorbilder sind nicht schwer zu erkennen: Das einzige alte Beispiel, ἀμαθύνω, klingt an ἀμαλδύνω so deutlich in der Bedeutung — bei Hom. heißen beide nur 'zerstören' — und in der äußern lautlichen Gestalt an, daß ἀμαθύνω sicher nach ἀμαλδύνω gebildet ist. ἀνδρύνομαι ist Gegensatz zu θηλύνομαι und zugleich in Klang und Sinn fast identisch mit ἁδρύνομαι, was man sogar direkt dafür hat einsetzen wollen. θολύνω und πηλύνω sind dasselbe wie μολύνω (S. 87), θολύνω stimmt auch äußerlich fast damit überein. μορφύνω und ὀμφύνω sind Ausläufer der Gruppe αα) (S. 83); zu μορφύνω vgl. besonders ἀμορφύνω, zu ὀμφύνειν die Glossierung mit σεμνύνειν. μοσχύνω ist = παχύνω 'mäste' (dies die gewöhnlichste Bedeutung von παχύνω im Attischen). σκωλύνω vielleicht nach εὐθύνω.

Hier sei auch anhangsweise das vom Adverb δηθά 'diu' Hom. abgeleitete δηθύνω angeschlossen, über das Fraenkel S. 38 richtig gehandelt hat.

e) -ύνω zu Verben.

[† = bei Fraenkel fehlend.]

I. ἀλεγύνω 'rüste zu, bereite' Hom. usw.; zu ἀλέγω (und ἀλεγίζω) 'bin besorgt um etwas' Hom.

IV. † ἀκαχύνω [cod. ἀκαχήνω] ὁ αὐτός (d. h. Antimachus)· ἔνθεν ἀπαρέμφατον ἀκαχυνέμεν (Antim. fr. 80 Kinkel) Epimerism. Hom. Cram. An. Ox. I 55, 30. ἀκαχῦναι [Musur. ἀκαχήμεναι]· ἀνιᾶσθαι Hes.; zu ἀκαχ- (ἀκαχίζεις ἤκαχε ἀκάχημαι ἀκαχμένον usw. Hom.).

VI. † ἀλδύνω 'mehre, stärke' in ἀλδύνηται Quint. Sm. IX 473 (als v. l. zu ἀλδαίνηται); für ἐλδυνομένους Suid. (mit Beispiel, aber ohne Erklärung) ist vielleicht auch ἀλδυνομένους zu lesen. Zu ἀλδαίνω 'lasse wachsen' Aesch. usw., vgl. ἐναλδόμενον Nik., ἀλδομένη Quint. Sm. IX 475 (also zwei Verse nach ἀλδύνηται), *ἄλδος in εὐ-αλδής Hipp., Arat usw., ἀναλδής Ar., Arat.

† αὐξύνομαι 'wachse' Fab. Aesop., Achill. Tat. usw.; zu αὔξομαι 'wachse' Hesiod usw., αὐξάνομαι Empedokles, Ar. usw.

† βρενθύνομαι Auct. patr. Combefis., βρενθύνεται· ἀξιοπαθεῖ, βαρεῖται, σεμνύνεται Hes.; zu βρενθύομαι 'prahle' Ar. usw.

VII. † Für σπερύνειν· σπείρειν, θυμοῦσθαι, ἀπειλεῖν, διώκειν Hes. ist (mit Lobeck u. a.) σπερχύνειν· σπεύδειν, θυμοῦσθαι usw.

(vgl. σπέρχοντες · ἐπείγοντες, θυμοῦντες Hes., σπέρχειν · σπεύδειν, χαλεπαίνειν, θυμοῦσθαι, ἀπειλεῖν, ταράσσεσθαι Hes.) zu schreiben; zu σπέρχω 'dränge', Depon. 'eile' Hom. usw.

Alle diese Verba sind mehr oder weniger durchsichtige Analogieschöpfungen. ἀλεγύνω unterscheidet sich von der herrschend gewordenen Bedeutung von ἄλγος ἀλγύνω scharf und stellt sich ungezwungener zu ἀλέγω ἀλεγίζω; so hat auch Methodius empfunden, der Et. M. 58, 46 sagt: ἀλέγω, παράγωγον ἀλεγίζω ἀλεγύνω. Darum halte ich Fraenkels (S. 33 f.) Erklärung von ἀλεγύνω nicht für zutreffend[1] und glaube, daß ἀλεγύνω, das bei Homer nur in der Odyssee vorkommt und immer (5 mal) δαῖτα(ς) als Objekt hat, sein -ύνω von dem Synonym ἐντύνω bekommen hat, das von 12 Stellen bei Homer an 3 Stellen δαῖτα (γ 33, ρ 175, 182), an 2 ἄριστον (Ω 124, π 2), an je einer δεῖπνον (ο 500) und δέπας (Ι 203) als Objekt hat.

ἀκαχύνω ist synonym mit ἀλγύνω, ebenso ἀλδύνω und αὐξύνω mit πληθύνω, βρενθύνομαι mit σεμνύνομαι (vgl. die Hesychglosse; auch βρενθυόμενοι · ἐναβρυνόμενοι ... Hes.), σπερχύνω mit ταχύνω, und von diesen Synonymen hat jedes sein -ύνω bezogen, indem der Verbalstamm mit dem ύνω des sehr gebräuchlichen Synonyms erweitert oder umgestaltet wurde.

Ähnliches vereinzelt bei -αίνω; vgl. δηλαίνω S. 66 f., κηλαίνω und χριαίνω S. 67 f.

C. Die übrigen Verba auf -ύνω.

[† = bei Fraenkel fehlend.]

Zum Schluß seien wiederum die Verba auf -ύνω zusammengestellt, die nicht in die obigen Gruppen passen oder unerklärt bleiben.

I. ὀροθύνω 'errege, treibe an' Hom., Aesch.: nach Brugmann MU. II 202 zu aw. *ərəδwan-* 'Förderer', nach Fraenkel S. 39 aus *ἐρεθύνω zu ἐρέθω ἐρεθίζω; in letzterm Fall vergleicht sich genau ἀλέγω ἀλεγίζω ἀλεγύνω und -ύνω in *ἐρεθύνω stammt von ὀτρύνω.

ὀτρύνω 'treibe an, beschleunige' Hom. usw. aus *ὀ-τρυνιω verhält sich zu ai. *turáṇas* 'eilend': ai. *tvárate* 'eilt': ὀτραλέος wie aw. *čaϑru-*, griech. τρυ-φάλεια: ai. *catur-*: *catvāras*: τρά-πεζα (Grdr. I² 260, II 981), so daß das *n* in *turáṇas* jeden-

[1] Fraenkels *ἄλεγος schwebt in der Luft; jedenfalls war kein Anlaß vorhanden, ein solches Wort nicht im Hexameter zu verwenden; bei dem genau parallelen ἄφενος ἄφνος (S. 80) kennt Homer gerade nicht ἄφνος, sondern ἄφενος.

falls mit dem in ὀτρύνω in etymologischem Zusammenhang steht. Für ὀτρύνων verschrieben ist ἀτρύνων · ἐγείρων Hes.

παλύνω 'streue' Hom. usw.; s. Fraenkel S. 38 f. u. 286.

πορσύνω 'bereite, gewähre' Hom. usw. bleibt dunkel wie πορσαίνω. Oder ist πορσύνω von ἐντύνω und ἀρτύνω beeinflußt, mit denen es in der Bedeutung und zum Teil in der Art der Objekte gut harmoniert? Auf Umgestaltung von πορσαίνω zu πορσύνω könnte deuten, daß das letztere bei Homer mit dem ersteren im Kampf ist und schließlich siegreich bleibt.

φορύνω 'vermenge' χ 21, Qu. Smyrn.; s. Fraenkel S. 39 u. 294.

IV. μασύνω 'kaue' in παραμασύντης, Μασυντίας usw. zu μασάομαι 'kaue' Ar. usw. ist ganz dunkel. Belege bei Fraenkel S. 63, hinzuzufügen ist μασύντης · παράσιτος Hes.

μολύνω 'besudle' Ar. usw.; s. Fraenkel S. 39.

VII. † αἰθύνεσθαι · λαμβάνεσθαι. αἱρεῖσθαι. ἀγαγέσθαι κρατεῖν Hes. ist, wenn mit Coraes und Lobeck λαμπρύνεσθαι (und αἴθεσθαι für αἱρεῖσθαι?) geschrieben werden darf, Erweiterung von αἴθομαι 'brenne, leuchte' Hom. usw. nach λαμπρύνομαι.

† ἀλαρῦναι · ῥυπᾶναι Hes. stellt Lobeck Proleg. 262 zu ἀλέρον · κόπρον Hes., ἀλέρα (ohne Erklärung) Theognost 106, 30; dann wäre *ἀλερύνω wie θολύνω zu beurteilen (S. 85).

ἀλύνω und θαλύνω s. Fraenkel S. 294.

† ἀμαλύνω Et. M. 76, 24 ist zu etymologischen Zwecken (für ἀμαλδύνω) erfunden.

† ἀπαιθρύνομαι unbelegt, s. Thes.

† ἀφελγύνουσα · κακοῦσα und ἐφελγύνοντες · ἀλγύνοντες Hes. werden mit Recht als ἀφ-αλγυν- = ἀπ-αλγυν- gefaßt.

† ἀχνύνθην zitiert G. Meyer Gr. Gr.[3] 578 aus der Anthologie; das wäre wohl Anlehnung von ἄχνυμαι 'betrübe mich' Hom. usw. an ἀλγύνομαι oder ähnliche.

† γρόσυνον s. Hes.

† λαρύνω in περιστερὰ λαρύνει De vocibus anim. (in Valckenaers Ammoniusausgabe); es ist wohl λαρύζει (λαρύζει · βοᾷ, ἀπὸ τοῦ λάρυγγος Hes.) zu emendieren.

† μαδρυνθήσομαι [ἀμαλδυνθήσομαι L. Dind.] · κολασθήσομαι, ἐπιτριβήσομαι Hes. ist vielleicht μαδαρυνθήσομαι zu μαδαρός 'zerfließend' Arist. mit -ύνω von ἀμαλδύνω ἀμαθύνω.

μορμύνει · δεινοποιεῖ Hes. zu μορμώ 'hu' Ar., Theokr., μορμώ(ν) 'Schreckbild' Ar., Xen. usw. mit -ύνω vielleicht von ἀλγύνω. Anders Fraenkel S. 294.

† ὀρύνω Et. M. 630, 17 ist etymologische Spekulation zur Erklärung von ὀρίνω.

† ὀχρύνει · βαίνει Hes. ist dunkel: Vermutungen in M. Schmidts Adnotatio.

† φολύνει · μολύνει Hes. wohl Versehen für φορύνει, veranlaßt durch μολύνει.

† φωγύνω · τὸ φρύγω Suid., Zonar. wird mit Recht als Fehler für φωγνύω betrachtet; vgl. Thes. sub φωγνύω.

D. Inschriftliche Belege.

Die Inschriftensprache ist sehr arm an Verben auf -ύνω; es finden sich [vgl. Fraenkel bei den einzelnen Verba]:

A. I. ἀμύνω oft in Eigennamen: Ἀμ(υ)ννάμενος äol. Hoffmann Dial. II Nr. 144 f, Ἀμυνναμένω ibd. 145 c, Ἀμύντας thessal., böot. usw., Ἀμύντωρ delph. Coll. 2701, Ἀμυνάνδρου jon. 5313, 157; vgl. Bechtel-Fick Griech. Personennamen² 56. Attisches ἀμύνω b. Dittb.² III 248.

πλύνω: [ἐ]κπλύναντες auf Kos Coll. 3636, 35; hellenist. ἐκπλυνεῖ ἐκπλύνας Dittb.² Nr. 540, 87. 169 = IG. VII 3073.

B. 2. a) α) I. Θαρσύνων als N. pr. in Issa, Olbia (jetzt Coll. 5554, 2), Chios (s. Fraenkel), ferner in Smyrna (Bechtel Nr. 153, 11).

III. εὐθύνω argiv.; att.-hellen. Dittb.² III 162. 321 (εὐθυντηρία), 425 (ὑπευθυντηρία).

IV. ὀξύνω: att. ὄξ[υν]τρα IG. II 5, 834 b I 44 (S. 202) = Dittb.² Nr. 587, 121.

b) I. αἰσχύνομαι : αἰσχυνόμενος Coll. 3339, 123 (Epidaur.).

II. φαιδύνω s. Fraenkel S. 66 s. v.

IV. καλλύνω : κα[λλύν]ονται Kos Coll. 3636, 32/3, καλλύ[σμα]τα Keos (jetzt auch Coll. 5398, 22/3).

c) IV. σεμνύνω : σεμνύνομεν att. Dittb.² Nr. 786, 5 (spät).

Ob diese Belege für die Denominativa als wirklich dialektisch gelten dürfen, ist nicht sicher festzustellen, da sie durchweg aus Inschriften stammen, bei denen attisch-gemeinsprachlicher Einfluß nicht ausgeschlossen ist. Wenn φαιδυντής ein altes Kultwort ist, so fällt die Annahme der Dissimilation aus *φαιδρυντήρ dahin, weil die Übertragung von -ύνω auf *o*-stämmige Adjektiva nicht urgriechisch ist, während zu φαῖδος : φαιδύνω die Parallele αἶσχος : αἰσχύνω schon bei Homer vorkommt. Ich halte es jedoch nicht für unmöglich, daß das spät belegte φαιδυντής doch erst sekundär nach Elis gekommen ist.

Vita.

Am 8. Februar 1884 wurde ich, Albert Debrunner, in Basel als Sohn des Johann Albert Debrunner von Strohwilen (Thurgau) und der Elisabeth Schaub geboren. Ich durchlief in Basel die Primarschule und das Gymnasium und ging mit der Maturität des letztern im Frühjahr 1902 an die Universität über. Neun Semester — 7 in Basel, 2 (Ostern 1904 bis Ostern 1905) in Göttingen — studierte ich vergleichende Sprachwissenschaft und klassische Philologie. Vorlesungen und Übungen besuchte ich in Basel bei den Herren Proff. Baumgartner, Bethe, Heman, Joël, Körte, John Meier, Münzer, v. Orelli, Sommer und Dr. Reinle, in Göttingen bei den Herren Proff. Andreas, Busolt, Kielhorn, Leo, Schwartz und Wackernagel. In Basel war ich Mitglied des philologischen Seminars unter Leitung der Herren Proff. Bethe, Körte, Münzer und Sommer und des pädagogischen Seminars unter Leitung des Herrn Prof. Heman.

Allen diesen meinen verehrten Lehrern bin ich zu aufrichtigem Dank verpflichtet, besonders aber Herrn Prof. F. Sommer, dem ich die erste Anregung zu vorstehender Dissertation und immer bereitwillige Unterstützung bei derselben verdanke, und den Herren Proff. J. Wackernagel und A. Körte, deren freundliche Hilfe ich auch öfter in Anspruch nehmen durfte.

M. DuMont-Schauberg, Straßburg.



